



Karl Weber: Die einzelnen Bestandtheile des Königreichs Bayern



Der nachfolgende Quellentext stammt aus dem Anhangband zu Karl Webers „Neuer Gesetz- und Verordnungen-Sammlung für das Königreich Bayern“ von 1894 (Bibliographie s.u.). Trotz seines Alters bietet er einen zuverlässigen Abriss der territorialen Entwicklung Bayerns bis zu seinem Erscheinungsjahr, da er im amtlichen Auftrag entstand und seine Aussagen im Kontext eines Rechtskompendiums selbst für das Mittelalter stichhaltig sein mussten, weil sie im über Jahrhunderte gewachsenen Staatswesen unter Umständen noch juristische Relevanz besaßen. Deshalb wird der „Weber-Anhangband“ noch heute von Insidern der bayerischen Territorial- und Verwaltungsgeschichte geschätzt.

Der wiedergegebene Abschnitt enthält sämtliche Gebietseinheiten des rechts- und linksrheinischen Bayern, die damals zum Königreich gehörten, im Falle einer späteren Angliederung mit einem kurzen Rückblick auf die Vorgeschichte des Territoriums und die Umstände bzw. rechtlichen Grundlagen der Einverleibung. Diese Angaben sind für die zahlreichen in napoleonischer Zeit hinzugekommenen Landesteile mit ihren völlig unterschiedlichen Traditionen besonders aufschlussreich. Weber ordnet sie geographisch und strukturell in die damalige Verwaltungsgliederung (Regierungsbezirke und Amtgerichte im Sinne der heutigen Landkreise) ein, die

auf Bezirksebene nur in Grenzbereichen von der aktuellen Einteilung des Staatsgebiets abweicht. Wegen des Stichjahres 1894 sind der Beitritt Coburgs 1920 sowie die Selbständigkeit der Rheinpfalz im Bundesland Rheinland-Pfalz 1946/49 selbstverständlich nicht dokumentiert. Mit der Online-Edition möchten wir den über einschlägige landesgeschichtliche Themen Recherchierenden eine faktenreiche Quelle als Ansatzpunkt für weitergehende Forschungen erschließen.

Grundsätze der Textwiedergabe

- Die Orthographie des Originals, insbesondere der Ortsnamen, wurde beibehalten.
- Um das Zitieren zu erleichtern wurden die Originalseitenzahlen in eckigen Klammern in den Text eingefügt.
- Die „Nachträge und Berichtigungen“ (Druckfassung S. XXX - XXXII) wurden eingearbeitet.
- Die teilweise sehr umfangreichen „Noten“ (Fußnoten) Webers wurden mit ihrer Originalnummerierung in den Fließtext übernommen, um die Notwendigkeit eines ständigen Springens zwischen beiden Textkörpern zu vermeiden.

Vollständige Bibliographie

Neue Gesetz- und Verordnungen-Sammlung für das Königreich Bayern mit Einschluß der Reichsgesetzgebung. Enthaltend die auf dem Gebiete der Verfassung und Verwaltung geltenden oder die Interessen des Staatsbürgers betreffenden Gesetze, Verordnungen und sonstigen Bestimmungen, zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen von Karl *Weber*, Rath des k. Verwaltungsgerichtshofes. Anhangband. München 1894, S. 63 - 113.

Verwendete spezifische Abkürzungen

AG. Amtsgericht

Bek. Bekanntmachung

Dekl. Deklaration

Döll. Georg Döllinger, (ab Bd. 21) Friedrich von Strauß : Sammlung der im Gebiete der inneren Staats-Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen. 33 Bde. München 1835 - 1854.

Frh. Freiherr(en)

k. königlich

LG. Landgericht

RB. Regierungsbezirk

RDR. Reichsdeputationsrezeß

RBl. Regierungsblatt

Grafiken

Als Grundlagen der *rijo*-Grafiken dienen:

- Festbroschüre zum 100. Jubiläum des 14. Königlich Bayerischen Infanterieregiments. Nürnberg 1914.
- Historischer Verein von Oberbayern (Hg.): Philipp *Apians* Topographie von Bayern und bayerische Wappensammlung. München 1880.
- Theodor *Bitterauf*: Bayern als Königreich 1806 - 1906. München 1906.
- Matthäus *Merian*: Topographia Franconiae. Frankfurt 1648.

- Karl *Weber*: Neue Gesetz- und Verordnungen-Sammlung für das Königreich Bayern mit Einschluß der Reichsgesetzgebung. München 1894.

Literatur

- Hans *Rall*: Zeittafeln zur Geschichte Bayerns. München 1974.

rijo



Inhaltsübersicht

Die Seitenzahlen beziehen sich auf die Online-Fassung.

B.	Die einzelnen Bestandtheile des Königreichs.	S. 4 - 80
I.	Pfalzbayerische Gebietstheile.	S. 5 - 18
II.	Zuwachs der altbayerischen Lande.	S. 18 - 22
III.	Geistliche Herrschaften.	S. 22 - 43
IV.	Ehemalige Reichsstädte.	S. 43 - 51
V.	Weltliche Herrschaften.	S. 51 - 72
VI.	Ansbach Bayreuth.	S. 73 - 79
VII.	Sonstige Gebietstheile.	S. 79 - 80
	Übersichtskarte über die das Königreich Bayern rechts des Rheins bildenden Gebietstheile.	S. 81
C.	Überblick nach Regierungsbezirken.	S. 81 - 83

Quellentext

B. Die einzelnen Bestandtheile des Königreichs.



Wappen des Königreichs Bayern 1806

[Fußnote 1:] Bei Anfertigung der vorwüfigen Zusammenstellung wurden außer manchen andern Schriftstellern vorzugsweise benützt das bereits in Anhang I erwähnte Werk „Die unmittelbaren Theile des ehemaligen römisch-deutschen Kaiserreiches nach ihrer früheren und gegenwärtigen Verbindung von Dr. Carl Wolff“, und die „Civilgesetzstatistik des Königreichs Bayern von Dr. Otto Freiherrn v. Völderndorff“, theilweise unter Wiedergabe der dort vorgefundenen Ausdrucksweise, wo diese, unsern Zwecken entsprechend, sowohl zutreffend als knapp genug gewählt schien, und zwar ersteres Werk namentlich bei Aufzählung der früheren Bestandtheile der betreffenden Lande, letzteres bei der Angabe der Amtsgerichte, denen diese Gebietstheile nunmehr angehören. Eine Ergänzung hiezu siehe im Anhang über die Eintheilung des Königreichs in Landgerichte älterer Ordnung. – Die vorwüfige Zusammenstellung wird allerdings weder den Juristen, noch weniger den Geschichtskundigen befriedigen. Es ist aber auch weder das Eine noch das Andere beabsichtigt. Das Gebiet, welches hier betreten wurde, ist nämlich einerseits ein so umfassendes, dass hierüber ganze Bände sich füllen ließen und in der That auch schon zahllose umfassende Werke geschrieben sind. Andererseits ist dieses Gebiet auch ein höchst unsicheres und bestrittenes, so daß selbst unter den Fachautoritäten in den wesentlichsten Punkten sehr erhebliche Differenzen und Gegensätze bestehen. Auch die gegenwärtige Zusammenstellung kann daher, wie sich von selbst versteht, weder auf Vollständigkeit Anspruch machen, noch konnte sie sich frei erhalten von jenen Gegensätzen. Was allein hier beabsichtigt wird, ist, Demjenigen, welcher, ohne Fachmann zu sein, in seinem Berufe oder aus einem sonstigen Interesse mit dem hier fraglichen Gebiete sich zu beschäftigen veranlaßt ist, in kurzen gedrängten Zügen Anhaltspunkte oder Winke zu geben. Die unvermeidlicher Weise eingeschlichenen Ungenauigkeiten und Irrthümer wollen uns und bezw. Denjenigen, welchen wir sie entlehnt haben, mit Rücksicht auf die obwaltenden ganz außerordentlichen Schwierigkeiten gütigst nachgesehen werden. **[Ende Fußnote 1]**

Das Königreich Bayern hat nach Vorstehendem im Wesentlichen folgende Bestandtheile:

I. Pfalzbayerische Gebietstheile.

Das Herzogthum Bayern umfaßte um das Jahr 1180 das heutige Ober- und Niederbayern, den größten Theil von Tyrol und der heutigen Oberpfalz, dann Theile von Mittelfranken (darunter die Stadt Nürnberg), Schwaben (darunter die Städte Donauwörth und Nördlingen), Böhmen, Oberösterreich und Salzburg. Mehrere Städte, Fürsten, Bischöfe, Klöster etc. machten sich in

der Folge der Zeit selbständig bzw. reichsunmittelbar, verschiedene Gebietstheile sind „durch Krieg oder in andere Wege hinweggekommen“. (Westenrieder.) **[Fußnote 2:]** „Sogar die alte bayerische Haupt- und Residenzstadt Regensburg wurde zur unmittelbaren Reichsstadt erhoben, viel anderer Graf- und Herrschaften zu geschweigen, welche von dem damaligen tempo gleichfalls zu profitieren und sich von der bayerischen Bothmäßigkeit zu befreien wußten.“ (Kreittmayr.) **[Ende Fußnote 2] [S. 64]** Eine Belehnungsurkunde für Herzog Otto I. (1180) ist nirgends aufzufinden. Den Lehenbrief des Kaisers Otto IV. an Herzog Ludwig I. (den Kelheimer) vom Jahre 1208 siehe Döll. 1 S. 5.

Als Herzog Heinrich von Braunschweig 1215 der Reichsacht verfallen war, wurde Ludwig I. (der Kelheimer) von Kaiser Friedrich II. mit der Rheinpfalz belehnt, derselbe gelangte jedoch nicht zum völligen Besitze derselben. **[Korrektur: Die Belehnung mit der Pfalz am Rhein, welche von Konrad, dem Bruder Friedrich Barbarossas, auf dessen Schwiegersohn, den Welfen Heinrich, übergegangen war, erfolgte bereits im Jahre 1214.]** Sein Sohn Otto II. (der Erlauchte) heiratete Heinrichs Erbtochter Agnes, wodurch die ganze Rheinpfalz an das bayerische Haus kam.

Durch den Hausvertrag von Pavia zwischen Kaiser Ludwig dem Bayer und den Nachkommen seines Bruders, des Herzogs Rudolf I., vom Jahre 1329 (Döll. 1 S. 6) wurden die bayerischen Lande in zwei Theile getheilt, in der Art, daß die Rheinpfalz und der größere Theil des Nordgaves (von nun an Oberpfalz genannt) an die pfälzische Linie kam. **[Fußnote 3:]** Die sämtlichen damaligen pfalzbayerischen Gebietstheile sind in dem Vertrage einzeln aufgezählt. **[Ende Fußnote 3]**

Nach dem Tode des Herzogs Georg von Bayern-Landshut kam zwischen dessen Schwiegersohn, dem Pfalzgrafen Rupprecht, und Herzog Albrecht von Bayern-München ein Vergleich zu Stande, durch welchen die Kinder des Pfalzgrafen Rupprecht theils von Herzog Georgs, theils von Herzog Albrechts Landen verschiedene Gebietstheile bekamen, welche nun die junge Pfalz hießen, zu einem Fürstenthum erhoben und im Jahre 1614 in zwei Fürstenthümer (Neuburg und Sulzbach) getheilt wurden.

Mit dem westphälischen Frieden von 1648 kam die Oberpfalz nebst der Grafschaft Cham an die bayerische Linie. **[Fußnote 4:]** Siehe hierüber Art. V § 11 des Münster'schen Friedensvertrages zwischen Deutschland und Frankreich v. 24. Oktober 1648. Dieser Vertrag ist nebst Auszügen aus dem zwischen Deutschland und Schweden zu Osnabrück abgeschlossenen Friedensvertrage abgedruckt in Döll. 1 S. 30 ff., dann 37 und 81. **[Ende Fußnote 4]**

Bereits vorher, im Jahre 1410, waren aus den pfälzischen Landen durch Theilung vier von einander unabhängige Fürstenthümer (die Rheinpfalz, Simmern, Lautern und Zweibrücken)

entstanden. Die Churlinie starb 1559 aus, worauf die Rheinpfalz mit der Churwürde an die Simmern'sche Linie fiel. Die Linie Lautern kam nach ihrem Aussterben 1592 an das Churhaus (die Linie Simmern) zurück. Nach dem Aussterben der Simmern'schen Linie fielen deren Lande an den Pfalzgrafen von Neuburg und als auch diese Linie ausstarb, 1742 an die Linie Sulzbach.

Die bayerische Linie der Wittelsbacher erlosch 1777, in Folge dessen die bayerischen und die pfälzischen Länder (außer Pfalz-Zweibrücken) wieder vereinigt wurden. Vgl. hierüber

- a) die Hausverträge zwischen den Churfürsten Max Josef von Bayern und Karl Theodor von der Pfalz vom 5/26. September 1766, 26. Februar 1771 und 19. Juni 1774 (Döll. 1 S. 17, 25),
- b) das Patent vom 30. Dezember 1777, die Besitzergreifung der Pfalzbayerischen Länder durch Seine Churfürstliche Durchlaucht Karl Theodor betr. (Döll. 1 S. 28),
- c) die Accessionsurkunde des Herzogs von Pfalz-Zweibrücken vom 8. März 1778 zu den Hausverträgen zwischen Churbayern und Churpfalz von den Jahren 1766, 1771 und 1774 und den Vertrag zwischen Churpfalz und Pfalz-Zweibrücken wegen Aufrechthaltung dieser Hausverträge v. 13. Mai 1779 (Döll. 1 S. 26, 27).

Nach dem Aussterben der churpfalz-bayerischen Linie (1799) wurde auch Pfalz-Zweibrücken mit den churpfalz-bayerischen Landen vereinigt.

Die churpfälzischen Länder gingen durch den Luneviller Frieden (1801) [S. 65] verloren und wurden erst durch die Verträge von 1814-1816 theilweise wieder erworben.

1. Das Herzogthum Bayern.

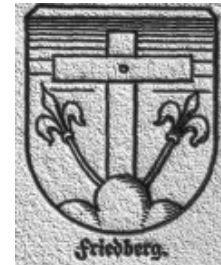
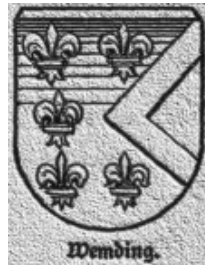
Das Herzogthum Bayern umfaßte die beiden Rentämter München und Burghausen in Oberbayern (Oberland) und die beiden Rentämter Landshut und Straubing in Niederbayern (Unterland) und zwar:

- a) Rentamt München.

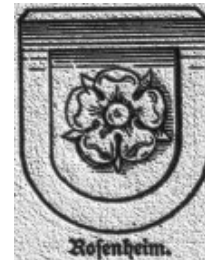
Dazu gehörten die Haupt- und Residenzstadt München, das Gericht Au (bei München) und folgende 27 Pfliegerichte: Dachau, Krandsberg, Pfaffenhofen, Mainburg, Kösching, Vohburg,



Ingolstadt, Schrobenhausen, Rain, Donauwörth (mit der ehemaligen Reichsstadt dieses Namens), Wemding, Aichach, Friedberg, Mering, Landsberg, Rauhenlechsberg, Schongau,



Hohenschwangau, Weilheim, Starnberg, Wolfratshausen, Tölz, Auerburg, Aibling, Schwaben, Wasserburg und Rosenheim; **[Fußnote 5:]** Zum Rentamt München gehörten auch die



im Schwäbischen gelegenen Herrschaften Wiesensteig, Mindelheim, Türkheim, Illertissen, Hohenreichen-Rechbergreuthen etc. **[Ende Fußnote 5]**

b) Rentamt Burghausen.



Dazu gehörte die Stadt Burghausen und folgende Pfliegerichte: Neuötting, Wald, Mörmoo- sen, Kraiburg, Kling, Hohenaschau, Trostberg, Marktl, Marquartstein, Traunstein, Reichen- hall, Vilshofen, Hals (eine unmittelbare Reichsgrafschaft), Julbach und Griesbach;

c) Rentamt Landshut. Dazu gehörten die Stadt Landshut und folgende Pfliegerichte: Erding (mit den Herrschaften Alten- und Neuen-Frauenhofen), Dorfen, Neumarkt, Vilsbiburg, Geisenhausen, Teisbach, Dingolfing, Reisbach, Eggenfelden, Landau, Reichenberg, Osterhofen,



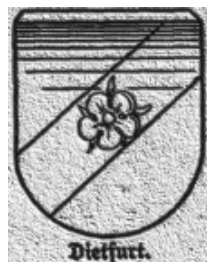
Kirchberg, Herrschaft Eggmühl, Rottenburg, Moosburg, endlich das Gericht Isareck und das landesfürstliche Herrschaftsgericht Wolnzach;



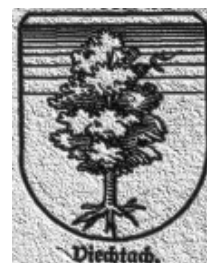
d) Rentamt Straubing.



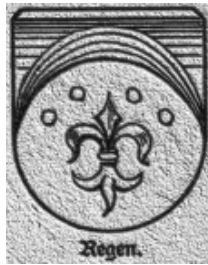
Dazu gehörten die sog. Oberen Pfliegerichte: Kelheim, Dietfurt, Riedenburg, Abach, Ratternberg, Haidau und Stadtamhof, die mittleren Pfliegerichte: Straubing, Mitterfels, Gossersdorf, Cham (eine unmittelbare Reichsgrafschaft) **[Fußnote 6:]** Cham wird schon 976 genannt



und war ehemals Sitz eigener Markgrafen, die von den Pfalzgrafen von Scheyern abstammten und 1106 ausstarben, worauf Cham an Scheyern fiel und so später an Bayern kam. In Folge der Theilungen im Hause Wittelsbach zur Pfalz gehörig, gelangte die Grafschaft mit der Oberpfalz an das Herzogthum Bayern zurück. **[Ende Fußnote 6]**, Furth, Kötzing, Neukirchen



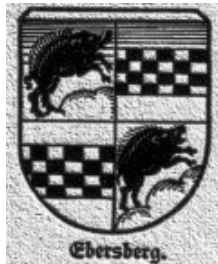
und Viechtach, die unteren Pfliegerichte: Leonsberg, Schwarzach, Linden, Zwiesel, Regen, Deggendorf, Hengersberg, Winzer, Dießenstein und Bernstein.



Das alte Herzogthum Bayern bildet zur Zeit die Bezirke der nachbezeichneten Amtsgerichte: **[Fußnote 7:]** Siehe auch nachstehend die Herrschaften Mindelheim (in den AG. Mindelheim und Ottobeuren), Schwabeck mit Angelberg, Zaisertshofen, Mattfies, Ober- und Unterramingen (in den AG. Türkheim, Schwabmünchen und Kaufbeuren), Wertingen (in den AG. Illertissen und Weißenhorn). **[Ende Fußnote 7]**

a) in Oberbayern:

München I, München II (außer Theilen des Hochstifts Freising); Bruck, Dachau (außer der Freising'schen Gemeinde Eisenhofen), Dorfen, Ebersberg, Erding, Haag (außer der Grafschaft Haag und Theilen des Hochstifts Freising), Miesbach (mit der Herrschaft Hohenwaldeck), Starnberg, Tegernsee, Tölz, Weilheim, Wolfratshausen; Aibling, Altötting, Burghausen,



Mühdorf (außer Theilen des Hochstifts Salzburg), Prien, Reichenhall (außer Theilen des Hochstifts Salzburg), Rosenheim, Traunstein, Trostberg (außer Theilen des Hochstifts Salzburg), Wasserburg; Aichach, Friedberg, Landsberg, Schongau (außer Theilen des Hochstifts Augsburg), Geisenfeld (außer



der Pfalzneuburgischen Gemeinde Gotteshofen), Pfaffenhofen (außer der Freising'schen Gemeinde Zolling), Schrobenhausen, Ingolstadt (außer Theilen von Pfalz-Neuburg und vom Hochstift Eichstätt); Moosburg und Neumarkt a.d. Rott; dann Theile des Amtsgerichts Freising;

[S. 66] b) in Niederbayern:

Arnstorf, Deggendorf, Grafenau, Hengersberg, Osterhofen, Regen, Viechtach; Dingolfing, Eggenfelder (außer der Deutschordens-Gemeinde Ganghofen), Landshut, Mainburg, Rottenburg, Vilsbiburg; Griesbach, Pfarrkirchen, Rothalmünster (außer Theilen des Hochstifts Passau), Simbach, Vilshofen (außer der Grafschaft Ortenburg); Bogen, Kötzing, Landau a.d. Isar, Mallersdorf, Mitterfels, Neukirchen, Straubing (außer Theilen des Hochstifts Regensburg); Abensberg und Kelheim, endlich Theile der Amtsgerichte Freyung und Passau;



c) in der Oberpfalz:

Cham, Furth, Regensburg II (außer Theilen des Hochstifts Regensburg), Riedenburg, Stadtamhof (außer Theilen von Pfalzneuburg und der oberpfälzischen Gemeinde Sallern), Neustadt a.d. W.N.



(außer einigen oberpfälzischen Gemeinden, einigen Theilen des Klosters Waldsassen und der Grafschaft Sternstein), dann Theile des Amtsgerichts Waldmünchen (nämlich das Dorf Döfering);

d) in Schwaben und Neuburg:

Rain, zum größten Theile Donauwörth (insbesondere die Stadt Donauwörth und die ehemalige Reichspflege Wörth); dann Theile der Amtsgerichte Füssen (nämlich die Gemeinden Buching, Schwangau und Trauchgau), Buchloe (nämlich die Ortschaften Eldratshofen, Geratshofen, Koppenhof, Seestall und Waalhaupten mit dem Buchhof) und Monheim (Wemding, Fünfstetten, Wolferstadt);

e) in Mittelfranken:

Theile des Amtsgerichtsbezirks Kipfenberg (Dörfer Brunn und Zandt).

2. Das Herzogthum Oberpfalz.

Hiezu gehörten:

a) vom südlichen Theile die Pfliegerichte Amberg, Pfaffenhofen, Haimburg, Rieden, Freudenberg, Hirschau, Naaburg, Neunburg v.W., Wetterfeld, Bruck, Rötz, Waldmünchen, Murrach und Treßwitz-Tännesberg



b) vom nördlichen Theile die Pfliegerichte Bärnau, Eschenbach, Grafenwörth, Holnberg, Kirchenthumbach, Auerbach und Hartenstein. Hiezu kam das Kastenamt Kemnath, das Landgericht Waldeck und die Herrschaft Rothenberg (innerhalb des Nürnbergischen). **[Fußnote 8:]** Über die Abtretung einiger oberpfälzischen Orte an Preußen siehe den Grenzvertrag von 1803. **[Ende Fußnote 8]**

Die Oberpfalz bildet nunmehr folgende Amtsgerichtsbezirke:

a) in der Oberpfalz:

Amberg (außer einigen Sulzbach'schen und Regensburger Bestandtheilen), Kastl, Nabburg (außer Theilen von Leuchtenberg), Neumarkt (außer Sulzbürg, Pyrbaum, Theilen von Breitenneck



und Deutschordens-Besitzungen), Neunburg v.W., Waldmünchen (außer dem altbayerischen Dorfe Döfering); Nittenau (außer der Regensburg'schen Gemeinde Siegenstein), Roding;



Auerbach (außer dem Bambergischen Markt Neuhaus), Erbdorf (außer einigen Sulzbach'schen Gemeinden), Eschenbach (außer Theilen von Bayreuth), Kemnath (außer Theilen

von Bayreuth), Oberviechtach, Tirschenreuth (außer Theilen der Abtei Waldsassen und von Böhmen), Vohenstrauß (außer Theilen von Sulzbach und Leuchtenberg) und Waldsassen (außer der Abtei Waldsassen, sowie Theilen von Bayreuth und Böhmen), dann Theile der Amtsgerichte Parsberg (die Gemeinden Deusmauer, Großbissendorf, Günching, Hohenfels, Lengelfeld, Prönsdorf, Unterödendhart und Oberwiesenacker), Sulzbach (verschiedene Dörfer, Weiler und Flecken), Hemau (Herrschaft Breiteneck), Regenstein (die Gemeinde Zeitlarn), Stadthof (die Ge[S. 67]meinde Sallern), Neustadt a. W.N. (nämlich die Gemeinden Altenparkstein, Schwand, Schwarzenbach, Eppenreuth und Wurz, letztere mit Ausnahmen), Vilseck (die Gemeinden Ehenfeld, Gebenbach, Großschönbrunn, Hahnbach, Irlbach, Massenricht, Schlicht, Sigl und Süß), Weiden (die Gemeinden Bechtsrieth, Engleshof, Enzenrieth, Irchenrieth, Letzau, Matzlesrieth, Muglhof, Pirk, Schirmitz und Unterwildenau) und Beilngries (die Gemeinden Altmannsberg, Bachhausen, Erasbach, Forchheim, Großalfalterbach, Großberghausen, Hermannsberg, Höfen, Holzstein, Ittelhofen, Pollanten, Schnufenhofen, Staufersbuch, Sulzkirchen, Thann, Waltersberg, Wattenberg, Weidenwang, Wissing, und theilweise Ernersdorf und Lauterbach);

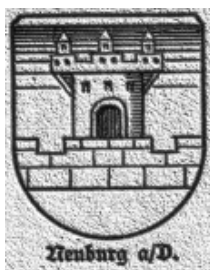
b) in Oberfranken:

Theile der Amtsgerichtsbezirke Pegnitz (nur einige Dörfer und einzelne Anwesen), Pottenstein (wie vor, außerdem der Markt Büchenbach), Weidenberg (die Gemeinden Kirchenpingarten, Lienlas, Neubau, Oberwarmensteinach, Reilas und Tressau), Wunsiedel (die Dörfer Dörflas, Mühlbühl, Nagel und Reichenbach) und Gräfenberg (größtentheils nur einzelne Anwesen in verschiedenen Gemeinden);

c) in Mittelfranken:

Theile der Amtsgerichte Hersbruck (meistens einzelne Anwesen) und Lauf (nämlich die ehemalige Herrschaft Rothenberg mit Schnaittach).

3. Das Fürstenthum Neuburg.



Dasselbe enthielt:

a) folgende Landrichter- und Pflegämter: Stadt und Pflegamt Neuburg, das Pfleggericht Burgheim, das Landrichteramt Graisbach und Pflegamt Monheim, das Pflegamt Mauern, das Landvogteiamt Höchstädt, die Pflegämter Lauingen und Gundelfingen, die vereinigten Pflegämter Heideck

und Hilpoltstein, die Pflegämter Allersberg, Hemau, Beretzhausen, Laber und Luppurg, Regenstein und das Landrichteramt Burglengenfeld (mit den Pflegen Kallmünz und Schmidmühlen). [Fußnote 9:] Die im Nordgau gelegene, ganz von Neuburg'schem Gebiete umgebene

Herrschaft Ehrenfels gehörte früher der Familie von Stauff und wurde von dieser 1567 an die Pfalzgrafen von Neuburg verkauft, in Folge dessen sie die Schicksale des Fürstenthums Neuburg theilte. Gegenwärtig gehört sie zum Amtsgericht Regenstauf. **[Ende Fußnote 9]**

b) Das Landvogteiamt Neuburg, welches seinen Sitz in der Stadt Neuburg und seine eigene Verwaltung hatte, und zu dem die Pflögämter Rennertshofen, Reichertshofen, Velburg und Schwandorf gehörten.

Das Fürstenthum bildet nunmehr folgende Amtsgerichtsbezirke:

a) in Schwaben und Neuburg:

Höchstädt (außer dem württembergischen Dorf Zoltingen und einigen Ottingen'schen Gebietstheilen, sowie Theilen Abteien Kaisersheim und St. Ulrich), Lauingen (außer den ritterschaftlichen oder gemischten Orten Altenberg, Bächingen, Ballhausen, Haunsheim und Zöschingen, dann Gebietstheilen der Abtei Kaisersheim), Neuburg a. d. D. und Monheim (außer Theilen von Altbayern und dem ehemaligen Kaisheim'schen Pflögamt Amerdingen), dann Theile des Amtsgerichts Dillingen (nämlich die Pfarrdörfer Bergheim, Mödingen, Schabringen) und Donauwörth (Bäumenheim, Oppertshofen);

b) in Oberbayern:

Theile der Amtsgerichtsbezirke Geisenfeld (die Gemeinde Gotteshofen) und Pfaffenhofen (der Weiler Gurnöbich) und Ingolstadt (die Gemeinden Baar, Ebenhausen, Hagau, Manching, Niederstimm, Oberstimm, Reichertshofen, Winden und Zuchering);

c) in Mittelfranken:

Hilpoltstein (außer den Ansbach'schen Orten Stauff, Alfershäusen, Eysölden, Pyras **[S. 68]** und Steindl, dann der Sulzbürg'schen Gemeinde Ebenried), Theile der Amtsgerichtsbezirke Eichstätt (Gemeinde Konstein), Ellingen (die Gemeinden Fiegenstall, Mannholz, Mischelbach, Reuth und Walting), Greding (die Gemeinden Dixenhausen und Lohen);

d) in der Oberpfalz:

Parsberg (außer 8 oberpfälzischen Gemeinden und der Regensburg'schen Herrschaft Hohenburg), Schwandorf, Burglengenfeld; Hemau (außer der Herrschaft Breiteneck), Regenstauf (außer der oberpfälzischen Gemeinde Zeitlarn), dann Theile von Stadtamhof (die Gemeinden Kneiting, Kareth, Reinhausen, Oppersdorf, Tegernheim, Schnabelweis, Weichs und Winzer).

4. Das Fürstenthum Sulzbach.

Hiezu gehörten:

a) das Landgericht Sulzbach,

b) die sogenannten hinteren Lande mit dem Amt und Landgericht Parkstein, den Pflegämtern Weiden und Floß und dem Amt oder Gericht Vohenstrauß. **[Fußnote 10:]** Hieher gehört auch die Herrschaft Pleistein, mit dem gleichnamigen Städtchen, zunächst der böhmischen Grenze zwischen Sulzbach'schem und oberpfälzischen Gebiete gelegen. Dieselbe kam 1418 durch Kauf von Leuchtenberg an die Churpfalz, wurde 1623 als verwirktes Lehen eingezogen und dem Herzog von Bayern verliehen. Im Jahre 1742 heimgefallen, wurde sie zuerst an Herrn von Sinzendorf, 1764 aber an Karl Theodor von Bayern verliehen. **[Ende Fußnote 10]**

Das Fürstenthum bildet nunmehr folgende Amtsgerichtsbezirke:

a) in der Oberpfalz:

Sulzbach (außer einigen oberpfälzischen Gebietstheilen), Weiden (außer den obengenannten oberpfälzischen Gemeinden und dem Leuchtenberg'schen Luhe), dann Theile der Amtsgerichtsbezirke Amberg (die Orte Unterammerthal, Fichtenhof, Fuchsstein, Lauberhof, Altmannhof und Obersdorf), Erbdorf (die Gemeinden Altstadt, Burggrub, Erbdorf, Hauxdorf, Naabdemmenreuth, Neuenreuth, Krummennaab, Siegritz, Thumsenreuth und Wildenreuth), Vilseck (die Gemeinden Freihung, Kürmreuth, Thansüß, Sigras und Weißenberg) und Vohenstrauß (das ehemalige Amt Vohenstrauß und das Amt Pleistein);

b) in Oberfranken:

Theile des Amtsgerichts Weidenberg (die Gemeinden Kirchenlaibach und Nairitz).

5. Die Rheinpfalz.

Die Pfalz am Rhein zerfiel in 13 Oberämter, jedes Oberamt wieder in Unterämter, Kellereien und Cents. Sie enthielt nämlich:

a) die drei Hauptstädte Heidelberg, Mannheim und Frankenthal,

b) die Oberämter Heidelberg (mit den Städten Weinheim, Schönau, Neckargemünd und Wiesloch), Ladenburg, Mosbach, Boxberg, Bretten im Kreichgau, Germersheim (mit den Städten Germersheim, Hagenbach, Selz und Belligheim), **[Fußnote 11:]** Hagenbach und Selz wurden bereits 1769 an Pfalz-Zweibrücken überlassen gegen die Schultheißereien Odernheim und Einelle. **[Ende Fußnote 11]** Neustadt (mit den Städten Neustadt a. d. H., Wachenheim, Oggersheim und Lambsheim), Alzey (mit den Städten Alzey, Odernheim, Armsheim und Pfeddersheim), Lindenfels, Otzberg, Umstadt, Oppenheim und Bacharach,

c) die Stadt Kaiserswerth am Rheine.

Durch den Frieden von Luneville kamen die linksrheinischen Theile der Rheinpfalz an Frankreich, von den rechtsrheinischen gelangten an Baden: die Städte Heidelberg und Mannheim, dann die Oberämter Heidelberg, Ladenburg und Bretten; an Hessen-Darmstadt die Oberämter

Lindenfels, Oetzberg, Umstadt, dann (theilweise) Alzey und Oppenheim; an Fürst Leiningen (1806 an Baden): die Oberämter Mosbach und Boxberg; an Nassau (1866 an Preußen): das Amt Kaub vom Oberamt Bacharach. [S. 69] Von dem linksrheinischen Theile der Pfalz gehört seit 1815 die südliche Hälfte mit den Ortschaften Mutterstadt, Oggersheim, Frankenthal, Neustadt a. d. H., Hambach, Edenkoben, Germersheim und Kandel zu Bayern, der nördliche Theil mit den Ortschaften Alzey, Odenheim, Oberingelheim, Niederingelheim, Oppenheim, Bodenheim, Niederstein und Pfeddersheim zu Hessen, Bacharach und Kaiserswerth zu Preußen, das Amt Selz vom Oberamt Germersheim zu Elsaß-Lothringen. [Fußnote 12:] Die Churpfalz mit Einschluß der nachgenannten pfälzischen Fürstenthümer bildet nunmehr der Hauptsache nach folgende Amtsgerichtsbezirke: Annweiler, Bergzabern, Edenkoben, Frankenthal, Germersheim, Hamburg, Kaiserslautern, Kandel, Kusel, Landau, Lauterecken, Ludwigshafen, Neustadt, Obermoschel, Otterberg, Rockenhausen, Speyer, Waldfischbach, Waldmohr, Wolfstein und Zweibrücken. [Ende Fußnote 12]

6. Das Fürstenthum Simmern.

Hiezu gehörte das Oberamt Simmern, das Oberamt Stromberg, das Amt Böckelheim und die Herrschaft Hohenfels (am Donnersberg im Wormsgau).

Durch den Frieden von Luneville kam das Fürstenthum an Frankreich. Nach seiner Wiedervereinigung mit Deutschland wurde die Herrschaft Hohenfeld zur bayerischen Rheinpfalz geschlagen, das Übrige gelangte an Preußen (RB. Koblenz).

7. Das Fürstenthum Lautern.

Dasselbe begriff a) das Oberamt Lautern (mit der Stadt Kaiserslautern), b) die Unterämter Otterberg, Rockenhausen und Wolfstein, c) die Gerichte Kübelberg, Ramstein, Steinwenden, Weilerbach, Mohrlautern, Neukirchen, Alfenborn und Waldfischbach.

Durch den Frieden von Luneville fiel das Fürstenthum an Frankreich, 1814 jedoch an Bayern (Rheinpfalz) zurück.

8. Das Fürstenthum Zweibrücken.

Dasselbe umfaßte:

a) Landstücke, welche zur alten Grafschaft Zweibrücken gehörten:

1. das Oberamt Zweibrücken mit den Städten Zweibrücken und Hornbach und den Schultheibereien Althornbach, Winterbach, Contwig, Bottenbach, Nünschweiler, Waldmohr, Einöd,

Lambsborn, Ixheim, Blieserhof, Kiskel, der adeligen Herrschaft Bundenbach und dem Amte Homburg (die Stadt Homburg gehörte zu 5/9 dem Fürsten von Nassau-Saarbrücken);

2. das Oberamt Neucastel oder Bergzabern mit den Städten Bergzabern und Annweiler, der Vogtei Annweiler und der mit Leiningen-Dachsburg gemeinschaftlichen Vogtei Falkenburg, den Aemtern Neucastel und Barbelroth, der Vogtei Wegelnburg und dem größten Theil der lothringischen Herrschaft Schauenburg, dann den Schultheißereien und Dörfern Altweiler, Betting, Bliesen, Eppenbronn, Exweiler, Imweiler, Limbach, Landscheid, Marpingen, und einigen andern;

b) Landschaften welche zur alten Grafschaft Veldenz gehört hatten und churpfälzisches Lehen waren:

1. das Oberamt Lichtenberg mit der Stadt Kufel, den Schultheißereien Burgfrieden, Pfeffelbach, Konken, Ulmet, Thal Ehweiler, Baumholder, Berschweiler, Bosenbach, Niederkirchen und der Amtskellerei Nohfelden (mit der Schultheißerei Wolfersweiler und der Pflege Achtersbach),

2. das Oberamt Meisenheim mit den Städten Meisenheim und Obermoschel und den Schultheißereien Aus-Amt, Odenbach, Rehborn, Duchrod und Oberhausen, Waldgrehweiler, Niedermoschel, Niederkirchen, Bergweiler oder Hintersaß und Stolzenberger Thal, dann dem Amt Hagenbach und Stadt und Amt Selz am Rhein; [**Fußnote 13:**] Bezüglich Hagenbach und Selz siehe die vorstehende Note. [**Ende Fußnote 13**]

c) unter französischer Hoheit stehende Landschaften:

1. die Vogtei Kleeburg und das Oberamt Gutenberg,

2. die Herrschaft Bischweiler,

3. die Grafschaft Lützelstein;

[S. 70] 4) die Herrschaft Rappoltstein mit den Aemtern Rappoltsweiler, Gemar, Bergheim, Zellenberg, Heiterheim, Weyer, Urbis und Markkirch.

Durch den Frieden von Luneville kam das ganze Herzogthum an Frankreich, die Vogtei Kleeburg, die Herrschaft Bischweiler, die Grafschaft Lützelstein und die Herrschaft Rappoltstein im Jahre 1871 mit Elsaß-Lothringen, die übrigen Gebietstheile bereits im Jahre 1814 an Deutschland zurück, und zwar die Herrschaft Schauenburg an Preußen, ein Theil des Oberamts Lichtenberg mit Baumholder an Sachsen-Koburg (1834 an Preußen), die Amtskellerei Nohfelden an Oldenburg (Fürstenthum Birkenfeld), Theile des Oberamts Meisenheim an Hessen-Homburg (1866 an Preußen), das Übrige, mit Einschluß des Oberamts Gutenberg, an Bayern (Rheinpfalz).

9. Das Fürstenthum Veldenz.

Diese Herrschaft, welche durch Heirat an das Fürstenthum Simmern und später an Pfalz-Zweibrücken kam, enthielt das Oberamt Veldenz und das Oberamt Lauterecken. Dasselbe kam 1801 an Frankreich, dann 1814 zurück an Deutschland, und zwar Veldenz an Preußen, Lauterecken an Bayern (Rheinpfalz).



Der erste bayerische König Max I. Joseph, ein Pfälzer aus Zweibrücken

II. Zuwachs der altbayerischen Lande. [Fußnote 1:] Die Herrschaft Wiesentheid, welche theilweise seit 1627, ganz seit 1753 zu Bayern gehörte, wurde 1806 an Württemberg abgetreten. Die Herrschaften Cham, Ehrenfels und Pleistein ist vorstehend bereits gedacht. Über die Stadt Donauwörth und die Reichspflege Wörth, dann über die Nürnberger Aemter Velden und Hersbruck siehe unten bei den Reichsstädten. [Ende Fußnote 1]

1. Stadt und Amt Wemding.

Von den Grafen von Oettingen 1467 durch Kauf erworben. Nun zum Amtsgericht Monheim gehörig.

2. Die Grafschaft Hals.

Von den Herren von Degenberg 1517 durch Kauf erworben. Nun zum Amtsgericht Passau gehörig.

3. Die Grafschaft Haag.

Diese Grafschaft kam nach dem Tode des letzten Grafen von Haag im Jahre 1567 an Bayern, welches die Anwartschaft hierauf schon von Kaiser Karl V. erhalten hatte. Dieselbe umfaßte unter Anderem den gleichnamigen Marktflecken mit Schloß, wurde als ein Pflegamt zum Rentamt München gerechnet und gehört nunmehr zu dem Amtsgericht Haag. Im Amtsgericht Haag liegt außerdem die ehemals fürstbischöflich Freising'sche Grafschaft Burghain.

4. Die Reichsherrschaft Hohenschwangau.

War zur Zeit der Reformation im Besitze der Augsburger Patrizierfamilie Paumgartner. Herrschaft und Schloß (nun im AG. Füssen) wurden 1567 von Herzog Albrecht V. durch Kauf und Belehnung von Seite Kaiser Maximilians II. erworben.

5. Die Herrschaft Mindelheim.

Diese Herrschaft, welche nebst der Stadt Mindelheim einige dreißig Dörfer umfaßte, war früher im Besitze der Herzoge von Teck und ging dann an die Herren von Rechberg und von diesen an die Herren von Frundsberg über. Nach dem Tode des Georg von Frundsberg 1528 entstand über die Erbschaft Streit zwischen den Familien Maxelrain und Fugger. Die von Maxelrain traten ihre Rechte an Bayern ab, worauf dieses 1612 die Herrschaft in Besitz nahm. Im Jahre 1706 wurde dieselbe von Kaiser Josef I. [S. 71] als Reichsfürstenthum dem Herzog von Marlborough verliehen, kam aber durch den Rastadter Frieden 1714 wieder an Bayern zurück.

[Fußnote 2:] Vgl. auch Art. II des Teschener Friedens v. 13. Mai 1779 (oben S. 49). [Ende Fußnote 2]

Die Bestandtheile der Herrschaft bilden zur Zeit das Amtsgericht Mindelheim (außer Bestandtheilen der Abtei Ottobeuren und des Hochstifts Augsburg). Außerdem gehörte hiezu das Dorf Daxberg, welches dem AG. Ottobeuren zugetheilt ist.

6. Die gefürstete Landgrafschaft Leuchtenberg.

Dieselbe kam nach dem Aussterben der Landgrafen von Leuchtenberg 1646 an Bayern, bei welchem sie auch nach dem Aussterben des bayerischen Mannstammes im Grieden von Teschen 1779 verblieben ist. Dieselbe umfaßte vier Aemter, nämlich das Landrichteramt Leuchtenberg (mit dem Schlosse Leuchtenberg), das Stadtrichteramt Pfreimdt, das Pflegamt Wernberg und Luhe und das Richteramt Mißbrunn.

Nunmehr gehört Leuchtenberg und Mißbrunn zum AG. Vohenstrauß, Pfreimdt und Wernberg zu Nabburg, Luhe zu Weiden.

7. Die Herrschaft Rothenberg.

Diese Herrschaft hatte Kaiser Karl IV. 1362 von den Burggrafen zu Nürnberg erkauft und an Bayern verpfändet. Nach mehrfachem Besitzwechsel kam dieselbe mit dem Pfliegerichte Schnaittach durch den Badener Frieden 1714 definitiv an Churbayern (nun zum AG. Lauf gehörig).

8. Die Herrschaft Schwabeck.

Diese Grafschaft kam bereits 1276 an Bayern. Sie wurde dann öfter verpfändet, bis sie unter Churfürst Ferdinand Maria Besitzthum einer Nebenlinie des bayerischen Regentenhauses wurde, bezw. durch Erbschaft 1705 an die Churfürstliche Hauptlinie gelangte und von da an bei den bayerischen Stammlanden verblieb. Sie bildete ein eigenes Pfliegericht mit dem Sitz in Türkheim.

Die Grafschaft wurde vielfach vermehrt: so kam die Enklave Amberg, ein Welfen'sches Besitzthum, und das Gut Ostettringen durch Kauf unter Ferdinand Maria, die vormals ritterschaftliche und dem Hochstift Kempten lehenbare Herrschaft Angelberg mit Zaisertshofen und das Schloß und Amt Mattsies mit Ober- und Unterramingen im Jahre 1690 zur Grafschaft.

Ihre Bestandtheile bilden zur Zeit das AG. Türkheim (mit Ausnahme der Fugger'schen Herrschaften Kirchheim und Wald, dann der Hochstift Augsburg'schen Gemeinde Wörishofen). Außerdem gehörten hiezu die Gemeinden Hiltenfingen, Konradshofen, Scheerstetten, Schwabeck und Theile von Klimmach, welche dem AG. Schwabmünchen, ferner die Gemeinden Beckstetten und Weicht, die dem AG. Kaufbeuren zugetheilt sind.

9. Die Herrschaft Wertingen.

Die Stadt Wertingen war schon im Jahre 1250 bei Bayern, welches jedoch später den Besitz wieder verlor und nur die Lehensherrlichkeit behielt. Die Langenmantel verkauften 1467 die Stadt an die Pappenheim, nach deren Aussterben Bayern das Lehen einzog. Zur Herrschaft gehörten außer der Stadt Wertingen und dem Schloß und Dorf Hohenreichen noch die Pfarrdörfer Frauenstetten mit Hinterried, Gottmannshofen und Geratshofen und Reatshofen, Hirschbach mit Nuischenau und Possenried, das Dorf Wortelstetten mit Neuweiler und der Weiler Asbach (sämmtlich im Amtsgericht Wertingen gelegen), dann das Pfarrdorf Rechenbergreuthen (im AG. Burgau).

[S. 72] 10. Die Herrschaft Hohenwaldeck.

Diese Herrschaft, welche unter anderen aus den Ortschaften Hohenwaldeck mit Schloß, Miesbach, Schliersee etc., im nunmehrigen Amtsgericht Miesbach, bestand, gehörte ursprünglich den Herren von Waldeck, später den Herren von Maxelrain, welche letztere zu Grafen von Hohenwaldeck erhoben wurden. Nach deren Aussterben 1734 fiel die Herrschaft an Churbayern, welches sich bereits 1559 die Anwartschaft hierauf erworben hatte.

11. Die Herrschaften Sulzbürg und Pyrbaum.

Diese Herrschaften gehörten den Grafen von Wolfstein. Nach deren Aussterben 1740 gelangten dieselben an Bayern, welches bereits 1562 die Anwartschaft hierauf erworben hatte. Die Herrschaft Sulzbürg bestand aus dem Bergschlosse und dem Markte Obersulzbürg und einer Anzahl Dörfer, die Herrschaft Pyrbaum aus dem Schlosse und Markte Pyrbaum. Dazu kamen noch die Dörfer Mühlhausen und Bieberbach, die in den Lehenbriefen besonders aufgeführt wurden und von denen letzteres unter Eichstädtischer Landeshoheit stand.

Beide Herrschaften liegen im nunmehrigen Amtsgericht Neumarkt, die Gemeinde Ebenried im AG. Hilpoltstein.

12. Die Herrschaft Illertissen.

Diese Herrschaft gelangte im Jahre 1756 durch Kauf von den Herren von Vöhlin an den Churfürsten Maximilian III. von Bayern. Dieselbe bestand aus dem Markte Illertissen, dem Filialdorf Bettlingshausen, den Pfarrdörfern Jedesheim mit Benzengraben, Tiefenbach mit Bergbauer und Emershofen, dem Pfarrdorf Vöhringen und dem Forsthause in Dattenhausen.

Die Herrschaft liegt im nunmehrigen AG. Illertissen, die Gemeinde Emershofen im LG. Weißenhorn.

13. Das Rittergut Bedernau.

Das Reichsrittergut Bedernau, bestehend aus dem Pfarrdorf Bedernau mit den Weilern Baumgärtle, Brandstetten und Hohenschlau, dann den Einöden Blatten und Konzach (im nunmehrigen Amtsgerichtsbezirk Mindelheim), kam 1767 durch Tausch an Bayern.

14. Die Herrschaft Breiteneck.

Diese Herrschaft wurde aus den oberpfälzischen Oertern und Gütern gebildet, welche von Graf Tilly zur Zeit des dreißigjährigen Krieges erworben wurden. Als die Grafen von Tilly 1724 ausstarben, fielen die Lehengüter an Churbayern, die Erbgüter an Graf von Montfort, dann 1792 gleichfalls an Bayern. Die Herrschaft umfaßte in 5 Parzellen folgende Theile:

- a) die Lehengüter, bestehend in der Stadt Freystadt, dem Schloß und Markt Holnstein und dem Marktflecken Hohenfels,
- b) die Erbgüter, welche bestanden aus dem Schloß und Markt Breiteneck und dem Schloß Helfenberg.

Hievon gehören nunmehr Freystadt zum AG. Neumarkt, Holnstein zum AG. Beilngries, Hohenfels zum AG. Parsberg, Breiteneck (Breitenbrunn) zum AG. Hemau.

15. Die Grafschaft Ortenburg.

Siehe hierüber unter Abschnitt V die Grafschaft Ortenburg-Tambach.

[S. 73] III. Geistliche Herrschaften.

a) Hochstifter.

1. Das Hochstift Augsburg.

Hiezu gehörten folgende Städte und Aemter: Stadt und Amt Dillingen (seit Ende des 15. Jahrhunderts residirten die Bischöfe in Dillingen), zu welchem unter Anderm die ehemalige Grafschaft Wittislingen gehörte, die Pflegämter Aislingen, Westendorf mit Kühenthal und Kloster Holzen, Zusmarshausen, Pfaffenhausen, Schöneck, Göggingen, Bobingen, Schwabmünchen, Buchloe, Leeder, Oberdorf, Füssen, Nesselwang und Sonthofen. Außerdem besaß das Hochstift noch verschiedene adelige Güter, welche zu der unmittelbaren Reichsritterschaft des Donauviertels gehörten, wie Ottilienberg, Altenberg, Sulzschmidt, Autenried, Anhofen, Donaualtheim, Lindau, Rieblingen u.s.w. **[Fußnote 1:]** Das Domkapitel in Augsburg besaß als Landstand eine Anzahl Besitzungen, welche in 19 Pflegämter eingetheilt waren und unter den

Landeshoheit der Fürstbischöfe standen. Ähnlich verhält es sich mit den Besitzungen des adeligen Frauenstifts St. Stefan, des Klosters zum heiligen Kreuz, der Klöster St. Peter, St. Moritz, St. Katharina, St. Georg, Maria Stern, Ursula u. dgl. Das Kloster St. Ulrich und Afra dagegen war reichsunmittelbar (siehe nachstehend). Über das der Landeshoheit des Fürstbischofs zu Augsburg unterworfenen Kloster zum Heiligen Kreuz in Donauwörth ferner siehe unten bei der Reichsstadt Donauwörth. **[Ende Fußnote 1]**

Durch den Reichsdeputationsrezeß von 1803 wurde das Hochstift säkularisirt und der bayerischen Landeshoheit (die geistlichen Besitzungen innerhalb der Stadt Augsburg vorerst dieser Stadt, jedoch bereits 1805 mit der Stadt Augsburg selbst gleichfalls der bayerischen Landeshoheit) unterworfen.

Das Gebiet des Hochstifts Augsburg bildet nunmehr folgende Amtsgerichtsbezirke:

Augsburg (außer der Stadt Augsburg, dann Fugger'schen, Burgauischen und ritterschaftlichen Besitzungen), Schwabmünchen (außer Theilen der Herrschaft Schwabeck, dann einigen Fugger'schen und verschiedenen andern Gebietstheilen), Zusmarshausen (außer ritterschaftlichen und einigen andern Besitzungen), Füssen (außer der Herrschaft Hohenschwangau und einigen andern altbayerischen und ritterschaftlichen Besitzungen), Oberdorf (außer Theilen der Abtei Kempten und andern Gebietstheilen), Sonthofen (außer dem ritterschaftlichen Rauhenzell), Buchloe (außer altbayerischen und ritterschaftlichen Besitzungen, dann Theilen der Stadt Kaufbeuren), Dillingen (außer Neuburg'schen und Fugger'schen Besitzungen), dann Theile der Amtsgerichte Burgau (nämlich Glöttweng, Konzenberg, Mindelaltheim, sowie einzelne Anwesen in Ettenbeuren, Goldbach u.a.), Wertingen (die Gemeinden Affalterm, Bliensbach, Erlingen, Herbertshofen, Hettlingen mit Marzellstetten, Roggden, Sontheim, Villenbach, Zusamaltheim, Zusamzell, ferner Allmannshofen, Hegnenbach, Heretsried, Kühenthal, Osterbuch, Ostendorf, Rieblingen, Riedsend, Westendorf (mit Waltershofen), Pfaffenhofen und Theile von Oberthürheim, Buttenwiesen, Frauenstetten, Blankenburg und Wertingen), Kaufbeuren (Frankenried, Linden, Reichenbach mit Gennachhausen), Obergünzburg (Theile von Kraftisried, Reinhartsried und Unterthingau), Schongau (die Gemeinden Bernbeuern, Burggen, Sachsenried, Schwabbruck und Tannenberg), Babenhausen (Dietershofen, Enigshausen, Inneberg, Klosterbeuren, Oberroth mit Schalkshofen und Unterschöneegg, dann Oberschöneegg mit Berghof), Illertissen (Unterroth größtentheils), Krumbach (Weiler, Ebershausen, Hasberg, Münsterhausen, Nattenhausen, Waltenberg, Winzer und Theile von Lauterbach, Memmenhausen u.a.), Mindelheim (Apfeltrach und Pfaffenhäuser), Türkheim (Wörishofen), Donauwörth (Druisheim und Münster, dann einzelne Anwesen in verschiedenen Gemeinden, darun-

ter Ramhof, Binsberg, Neudeck), und Nördlingen (einzelne Anwesen in verschiedenen Gemeinden).

2. Das Hochstift Bamberg.



Dieses Hochstift enthielt außer der Haupt- und Residenzstadt Bamberg folgende [S. 74] 43 Bezirke: das Kammeramt mit dem Flecken Hallstadt a.M., die Aemter Eggolsheim und Reifenberg, das Schultheißenamt Forchheim, die Aemter Marloffstein und Schelmburg oder Neunkirchen, die Verwalterei Neunkirchen, die Aemter Neudeck oder Ebermannstadt, Wolfsberg, Warberg und Gößweinstein, die Pflege Pottenstein, die Aemter Leyenfels und Waischenfeld, die Pflegen Veldenstein und Giech, die Aemter Hollfeld, Arnstein, Nisten oder Weißmain, Burgkunstadt, Kupferberg, Ludwigschorgast, Marktschorgast, Leugast, Teuschnitz, die Hauptmannschaft Kronach, die Aemter Fürstenberg und Lichtenfels, Schönbrunn, Döringstadt, Staffelstein, Baunach, Zeil, Ebersberg, Burgebrach, Wachenroth, die Verwalterei Schlüsselau, das Centgericht Rechhofen, die Aemter Höchstadt, Oberhöchstadt, Herzogenaurach und Oberscheinfeld und endlich die Pflege Vilseck.

Durch den Reichsdeputationsrezeß v. 25. Februar 1803 kam das Hochstift an Bayern. Noch im Jahre 1803 trat Bayern an Preußen ab: das Amt Enchenreuth (mit Ausnahme der Ortschaften Enchenreuth, Bärnau, Bischofsmühle, Brumberg und Büchenreuth), das Amt Marktschorgast, das Oberamt Kupferberg, den Distrikt zwischen der Regnitz und Aurach, von Bingarten über Neuhaus und Grüb nach Reichendorf und Hausen, die Dörfer Oberhöchstadt und Tragelhöchstadt und das Amt Oberscheinfeld, was Alles mit Bayreuth 1810 an Bayern zurückgelangte. Ferner trat Bayern 1805 gegen die Grafschaft Ortenburg die Abtei Langheim (im Amte Lichtenfels) an die Grafen von Ortenburg ab, welche mit dem Würzburg'schen Amte Seßlach zu einer reichsunmittelbaren Grafschaft Ortenburg-Tambach erhoben, jedoch schon 1806 der Würzburg'schen Oberhoheit unterworfen und 1810 von Würzburg an Bayern abgetreten wurde. In demselben Jahre 1810 wurden dafür etwa 30 Dörfer des ehemaligen Hochstifts Bamberg an Würzburg abgetreten, die jedoch mit diesem 1815 an Bayern zurückgelangten.

Das ehemalige Hochstift bildet zur Zeit folgende Amtsgerichtsbezirke:

a) in Oberfranken:

Bamberg I, Bamberg II (außer Theilen der Gemeinden Gunzendorf, Tütschengereuth und Viereuth, die Würzburgisch waren), Baunach, Burgebrach (außer der Abtei Ebrach, den ritterschaftlichen Ortschaften Aschbach und Ziegelsambach mit Wüstenbuch und Theilen von Würzburg), Ebermannstadt (außer einigen Bayreuther und Nürnberg'schen Theilen), Forch-

heim, Höchststadt (außer einigen Würzburg'schen, Graf Castell'schen und andern Gebietstheilen), Kronach, Lichtenfels (außer einigen Koburg'schen Gebietstheilen), Ludwigstadt (nämlich das ehemalige Amt Teuschnitz, während das Amt Lauenstein mit den Gemeinden Buchbach, Ebersdorf, Kleintettau, Langenau, Lauenhain, Lauenstein, Ludwigstadt, Ottendorf, Steinbach und Tettau Bayreuthisch war), Rordhalben (außer Theilen von Bayreuth), Scheßlitz (außer der Giech'schen Gemeinde Wölkendorf), Seßlach (außer Würzburgischen Gebietstheilen), Staffelstein (außer dem Würzburg'schen Weiler Hilkersdorf), Hollfeld (außer Giech'schen und Bayreuther Gebietstheilen), Pottenstein (außer oberpfälzischen und Nürnberger Gebietstheilen), Stadtsteinach (außer einigen Bayreuther Ortschaften), Weismain (außer der Giech'schen Gemeinde Fesselsdorf), Herzogenaaurach (außer einigen Bayreuthischen Orten und der Ansbachischen Gemeinde Burgstall), Gräfenberg (außer einigen Bayreuther, Nürnberger, oberpfälzischen und reichsritterschaftlichen Gebietstheilen), dann Theile der Amtsgerichte Berneck (die Gemeinden Falls, Marktschorgast, Wasserknoten und Ziegenburg), Münchberg (einige kleine Orte), Naila (deßgleichen), Kulmbach (Dorf Weißenbach, Einöde Schwarzholz und mehrere Häuser in Schwarzbach);

b) in Mittelfranken:

Theile der Amtsgerichte Erlangen (die Gemeinde Marloffstein), Fürth (Theile von Burgfarnbach, Dambach, Poppenreuth, Rohnhof, Stadeln, Unterfarnbach), Neustadt a.A. (einzelne Anwesen) und Scheinfeld (die Orte Herpersdorf mit Oberambach, Oberscheinfeld und mehrere einzelne Anwesen);

[S. 75] c) in der Oberpfalz:

Theile der Amtsgerichte Auerbach (Markt Neuhaus) und Vilseck)die Orte Hannesreuth und Atzmansricht und mehrere Orte der Gemeinden Adlholz, Gressenwöhr, Langenbruck und Seugast);

d) in Unterfranken:

Theile des Amtsgerichts Eltmann (vom vormaligen Amt Zeil).

3. Das Hochstift Eichstätt.

Das Hochstift umfaßte:

1. das untere Stift, enthaltend die Stadt Eichstätt, das Amt der Landvogtei, das Oberamt Hirschberg (mit den Städten Beilngries, Berching und Greding), die Ober- oder Pflegämter Kipfenberg, Titting-Raitenbuch, Obermässing, Dolnstein und Nassenfels;

2. das obere Stift, enthaltend die Ober- oder Pflögämter Sandsee, Wernfels-Spalt nebst Abenberg, Arberg-Ornbau und Wahrberg-Herrieden.

In Folge der Säkularisation 1803 fiel das obere Stift an Bayern (welches dasselbe noch im selben Jahre an Ansbach abtrat, aber bereits 1806 zurückerlangte), das ganze übrige Gebiet als weltliches Fürstenthum an den Großherzog von Toskana, jedoch bereits 1805 an Bayern.

Nunmehr bildet das ehemalige Hochstift folgende Amtsgerichtsbezirke:

Herrieden (außer Ansbach'schen und Deutschordens-Besitzungen), Beilngries (außer oberpfälzischen Gebietstheilen), Eichstätt (außer der Neuburg'schen Gemeinde Konstein), Greding (außer Ansbach'schen und Neuburg'schen Gebietstheilen), Kipfenberg (außer den altbayerischen Ortschaften Brunn und Zandt), dann Theile der Amtsgerichte Ansbach (verschiedene Anwesen in mehreren Gemeinden, namentlich in Lehrberg), Schillingsfürst (Dombühl zum großen Theil), Gunzenhausen (verschiedene einzelne Anwesen), Heilsbronn (deßgleichen), Rothenburg o.d.T. (Binzwangen), Wassertrüdingen, Großweingarten, Güsseldorf, Hagsbronn, Kleinabenberg, Lohenau, Massendorf, Moosbach, Spalt, Steinsfurth, Theilenberg, Wasserzell, Wernfels, sowie einige andere kleine Orte und verschiedene einzelne Anwesen), Ellingen (Allmannsdorf, Mühlstetten, Pleinfeld und Stirn, sowie einige andere kleine Orte und verschiedene einzelne Anwesen), Ingolstadt (die Gemeinden Eitensheim, Irgertsheim, Mühlhausen, Pettenhofen und Wettstetten), Pappenheim (Gemeinde Ochsenhart) und Weissenburg (die Gemeinden Bechthal, Gersdorf, Raitenbuch und Reut am Wald).

4. Das Hochstift Freising.



Hiezu gehörten die Stadt Freising mit ihrem aus dem Dorfe Altenhausen, den Weilern Tuching und Untergartelshausen und den Einöden Kammerhof, Lohmühl, Pfören und Zellhausen gebildeten Burgfrieden, die Grafschaft und das Amt Ismaning mit den Ortschaften Ismaning, Daglfing, Engelschalking, Ober- und Unterföhring (im nunmehrigen Amtsgericht München II), dann dem Dorfe Attaching, den Schlössern

Birkeneck und Eching nebst dem Bezirke, in welchem sich das erst später entstandene Dorf Halbergmoos und die Einöden Brandau und Zwillingshof befinden (im Amtsgericht Freising), die Herrschaft Burghain, bestehend aus den Gemeinden Isen, Mittbach, Schnauppung und Westach (im Amtsgericht Haag) und die Grafschaft Werdenfels, bestehend aus den 9 Gemeinden: Farchant, Garmisch, Krünn, Mittenwald, Obergrainau, Partenkirchen, Untergrainau, Wallgau und Wamberg mit 33 Ortschaften (im Amtsgericht Werdenfeld oder Garmisch). Ferner gehörten zum Hochstift Freising die Ortschaften Eisenhofen (im AG. Dachau) und Zolling

(im AG. Pfaffenhofen), sowie einige Besitzungen im Oesterreichischen, welche letztere durch § 1 des RDR. Als Aequivalent für Mühldorf dem Großherzoge von Toskana überlassen wurden.

[S. 76] Im Übrigen kam das Hochstift Freising durch den erwähnten RDR. 1803 an Bayern.

5. Das Hochstift Passau.



Hiezu gehörten die Stadt Passau, das Landgericht Oberhaus, die Herrschaften Viechtenstein, Hafner- oder Obernzell, Fürsteneck, Leoprechting, Wegscheid, Wolfstein, Riedenburg, Obernberg und das Richteramt Waldkirchen. Dazu kam noch die Grafschaft Neuburg unweit Passau mit den Gemeinden Altenmarkt, Eglsee, Neuburg, Neukirchen, Heining und Sandbach, die Schlösser Stahrenberg und Pihrenstein und eine Anzahl Dörfer.

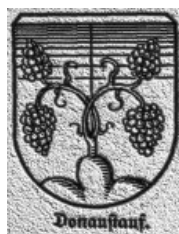
In Folge der Säkularisation im Jahre 1803 kam derjenige Theil des Hochstifts, welcher jenseits der Ilz und des Inn lag (mit Ausnahme der beiden Passauischen Vorstädte Ilzstadt und Innstadt) an den Großherzog von Toskana, und nur das kleinere westliche Stück mit Einschluß des auf dem linken Innufer gelegenen Theils der Grafschaft Neuburg an Bayern. Im Jahre 1805 fiel auch der östliche Theil der Hauptsache nach an Bayern. Ein Theil des Passauischen kam mit dem Innviertel an Bayern, fiel aber 1816 an Oesterreich zurück (nämlich die Landgerichte Stahrenberg, Obernberg, Viechtenstein).

Das ehemalige Hochstift bildet im Wesentlichen die Amtsgerichte Passau, [Fußnote 2:] Im Amtsgericht Passau liegt insbesondere auch die Grafschaft Hals. [Ende Fußnote 2] Freyung, Waldkirchen und Wegscheid; die Gemeinde Eging liegt im Amtsgerichte Vilshofen. Die Grafschaft Riedenburg, bestehend aus Aign, Aufhausen, Egglfing, Teching, Riedenburg und Safferstetten, ist dem Amtsgericht Rothalmünster zugetheilt.

6. Das Hochstift Regensburg.

Das Gebiet dieses Hochstifts umfaßte:

a) die freie Reichsherrschaft Donaustauf mit dem Marktflecken gleichen Namens, einigen Schlössern und Dörfern,



- b) die freie Reichsherrschaft Wörth mit dem Marktflecken Wörth,
- c) die freie Reichsherrschaft Hohenburg im Nordgau.

Außerdem gehörte dem Hochstift auch das Schloß Hohenburg am Inn im oberbayerischen Rentamt München.

Das Hochstift wurde 1803 säkularisirt und als Fürstenthum dem Reichserzkanzler überlassen (§ 25 des RDR. Oben S. 22). Als Letzterer Großherzog von Frankfurt wurde, kam das Fürstenthum Regensburg 1810 an Bayern.

Nunmehr gehören die früheren Herrschaften Donaustauf und Wörth zu den AG. Wörth und Regensburg II, die Herrschaft Hohenburg zum AG. Parsberg, nur die Gemeinde Siegenstein zum AG. Nittenau und die Orte Pittrich und Niedermotzing zum AG. Straubing, dann einige Orte und Häuser zum AG. Amberg.

7. Das Erzstift Salzburg.

Das Erzstift Salzburg wurde in das nördliche, außerhalb des Gebirges, und in das südliche, innerhalb des Gebirges, abgetheilt.

a) Das nördliche Erzstift enthielt die Stadt Salzburg und die Pflegämter Laufen, Staufeneck, Raschenberg, Tittmoning, Mühldorf, Mattsee, Straßwalchen, Altenthau, Lichtenthau, Neuhaus, Wattenfels, Hüttenstein, Hallein, Glaneck und Gölling.

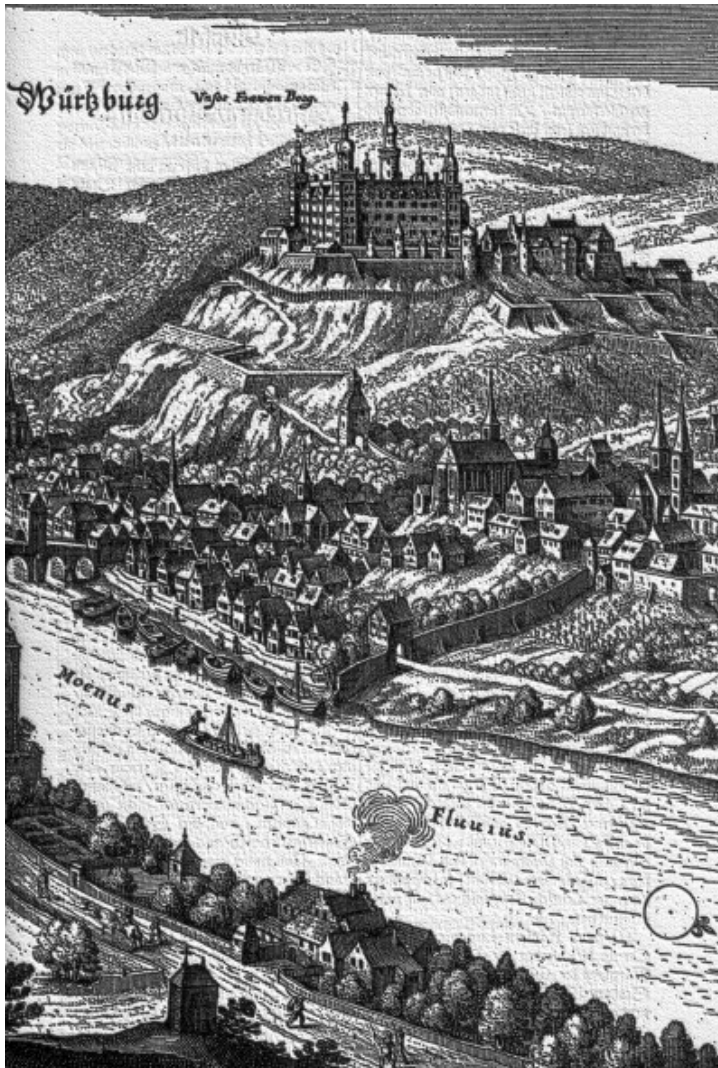
b) Das südliche Erzstift enthielt die Pflegämter Werfen, Bischofhofen, Taxenbach, Zell im Pinzgau, Lichtenberg, Lofer, Ytter, Zell im Zillerthal, Windisch-Matrey, Mittersill, Rauris, Gastein, Groß-Arl, St. Johannes im Pongau, Radstadt, Mauterndorf, Mosheim und Hauß.

Außerdem besaß das Erzstift noch verschiedene Orte und Aemter in Kärnten, Steyrmark und im Lande unter der Enns.

[S. 77] Nach der Säkularisation des Erzstiftes im Jahre 1803 wurde dasselbe, mit Ausnahme von Mühldorf, welches an Bayern fiel, dem Großherzog von Toskana und 1805, als der Letztere mit Würzburg entschädigt wurde, an Oesterreich überlassen. In Folge des Wiener Friedens fiel das Land 1810 an Bayern, welches dasselbe im Jahre 1814 mit Ausnahme eines kleinen Theiles am linken Salzachufer an Oesterreich zurückgab.

Außer Mühldorf gehören demnach noch zu Bayern die Aemter Tittmoning und Laufen mit Waging und Teisendorf, welche zur Zeit umfassen die Amtsgerichte Laufen und Tittmoning, dann die Gemeinden Aufham, Högl, Stoißberg und Piding im Amtsgericht Reichenhall und die Gemeinden Heiligkreuz und Lindach im Amtsgericht Trostberg.

8. Das Hochstift Würzburg.



Dasselbe enthielt:

a) Die Hauptstadt Würzburg und folgende Aemter: Oberamt Heidingsfeld, Centamt Veits-
höchheim, Ober- und Centamt
Karlstadt, Amt Homburg, Ober-
und Centamt Rothenfels, Amt
Schönrain, Centamt Aura im
Sinngrund, Oberamt Gemün-
den, Ober- und Centamt Trim-
berg, Kellerei Aura oder Au-
rach an der Saale, Ober- und
Centamt Kissingen, Centamt
Ebenhausen, Kellerei Poppen-
lauer, Centamt Münnerstadt,
Ober- und Centamt Aschach,
Ober- und Centamt Neustadt
a.S., Ober- und Centamt Bi-
schofsheim, Centamt Hilders,
Centamt Fladungen, Ober- und
Centamt Mellrichstadt, Kloster

und Probstamt Wächterswinkel, Ober- und Centamt Königshofen, Centamt Sulzfeld, Centamt Lauringen, Amt Rothenstein, Centamt Seßlach, Ober- und Centamt Ebern, Centamt Eltmann, Ober- und Centamt Haßfurt, Ober- und Centamt Mainberg, Amt Sulzheim, Ober- und Centamt Gerolzhofen, Centamt Oberschwarzach, Ober- und Centamt Schlüsselfeld, Centamt Marktbi-
bart, Centamt Iphofen, Kellerei Großlangheim, Amt Volkach, Centamt Werneck, Ober- und
Centamt Arnstein, Ober- und Centamt Klingenberg, Amt Prosselsheim mit Rimpar, Oberamt
Dettelbach, Ober- und Centamt Kitzingen, Centamt Bütthard, Centamt Aub, Ober- und Centamt
Röttingen, **[Fußnote 3:]** Zum Oberamt Röttingen wurde auch die Herrschaft Reichelsberg ge-
rechnet, ein Würzburg'sches Lehen im Besitze der Grafen Schönborn, wegen dessen auf den
Reichstagen und fränkischen Kreistagen eine Stimme geführt wurde. **[Ende Fußnote 3]** Ober-
und Centamt Jaxtberg, Ober- und Centamt Lauda, Ober- und Centamt Grünsfeld, Ober- und

Centamt Hartheim, Centamt Freudenberg, Ober- und Centamt Homburg a.M. und Centamt Ripperg;

b) die der Domprobstei zugehörigen Orte, Aemter und Kellereien, als Ochsenfurt, Kleinochsenfurt, Eibelstadt, Randersacker, Eisenheim, Sulzdorf und Tiefenstockheim;

c) einige dem Domkapitel zugehörige Orte;

d) die Klöster Ebrach, Brumbach a.T., Komburg bei Schwäbisch-Hall, Oberzell, Unterzell, Theres, Bildhausen, Neustadt, Triefenstein und Schönthal.

Durch den Reichsdeputationsrezeß v. 25. Februar 1803 kam das Bisthum Würzburg als weltliches Fürstenthum an Bayern mit folgenden Ausnahmen:

a) Der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein erhielt das Amt Jaxtberg und den Würzburg'schen Antheil vom Amt Künzelsau (wurde 1806 mit ganz Hohenlohe württembergisch).

b) Die Fürsten und Grafen von Löwenstein erhielten die Aemter Rothenfels und Homburg (wurden 1806 mediatisirt und dem Fürstenthum Aschaffenburg einverleibt), das Centamt Freudenberg und die Abtei Brumbach (wurden beide 1806 badisch), dann das Kloster Neustadt oberhalb Rothenfels und die Probstei Triefenstein (kamen beide 1806 an Aschaffenburg).

c) Der Fürst von Leiningen erhielt die Ober- und Centämter Lauda, Grünsfeld (dieses wurde 1806 an Salm-Reifferscheid-Bedburg-Krautheim überlassen) und Hartheim und das Centamt Ripperg. Alle diese 4 Aemter wurden 1806 zu Gunsten Badens mediatisirt.

[S. 78] d) Das Fürstenthum Aschaffenburg erhielt die Kellerei Aurach an der Saale,

e) Württemberg das Ritterstift Komburg bei Schwäbisch-Hall und das Cisterzienserkloster Schönthal.

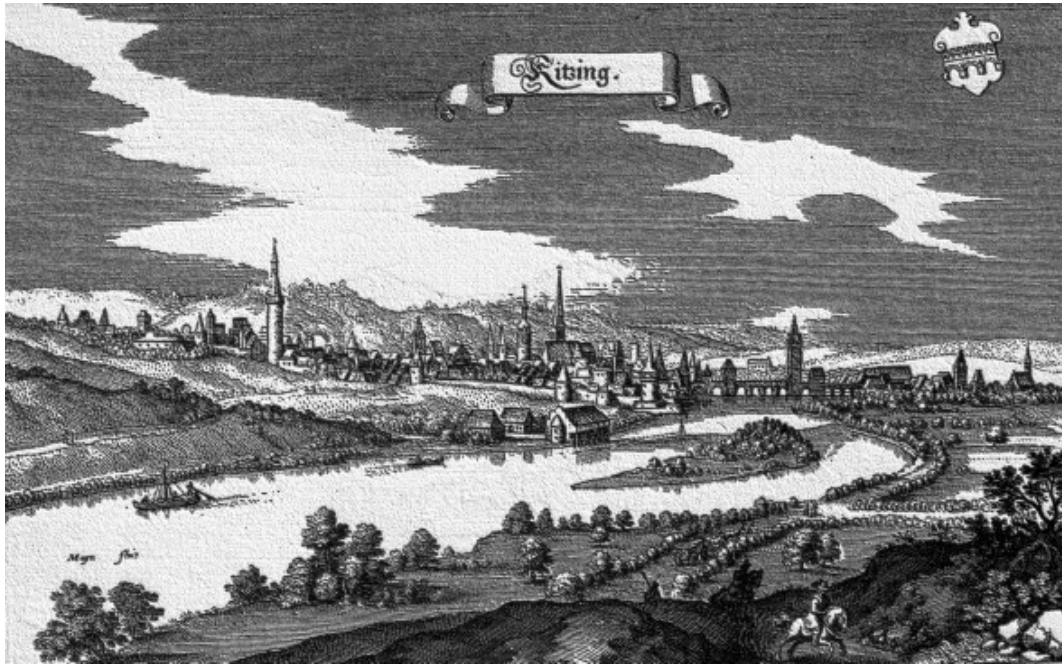
Noch im Jahre 1803 trat Bayern an Ansbach ab das Amt Marktbibart, die Würzburg'schen Unterthanen zu Hüttenheim und den Territorialdistrikt von Iphofen.

Durch den Preßburger Frieden von 1806 trat ferner Bayern das Fürstenthum Würzburg an den Großherzog von Toskana ab. Im Jahre 1810 wurden vom nunmehrigen Großherzogthum Würzburg unter Anderm das Ober- und Centamt Schlüsselfeld und das Centamt Seßlach an Bayern abgetreten, wogegen es einige dreißig Dörfer von Bayern eintauschte. Als dann 1814 der Großherzog seinen Erbstaat Toskana zurückerhielt, fiel das ehemalige Hochstift Würzburg, so weit es noch zum Großherzogthum Würzburg gehört hatte, an Bayern zurück. Ein Theil im äußersten Norden (mit den Orten Wüstensachsen und Hilders) wurde mit dem Bezirksamt Gersfeld 1866 an Preußen abgetreten.

Das Gebiet des Hochstifts Würzburg bildet nunmehr folgende Amtsgerichtsbezirke:

a) in Unterfranken:

Arnstein, Aub, Dettelbach (außer ritterschaftlichen Besitzungen), Gemünden (außer Mainz'schen und ritterschaftlichen Besitzungen), Karlstadt, Kitzingen (außer Ansbach'schen



und Schwarzenberg'schen Gebietstheilen), Ochsenfurt (außer Ansbach'schen, Speckfeld'schen und Schwarzenberg'schen Gebietstheilen), Würzburg I, Würzburg II (außer Castell'schen Gebietstheilen), Marktheidenfeld (außer Castell'schen, Löwenstein'schen und Mainz'schen Gebietstheilen), Bischofsheim, Eltmann (außer Bamberg'schen, Ebrach'schen und reichsritterschaftlichen Gebietstheilen), Euerdorf, Gerolzhofen, Haßfurt, Hofheim, Kissingen, Königshofen, Mellrichstadt, Münnerstadt, Neustadt a.S., Schweinfurt (außer der Stadt Schweinfurt und den Reichsdörfern Gochsheim und Sennfeld), Volkach (außer Castell'schen Besitzungen), Werneck; Ebern; **[Fußnote 4:]** Ritterschaftliche Besitzungen befinden sich auch in den Amtsgerichtsbezirken Gerolzhofen, Königshofen, Mellrichstadt etc. Siehe die Übersicht in § 13 des Anhangs über die Eintheilung des Königreichs in Landgerichte älterer Ordnung. **[Ende Fußnote 4]** dann Theile der Amtsgerichte Brückenau (die Gemeinden Oberbach, Oberriedenberg, Platz, Reussendorf, Rothenrain und Wildflecken), Marktbreit (die Gemeinden Tiefenstockheim und größtentheils Hüttenheim), Wiesentheid (einzelne Ortschaften und Anwesen), Amorbach (die Gemeinde Hambrunn), Lohr (Stadt Rothenfels mit Lindenfurth, Dorf Bergrothenfels, Pfarrdorf Neustadt a.M. mit dem Weiler Maria Einsiedel und einigen Einöden), Stadtprozelten (Baumgartshof und Kirschhof);

b) in Oberfranken:

Theile der Amtsgerichte Bamberg II. (Gunzendorf, Tütschengereuth und Viereth theilweise), Burgebrach (die Orte Ober-, Mittel- und Untersteinach, Ober- und Unterweiler und Steinsdorf), Höchststadt a.A. (Schlüsselfeld, Thüngfeld, Possenfelden, 26 Häuser in Lonnerstadt, dann Heuchelheim und Debersdorf und Rambach), Seßlach (unter Anderm namentlich Seßlach, Schottenstein und Welsberg);

c) in Mittelfranken:

Theile der Amtsgerichte Uffenheim (eine Anzahl Anwesen, namentlich in den Gemeinden Gülchsheim, Hemmersheim, Herbolzheim, Lipprichhausen, Pfahlenheim, Rodheim, Gollhofen und Ulfenheim) und Scheinfeld (insbesondere die Gemeinden Altmannshausen, Marktbi- bart, Birklingen, Hellmitzheim, Ingolstadt, Iphofen, Kraut[S. 79]ostheim, Münchsondheim, Oberrimbach, Oberscheinfeld, dann die Orte Neubauhof und Burghöchstadt).

9. Das Hochstift Fulda.

Dieses geistliche Fürstenthum war in folgende 20 Aemter getheilt: Amt Fulda, die Cent Fulda, die Aemter Salzschiefl, Großlüder, Burghaun, Fürsteneck, Geisa, Fischberg, Mackenzell, Bi- berstein, Weihers, Neuhof, Motten, Römershag (früher Brückenau), Hammelburg, Saaleck, Saalmünster, Urgel, die Probstei Blankenau und das Amt Herbstein.

Im Jahre 1803 wurde das Hochstift säkularisirt und diente als Entschädigung für das Haus Nassau-Oranien, welchem dasselbe jedoch bereits 1806 entzogen wurde. Im Jahre 1809 kam es an das Großherzogthum Frankfurt und 1815, jedoch ohne das Amt Herbstein, welches 1810 an Hessen-Darmstadt abgetreten worden war, an Preußen. Dieses ließ den größeren Theil des Landes an Churhessen ab, die Aemter Fischbach und Geisa kamen jedoch an Sachsen-Weimar, die Aemter Weihers, Brückenau, Saaleck und Hammelburg an Bayern. Weihers wurde von Bayern 1866 an Preußen abgetreten.

Die bei Bayern gebliebenen Theile des Hochstifts bilden nunmehr die Amtsgerichtsbezirke Hammelburg (außer einigen ritterschaftlichen Besitzungen) und Brückenau (außer einigen Würzburgischen und ritterschaftlichen Besitzungen).

10. Das Erzstift Mainz.

Das Gebiet des Churfürsten von Mainz umfaßte außer der Stadt und dem Gebiet Erfurt und dem Eichsfeld in Thüringen folgende Vicedomämter, Aemter und Kellereien: Mainz in der Stadt, Mainz außer der Stadt, Höchst, Kronberg, Ohlm, Rheingau, Lahnstein, Steinheim, Dieburg, Freigericht, Hausen (mit Orb), Aschaffenburg (mit den Städten Aschaffenburg, Seligenstadt und



Obernburg), Klingenberg, Miltenberg (mit den Städten Miltenberg und Prozelten), Amorbach (mit den Städten Amorbach, Walldürn und Bürken), Bischofsheim, Krautheim, Starkenburg, Gernsheim, Neubaumberg, Amöneburg und Fritzlär. **[Fußnote 5:]** Über die Kellerei Lohr siehe unten bei der Grafschaft Rieneck. **[Ende Fußnote 5]**

Im Jahre 1801 gingen die linksrheinischen Besitzungen des Churfürsten mit der Hauptstadt Mainz an Frankreich verloren. Im Jahre 1803 erhielt derselbe:

- a) das neugeschaffene Fürstenthum Aschaffenburg, bestehend aus dem Oberamt Aschaffenburg, den Aemtern Lohr, Hausen (Orb mit dem Salzwerte), Prozelten und Klingenberg, dann dem Würzburg'schen Amte Aurach im Sinngrund,
- b) das neugeschaffene Fürstenthum Regensburg, bestehend aus dem bisherigen Bisthum Regensburg, der Reichsstadt Regensburg und den daselbst befindlichen Abteien,
- c) die Grafschaft Wetzlar, bestehend aus der bisherigen kaiserlichen Stadt dieses Namens.

Dagegen mußte der Churfürst alle seine übrigen Länder abtreten, und zwar unter Andern an das Haus Leiningen die Aemter Miltenberg und Amorbach, **[Fußnote 6:]** Mit Einschluß des Hofes Maisenbach in der Gemeinde Kleinrinderfeld (Amtsgericht Würzburg II). **[Ende Fußnote 6]** an den Fürsten von Löwenstein-Wertheim die Ortschaften Wörth und Trennfurt. **[Fußnote 7:]** Vgl. §§ 7, 14, 20, 25 des RDR, (oben S. 17). **[Ende Fußnote 7]**

In der Rheinischen Bundesakte nahm der Churfürst den Titel eines Fürsten Primas an und im Jahre 1810 vertauschte er denselben mit jenem eines Großherzogs von Frankfurt.

Im Jahre 1814 erhielt Bayern das Fürstenthum Aschaffenburg als **[S. 80]** Entschädigung für Tyrol und Vorarlberg. Hievon wurde Orb 1866 an Preußen abgetreten.

Die vorgenannten Besitzungen der Fürsten von Leiningen und Löwenstein wurden 1806 mediatisirt und gelangten und zwar die Aemter Miltenberg und Amorbach zunächst an Baden, 1810 an Hessen-Darmstadt, 1816 an Bayern, die Orte Wörth und Trennfurt zunächst an Hessen, im selben Jahre noch an Baden, 1810 wieder an Hessen, 1816 an Bayern. **[Fußnote 8:]** Mit dem Fürstenthum Aschaffenburg kamen an Bayern auch diejenigen Herrschaften und Gebietstheile, welche 1806 zu Gunsten von Aschaffenburg mediatisirt worden waren, so namentlich die fürstlich Löwenstein'schen, früher Würzburg'schen Besitzungen, dann Theile der Grafschaften Wertheim, Erbach und Rieneck (siehe unten bei den mediatisirten Herrschaften). **[Ende Fußnote 8]**

Die an Bayern gekommenen und bezw. bei demselben gebliebenen Gebietstheile des ehemaligen Erzstifts bilden nunmehr folgende Amtsgerichtsbezirke:

Alzenau (außer der ritterschaftlichen Gemeinde Niedersteinbach), Amorbach (außer der Würzburg'schen Gemeinde Hambrunn), Aschaffenburg, Klingenberg (außer Erbach'schen Besitzungen), Lohr (außer Theilen von Würzburg), Miltenberg (außer der Löwenstein'schen



Gemeinde Kleinheubach nebst Laudenbach und Umpfenbach), Obernburg, Schöllkrippen und Stadtprozelten (außer einigen Würzburg'schen, Wertheim'schen und Löwenstein'schen Besitzungen), dann Theile der Amtsgerichte Markttheidenfeld (die Gemeinden Bischbrunn und Röttbach) und Gemünden (die Orte Deutelbach und Emrichsthal). **[Fußnote 9:]** Über den Erwerb der frühern Kondominatsorte Mittelsinn und Obersinn (im AG. Gemünden) von Churhessen im J. 1860 siehe die Übersicht oben S. 62. **[Ende Fußnote 9]**

11. Das Hochstift Worms.

Das Gebiet des Hochstifts Worms zerfiel in die vier Amtskellereien Stein, Horchheim, Dirmstein und Neuleiningen, dann die Amtsschaffnerei Neuhausen, welche letztere die Kurpfalz 1705 an das Hochstift abgetreten hatte.

Die Theile auf dem linken Rheinufer kamen 1801 an Frankreich, jene auf dem rechten 1803 an Hessen-Darmstadt. Von dem linksrheinischen Theil, welcher 1814 an Deutschland zurückgelangte, erhielt Hessen Neuhausen und einen Theil von Horchheim, Bayern dagegen Dirmstein, Neuleiningen und den andern Theil von Horchheim (im derzeitigen AG. Grünstadt gelegen).

12. Das Hochstift Speyer.

Dieses Hochstift umfaßte:

- a) auf der Ostseite des Rheins das Ober- oder Vicedomamt Bruchsal, die Aemter Kißlau, Grombach, Rothenburg, Philippsburg und Gersbach; diese Aemter kamen 1803 an Baden;
- b) auf der Westseite des Rheins das Oberamt Kirrweiler (mit Edesheim etc.) und die Aemter Deidesheim (mit Ungstein) und Marientraut; diese Gebietstheile kamen 1801 an Frankreich, 1814 an Bayern (z.Z. in den AG. Edenkoben und Dürkheim gelegen);
- c) folgende bereits früher unter französische Oberhoheit gerathene Landestheile: das Oberamt Lauterburg, die Aemter Madenburg, Dahn, Altenstadt und St. Remig; hievon gelangten die nördlich der Lauter gelegenen Theile an Bayern und gehören theils dem AG. Dahn, theils den Amtsgerichten Kandel (Rheinzabern etc.) und Neustadt a.H. (Geinsheim) an.

13. Die gefürstete Probstei Berchtesgaden.

Hiezu gehörten: Stift und Markt Berchtesgaden, der Marktflecken Schellenberg, die Pfarrei Ramsau und acht sog. Gnodeschaften (Genossenschaften), nämlich die Schönauer, Ramsauer, Bischofswieser, Gerer, Scheffauer, Auer, Berger und Ottenberger [S. 81] Gnodeschaft. Mittelbare Herrschaften besaß das Stift noch in Oesterreich, Bayern und Salzburg.

Durch den Reichsdeputationshauptschluß v. 1803 wurde die Probstei säkularisirt und, mit Salzburg vereinigt, dem Großherzog von Toskana als Entschädigung überwiesen. Durch den Preßburger Frieden v. 1805 fiel dieselbe an Oesterreich, von welchem sie 1810 an Bayern abgetreten wurde.

Zur Zeit bildet die ehemalige Probstei im Wesentlichen den Bezirk des Amtsgerichts Berchtesgaden.

14. Die gefürstete Abtei Kempten.

Hiezu gehörten: die sog. Stiftsstadt der Stadt Kempten (Stiftskirche, fürstliche Residenz, Haushaltungsgebäude und andere Wohnhäuser), die Marktflecken Buchenberg und St. Martinszell, Schloß und Pflegamt Sulzberg, der Marktflecken Thingau, die Herrschaften Wagegg,

Westerried und Günzburg, der Markt Dietmannsried, Schloß und Pflegamt zum Falken, die Schlösser und Herrschaften Rothenstein, Calde, Grönenbach, Teißelberg-Hetzlingshofen-Erbishofen, Hohenthan und Kemnat, dann der Flecken Legau.

Nach der Säkularisation des Stifts im Jahre 1803 kam es an Bayern.

Seine Bestandtheile sind in den nachbezeichneten Amtsgerichten gelegen:

Wertingen (Binswangen), Kaufbeuren (Apfeltrang mit Kirnachsberg und Wenglingen, dann Kleinkemnat und Großkemnat), Kempten (mit Ausnahme der Altstadt Kempten, der Trauchburg'schen Gemeinde Wengen und einiger ritterschaftlicher Besitzungen), Oberdorf (Geisenried mit Engeratsried und Hattenhofen, dann Oberthingau mit Aichelschwang und Beichelstein, sowie Theile von Thalhofen, Görisried, Leuterschach und Wald), Obergünzburg (mit Ausnahme einiger Besitzungen des Hochstifts Augsburg und der Abtei Ottobeuren), **[Fußnote 10:]** Im Amtsgerichtsbezirk Obergünzburg liegt auch die ehemals Burgau'sche, 1746 käuflich an Kempten übergegangene Herrschaft Ronsberg, bestehend aus der gleichnamigen Gemeinde, nämlich dem Markte Ronsberg mit allen Nebenorten, mit Ausnahme des Kemptischen Weilers Birkach. **[Ende Fußnote 10]** Memmingen (Fellheim, ein Kemptisches Lehen, dann die Gemeinden Grönenbach, Lautrach, Legau und Zell mit den dazu gehörigen zahlreichen Dörfern, Weilern und Einöden), Ottobeuren (Pfarrdorf Lachen mit Nebenorten).

b) Abteien.

1. Abtei Waldsassen.

Der Markt Waldsassen bildete die Dependenz des reichen im Jahre 1113 vom Markgrafen Diepold v. Vohburg gestifteten Cisterzienserklosters und wurde mit dem Territorium in Folge des Reichsdeputationshauptschlusses 1803 säkularisirt. Die Besitzungen der Abtei sind in den Bezirken der nunmehrigen Landgerichte Waldsassen, Neustadt a.d.WN. und Tirschenreuth gelegen. **[Fußnote 1:]** Die Abtei Waldsassen war nicht reichsunmittelbar. Die zum Kloster gehörigen beiden Pflegämter Waldsassen und Tirschenreuth standen nämlich bereits vor 1803 unter bayerischer Landeshoheit und der Prälat von Waldsassen war ein Landsasse von Bayern. Insoferne war also die Abtei Waldsassen für Bayern keine neue Erwerbung. **[Ende Fußnote 1]**

2. Abtei Ebrach.

Hiezu gehörten die Orte Buch, Burgwindheim, Ebrach, Großbirkach, Mönchsambach und Neudorf (im nunmehrigen Amtsgericht Burgebrach), ferner ein Theil von Knetzgau (AG.

Eltmann) und Theile von Abtswind, Geesdorf, Ebersbrunn und Siegendorf (AG. Wiesentheid). Die Abtei Ebrach oder Klosterebrach hatte zwar in den Jahren 1307, 1381, 1544 kaiserliche Immunitätsbriefe erhalten, mußte aber doch die Landeshoheit des Fürst[S. 82]bischofs von Würzburg durch Vertrag v. 22. Februar 1557 anerkennen, was durch Vertrag v. 11. Juli 1701 bestätigt wurde. Im Reichsdeputationsrezeß v. 1803 wurde die Abtei der bayerischen Landeshoheit unterworfen.

3. Abtei Irsee.

Zu dieser im Jahre 1182 gestifteten Benediktinerabtei gehörten die Orte Baisweil; Eggenthal mit Grub, Röhrwang, Romatsried und Schleifmühle; Ingenried mit Irpisdorf, Irsee mit Eyberg, Haslach, Oggenried, Wielen und Schloß Bickenried; Keterschwang (außer dem Weiler Schwäbishofen); Lauchdorf mit Großried; Mauerstetten mit Hausen; Pforzen mit Leinau; Rieden; Schlingen mit Frankenhofen (sämmtlich im Amtsgericht Kaufbeuren), dann die Einzelhöfe Blumenried und Reinhardsried der Gemeinde Willofs (im Amtsgericht Obergünzburg). Im Jahre 1803 wurde die Abtei säkularisirt.

4. Abtei Elchingen.

Zu dieser 1128 gestifteten Benediktinerabtei gehörte das Oberamt Elchingen und die Pflegämter Tommeringen, Fahlheim und Stoffenried.

Im Jahre 1803 wurde die Abtei säkularisirt und an Bayern gegeben. Als jedoch im Jahre 1810 Bayern den größten Theil des Ulmer Gebiets an Württemberg abtrat, fiel der von diesem Gebiete eingeschlossene nördliche Theil von Elchingen mit an dieses Königreich. Zu Bayern gehören noch die Dörfer Leibi, Nersingen, Oberelchingen, Oberfahlheim mit Glassenhardt, Straß, Unterelchingen, Unterfahlheim und Unterthalfingen (sämmtlich im Amtsgericht Neuulm), dann Stoffenried mit Hilpertshausen und Hausen mit der Riedmühle (im AG. Krumbach).

5. Abtei Ursberg.

Die Prämonstratenserabtei Ursberg wurde 1125 als Probstei gestiftet und 1389 zur Abtei erhoben. Es gehörten hiezu die Dörfer Attenhausen, Bayersried, Billenhausen, Edenhausen mit Krumbad, Hagenried, Langenhaslach, Mindelzell, Oberrohr, Tiefenried und Ursberg, dann einige Häuser in Ellzee (sämmtlich im Amtsgericht Krumbach). Im Jahre 1803 wurde die Abtei säkularisirt.

6. Die Abtei Roggenburg.

Die Prämonstratenserabtei Roggenburg wurde 1126 als Probstei gestiftet und 1440 zur Abtei erhoben. Zu derselben gehörten die Aemter Aigen, Breienthal, Nordholz, Roggenburg und Wiesenbach, umfassend das Pfarrdorf Tafertshofen mit der Riedmühle, den Weilern Flüssen und Gangwalden (im Amtsgericht Babenhausen), die Gemeinden Christertshofen mit Frießenhofen, Nordholz mit Ebersbach, Engenhof und Halbertshofen; dann Rennertshofen (im Amtsgericht Illertissen), die Dörfer Breienthal mit Oberried und Waldhausen; Oberegg; Oberwiesenbach; Unterwiesenbach mit Sauchenthal und einige Häuser in Ellzee (im Amtsgericht Krumbach); die Dörfer Biberach mit Dirrfelden; Ingstetten; Meßhofen mit Dorf und Schloß Roggenburg und der Einöde Hachbuch; Schießen mit Schleebuch und Unteregg (im Amtsgericht Weißenhorn). Im Jahre 1803 wurde die Abtei säkularisirt. **[Fußnote 2:]** Theile der ehemaligen Abtei Roggenburg wurden 1810 an Württemberg abgetreten. **[Ende Fußnote 2]**

7. Probstei Wettenhausen.

Die Augustinerprobstei Wettenhausen soll bereits im Jahre 982 gegründet worden sein. Im Jahre 1803 wurde dieselbe säkularisirt. Aus **[S. 83]** derselben wurde damals das Landgericht Wettenhausen gebildet, das später vergrößert und dessen Sitz im Jahre 1808 nach Burgau verlegt wurde.

Der größere Theil der ehemaligen Probstei, namentlich die Orte Deubach, Ebersbach, Ettenbeuren, Goldbach, Großanhausen, Hammerstetten, Kemnat, Kleinbeuren, Limbach, Schönenberg, Wettenhausen, liegt im nunmehrigen AG. Burgau, Kleinkötz im AG. Günzburg, Ellzee, Höselhurst, Wattenweiler und Einöde Reichhof im AG. Krumbach.

8. Abtei Ottobeuren.

Die Benediktinerabtei Ottobeuren soll schon 764 gestiftet worden sein und war seit 1626 reichsunmittelbar (jedoch ohne Reichsstandschaft). Dasselbe enthielt außer dem Markte Ottobeuren 14 Pfarrdörfer nebst einer Anzahl Weiler und Einöden.

Im Jahre 1803 wurde die Abtei säkularisirt und kam an Bayern. Ihr Gebiet liegt nunmehr in nachbezeichneten Amtsgerichten:

Ottobeuren (mit Ausnahme von Theilen der Stadt Memmingen, der Herrschaft Mindelheim, dann Kemptischen, Fugger'schen und ritterschaftlichen Besitzungen), Mindelheim (die Gemeinden Oberegg und Unteregg), Obergünzburg (die Weiler Denzisweiler, Grub und Zadels in der Gemeinde Ronsberg), Memmingen (die Gemeinden Benningen und Niederrieden), Kempten (Altusried).

9. Abtei Kaisersheim.

Die Cisterzienserabtei Kaisersheim (Kaisheim) wurde 1135 gestiftet und 1370 reichsunmittelbar.

Zu derselben gehörten das Pfarrdorf Kaisheim und ein Theil des Pfarrdorfes Mauren, sowie zahlreiche Besitzungen in andern Gemeinden (im Amtsgericht Donauwörth), das Pfliegamt Thürheim, bestehend aus den Dörfern Ober- und Unterthürheim, dem Hochstädthof und einigen einzelnen Anwesen (im AG. Wertingen), die Gemeinden Biberachzell (mit Asch), Biberberg, Wallenhausen, dann der Weiler Unterreichenbach und die Einöde Wenenden (eine Kaisheim'sche Ritterschaft im AG. Weissenhorn), Pfliegamt und Hofmark Tapfheim und Pfliegamt Wolpertstetten, dann einzelne Anwesen in Oberfinningen (im AG. Höchststadt a.D.), die Pflege Lauingen mit einigen Anwesen in Zöschingen (im AG. Lauingen), das Pfliegamt Ammerfeld (in den Amtsgerichten Monheim und Neuburg a.d.D.), einige Anwesen in Heroldingen und Amerdingen (im AG. Nördlingen), deßgleichen in Fessenheim, Amerbach, Auhausen und Laub (im AG. Oettingen), einzelne Anwesen in Bieswang, Büttelbronn, Dietfurt und Langenaltheim (im AG. Pappenheim), endlich Pielenhofen in der Oberpfalz.

10. Abtei St. Ulrich und Afra in Augsburg.

Diese Benediktinerabtei hat 1323 die Reichsunmittelbarkeit erlangt, war aber kein Reichstand.

Im Jahre 1803 fiel die Abtei selbst an die Stadt Augsburg, Alles aber, was sie außerhalb derselben besaß, an Bayern, an welches mit der Stadt Augsburg 1805 auch die Abtei gelangte.

Zur Abtei gehörten: Haunstetten (im AG. Augsburg), Maunburg, Ahlingen, Baierhof, Baiermühle, Demharten und Wengen (im AG. Wertingen), einzelne Anwesen in Ellgau und Ronheim (im AG. Donauwörth), Oberfinningen zum größern Theil, Unterfinningen, Unterliezheim (im AG. Höchstädt).

11. Abtei Raitenbuch.

Das Kloster Rottenbuch oder Raitenbuch im AG. Schongau stand für sich selbst und seine Besitzungen in Bayern immer unter Bayerischer Landes[S. 84]hoheit, besaß aber in Schwaben reichsunmittelbare Besitzungen, und zwar. Schwabmühlhausen (im AG. Schwabmünchen), die Herrschaft Osterzell, bestehend aus Hirschzell und Osterzell mit Oberzell, Oedwang, Sallabeuren und Stecken (im AG. Kaufbeuren), dann aus Tremmelschwang (im AG. Oberdorf).

12. Abtei Roth.

Das Prämonstratenserklöster Roth, gestiftet im Jahre 1126, wurde 1376 unmittelbare Reichs-
abtei.

Im Jahre 1803 säkularisirt, erhielt sie als Reichsgrafschaft Warttemberg-Roth der Graf von
Warttemberg für seine Grafschaft in der Pfalz wurde aber bereits 1806 zu Gunsten Württem-
bergs mediatisirt. **[Fußnote 3:]** In Folge einer Adoption Seitens des letzten Grafen von War-
tenberg gingen dessen Güter sowie der Name Wartenberg-Roth 1804 auf die Grafen von Er-
bach (Linie Erbach-Erbach) über, welche übrigens die Herrschaft Roth später wieder veräu-
ßerten. **[Ende Fußnote 3]** Hievon wurden die Dörfer Kardorf und Steinbach mit Engelharz
1810 (im nunmehrigen AG. Memmingen) an Bayern abgetreten.

13. Ellwangen, Söflingen, Neresheim, Wengen.

a) Die gefürstete Probstei Ellwangen, 764 als Benediktinerklöster gestiftet, später zur Abtei
erhoben und im Jahre 1460 in eine weltliche Probstei umgewandelt, wurde 1803 zu Gunsten
Württembergs säkularisirt. Im Grenzregulierungsvertrag von 1810 kamen jedoch das Dorf Zol-
tingen (AG. Höchstädt), dann einige Besitzungen in den Gemeinden Zöschingen (AG. Lauin-
gen), Aufhausen, Forheim und Schmädingen (AG. Nördlingen), Bühligen, Fremdingen und
Schopflohe (AG. Oettingen) an Bayern.

b) Das weibliche Reichsstift Söflingen vom Orden St. Clara kam nach seiner Säkularisation
1803 an Bayern, wurde aber 1810 an Württemberg abgetreten, wobei das Pfarrdorf Burlafin-
gen (AG. Neuulm) bei Bayern zurückblieb.

c) Die im Jahre 1764 reichsunmittelbar gewordene Benediktinerabtei Neresheim wurde 1803
zu Gunsten des Fürsten von Thurn und Taxis säkularisirt, 1806 der bayerischen Landeshoheit
unterworfen und 1810 an Württemberg abgetreten.

d) Unter denjenigen Abteien, welche durch den RDR. v. 1803 säkularisirt und der bayerischen
Landeshoheit unterworfen wurden, ist auch eine Abtei Wengen aufgezählt. Was es mit dieser
Abtei für eine Bewandniß hat, konnte nicht ermittelt werden.

14. St. Emmeran, Niedermünster und Obermünster.

In der Stadt Regensburg hatten bestanden:

a) die gefürstete Abtei zu St. Emmeran, als Benediktinerklöster ca. 652 gestiftet, deren
Reichsunmittelbarkeit 1731 erneuert und bestätigt wurde,

b) die gefürstete Abtei Niedermünster, ein hochadeliges Frauenstift,

c) die gefürstete Abtei Obermünster, gleichfalls ein Frauenstift.

Diese drei Abteien wurden 1803 säkularisirt, kamen damals mit der Stadt Regensburg an den Kurerzkanzler und 1810 an Bayern.

15. Sonstige Abteien.

Über die Abtei Lindau siehe bei der Reichsstadt Lindau, über die Abtei Edelstetten, die Karthause Buchsheim und über die ehemals zur Abtei Ochsenhausen gehörige Herrschaft Winterrieden bei den mediatisirten Herrschaften, über das Kloster Hl. Kreuz in Donauwörth bei der Reichsstadt Donauwörth, über die Klöster in Augsburg oben bei dem Hochstift Augsburg.

[S. 85] c) Der Deutsche Orden.

Die zahlreichen, durch das ganze Deutsche Reich zerstreuten Besitzungen des Deutschen Ordens bestanden aus dem eigentlichen Meisterthum Mergentheim und 11 Balleyen, nämlich Elsaß-Burgund, Oesterreich, Koblenz, an der Etsch, Franken, Hessen, Altenbiesen, Westfalen, Thüringen, Lothringen und Sachsen. An der Spitze stand der Hoch- oder Deutschmeister. Derselbe erhielt 1311 die volle landesherrliche Gewalt und war geistlicher Reichsfürst. Er residirte zuerst in Marienburg, dann seit 1525 im Schloß Neuenhaus bei Mergentheim und übte die Landeshoheit im Meisterthum Mergentheim und in den meisten Kommenthureien der Balley Franken. Die Balleyen wurden von Landeskommenthuren verwaltet. Die Landeskommenthureien der Balleyen Oesterreich und an der Etsch, Elsaß-Burgund und Koblenz waren unmittelbare Reichsstände. Jede Balley umfaßte mehrere Commenden, welche von (Haus-)Kommenthuren verwaltet wurden und die in Ober- und Unterämter eingetheilt waren.

Für Bayern kommt vorzugsweise die Balley Franken in Betracht. Hievon lagen

- a) im fränkischen Kreise: die Kommenthureien zu Ellingen (mit den Aemtern Ellingen, Stopfenheim, Absberg, dem Amte und der Vogtei in Dinkelsbühl, Reimlingen mit Ederheim und den Aemtern in Nördlingen, Schneidheim und Unterlangendorf), Virnsberg, Nürnberg (mit den Aemtern Postbaur, Eschenbach), Würzburg und Münnerstadt,
- b) im schwäbischen Kreise: die Kommenthureien zu Heilbronn, Oettingen, Kapfenburg und Ulm,
- c) im bayerischen Kreise: die Kommenthureien zu Donauwörth (mit Lauterbach), Blumenthal mit Weil in Oberbayern, Ganghofen in Niederbayern, und Regensburg,
- d) im churrheinischen Kreise die Kommenthurei Fritzlär,
- e) im oberrheinischen Kreise die Kommenthurei Kloppenheim.

Zur Balley Elsaß-Burgund ferner gehörte die Kommenthurei Rohr und Waldstetten, welche unter Anderm die Orte Rohr, Waldstetten und Bleichen, dann die Kommenthurei Meinau, welche unter Anderm das Amt in Immenstadt umfaßte.

Nachdem bereits gemäß Art. 12 des Preßburger Friedens von 1805 die reichsunmittelbaren Besitzungen des Ordens zu Gunsten eines Prinzen des Hauses Oesterreich säkularisirt worden waren, kam durch die Rheinische Bundesakte Art. 17 im Jahre 1806 die Kommenthurei Rohr und Waldstetten an Bayern. Im Jahre 1809 wurde sodann der Orden aufgehoben und dessen Besitzungen denjenigen Fürsten zuerkannt, in deren Gebiet dieselben gelegen waren. Hiebei erhielt Bayern die übrigen obengenannten, innerhalb seines Gebietes gelegenen Kommenthureien und Aemter.

Die ehemaligen Deutschordens-Besitzungen liegen nunmehr hauptsächlich in folgenden Amtsgerichtsbezirken:

Eggenfelden: Ganghofen.

Münnerstadt: Windheim.

Neumarkt i.d.Opf.: Theile der Gemeinde Postbauer, ferner die Orte Schwarzach, Kemnatz, Buch, Pandolsbach, Heng und Mönning.

Ansbach: Berglein, Bocksau, Daubersbach, Dörflein, Fladenkreuth, Kemathen, Kräft, Neustetten, Obernbibert, Silbermühle, Sondernoe, Virnsberg, Wippenauhof, dann Hainklingen, Lockenmühle, Schmalnbühl.

Dinkelsbühl: Besitzungen in verschiedenen Gemeinden.

Gunzenhausen: wie vor, außerdem Biederbach.

[S. 86] Heilsbronn: verschiedene zum Deutschorden'schen Stadtvogteiante Eschenbach gehörige Besitzungen.

Herrieden: Besitzungen in verschiedenen Gemeinden.

Schillingsfürst: mehrere Anwesen in Brunst.

Uffenheim: einzelne Anwesen in Hemmersheim, Lipprichhausen und Pfahlenheim, zur Commende Mergentheim gehörig, dann in Buchheim, Ergersheim und Pfaffenhofen, zur Balley Franken gehörig.

Wassertrüdingen: einzelne Anwesen in Fürnheim.

Markterlbach: Theile von Trautskirchen.

Windsheim: Buch, Ickelheim, Ober- und Unteraltanbernheim.

Altdorf: einige Anwesen.

Lauf: einige Anwesen in Hormersdorf.

Nürnberg: Theile der Gemeinden Höfen, Großreuth und Gibitzenhof.

Roth: mehrere Anwesen in verschiedenen Gemeinden.

Schwabach: deßgleichen.

Burgau: Unterrohr und einige Anwesen in Egenhofen.

Wertingen: einzelne Anwesen in Buttenwiesen, Hinterried, Oberthürheim, Pfaffenhofen, der Weiler Vorderried und die Einöde Feldbach.

Günzburg: Waldstetten.

Donauwörth: einzelne Anwesen in Erlingshofen, Mertingen, Nordheim, Wörnitzstein, Zirgesheim und Zusum-Rettingen, dann die Gemeinde Lauterbach mit Illemad und der Beutmühle.

Nördlingen: eine große Anzahl Anwesen in mehreren Gemeinden.

Oettingen: Pfäfflingen, dann mehrere Anwesen in verschiedenen Gemeinden, besonders zahlreich in Hainsfarth und Mögesheim.

Ellingen: Ellingen, Massenbach, Stopfenheim, St. Veit, dann Theile und einzelne Anwesen in verschiedenen Gemeinden, besonders zahlreich in Alesheim, Dorsbrunn, Höttingen, Ramsberg, Störzelbach, Tiefenbach, Wachenhofen, Weiboldshausen und Weimersheim.

Pappenheim: einige Anwesen in Graben.

IV. Ehemalige Reichsstädte.

1. Donauwörth.

Die Stadt Donauwörth, unter Kaiser Albrecht I. reichsunmittelbar geworden, oftmals an Bayern versetzt und wieder eingelöst, 1458 zuerst dann 1607 in Vollziehung der Reichsacht, von Bayern in Besitz genommen, von 1648 an wieder längere Zeit, desgleichen von 1706-1710 als reichsunmittelbar anerkannt, kam durch den Badener Frieden 1714 definitiv an Bayern.

In der Stadt Donauwörth war auch der Sitz der im Jahre 1749 von Bayern käuflich erworbenen Reichspflege Wörth, zu welcher mehrere Gemeinden des nunmehrigen Amtsgerichts Donauwörth gehörten, namentlich Altisheim, Asbach, Auchsesheim, Baierfeld, Berg, Brünsee, Buchdorf, Erlingshofen, Genderkingen, Gunzenheim, Hafenreuth, Leitheim, Mündling, Nordheim, Riedlingen, Ronheim, Schäfstall, Sulzdorf, Wörnitzstein, Zirgesheim.

Innerhalb der Stadt Donauwörth lag ferner das Benediktinerkloster zum Heiligen Kreuz. Diese Abtei war der Landeshoheit des Fürstbischofs zu Augsburg unterworfen. Im Jahre 1803 erhielt sie Fürst Oettingen-Wallerstein für seine Herrschaft Dachstuhl und im Jahre 1806 kam sie mit Oettingen an Bayern. Zu ihr gehörte das reichsunmittelbare Dorf Münster (AG. Donauwörth), sowie eine Reihe von Einöden und Anwesen in ver[S. 87]schiedenen Gemeinden der Amtsgerichte Donauwörth, Nördlingen und Oettingen.

2. Regensburg.

Regensburg war früher Residenz der bayerischen Herzoge, wurde 1180 freie Reichsstadt und war seit 1663 Sitz des immerwährenden deutschen Reichstags.

Außer der Stadtmark und den Donauinseln Ober- und Niederwörth besaß dieselbe kein Gebiet. **[Fußnote 1:]** Über die innerhalb der Stadt Regensburg gelegenen reichsunmittelbaren Abteien St. Emmeran, Ober- und Niedermünster siehe oben S. 84. **[Ende Fußnote 1]**

Im Jahre 1803 (vgl. § 25 des RDR. oben S. 22) ward die Stadt dem Kurerzkanzler, früheren Kurfürsten von Mainz, nachherigen Fürstprimas des Rheinbundes, zugewiesen und war die Hauptstadt des neugeschaffenen Fürstenthums Regensburg. Im Jahre 1810 kam dieselbe an Bayern.

Der derzeitige Amtsgerichtsbezirk Regensburg I umfaßt nunmehr den eigentlichen Stadtbezirk (ohne Stadtamhof und Steinweg).



Maximilian Graf von Montgelas, mit Napoleons Hilfe durch Säkularisation und Mediatisierung Schöpfer des modernen Bayerns

3. Nürnberg.

Die Stadt Nürnberg ist seit 1219 reichsunmittelbar. Ihr Gebiet umfaßte außer der Stadt Nürnberg:

a) den sog. Nürnberger Kreis oder Bezirk, bestehend aus zwei Reichswäldern, dem Sebalder und Lorenzer Wald, deren jeder unter einem hievon benannten Amte stand und eine Anzahl

Dörfer enthielt, und welche beide unter dem Waldamte und Forstgerichte zu Nürnberg standen,

b) die Pflögämrter Wöhrd und Gostenhof, die dem sog. Losungsamte untergeben waren und innerhalb der Linien lagen, welche die nächste Gegend der Stadt Nürnberg umgaben,

c) folgende außerhalb der Linien gelegene und dem sog. Landpflögamte untergebene Pflögämter: Altdorf, Lauf, Hersbruck, Reicheneck, Engelthal, Hohenstein, Velden und Hauseck, Betzenstein und Stierberg, Hilpoltstein, Gräfenberg und Lichtenau. **[Fußnote 2:]** Ferner hatten verschiedene Nürnberger Patrizier und Stiftungen außerhalb des Gebiets der Stadt Nürnberg zahlreiche Besitzungen inne, welche dem Nürnberger Recht unterworfen waren. **[Ende Fußnote 2]**

Im Jahre 1803 behielt die Stadt Nürnberg noch ihre Selbständigkeit, wurde aber durch die Rheinische Bundesakte v. 1806 der Krone Bayern unterworfen. **[Fußnote 3:]** Ein Theil der Pflögämter Velden und Hersbruck wurde von Bayern bereits im Jahre 1791 okkupirt. Deßgleichen nahm Preußen 1796 von dem Nürnberger Gebiet bis zu den Ringmauern Besitz und errichtete hieraus ein eigenes Ansbach'sches Justizamt mit dem Sitze in Wöhrd. **[Ende Fußnote 3]**

Das ehemalige Gebiet der Reichsstadt Nürnberg umfaßt zur Zeit folgende Amtsgerichtsbezirke:

a) in Mittelfranken:

Altdorf (außer einigen Ansbacher und Deutschordens-Besitzungen), Hersbruck (außer Theilen der Oberpfalz und von Bayreuth), Lauf (außer Theilen von Ansbach, Bayreuth und der oberpfälzischen Herrschaft Rothenburg), Nürnberg (außer einigen Ansbacher, Bayreuther, Bamberger und Deutschordens-Besitzungen), dann Theile der Amtsgerichte Heilsbronn (Lichtenau, Fischbach, Herpersdorf, Immeldorf, Malmersdorf, Retzendorf, Sachsen, Unterrottmannsdorf, Volkersdorf und Wattenbach), Cadolzburg (eine große Anzahl Anwesen in verschiedenen Gemeinden), Erlangen (deßgleichen, dann Buckenhof, Büg, Eschenau, Forth, Großgeschaidt, Heroldsberg, Kleingeschaidt, Käswasser, Klein Gründlach, Kriegenbronn, Ober- und Unterschöllnbach, Röckenhof, **[S. 88]** Schneckenhof, Steinach, Stettenberg, Wolfsfelden), Fürth (deßgleichen, dann Boxdorf, Bislohe, Braunsbach, Buch, Cronach, Großgründlach, Herboldshof, Höfles, Kraftshof, Neuhof, Reutles, Rohnhof, Sack, Schnepfenreuth, Steinach), Schwabach (eine große Anzahl Anwesen in verschiedenen Gemeinden;

b) in Oberfranken:

Theile der Amtsgerichte Gräfenberg (Gräfenberg mit Schöpfung, Guttenburg mit Gräfenberghüll, Hilpoltstein mit Göring, Affalterbach, Ettlswind, Frohnhof, Haselhof, Pettensiedel,

Pommer, Ober-, Mittel- und Unterrüsselbach, Oberlindlbach, Stöckach, Walkersbrunn, Wildenfeld, Erlastrut und eine größere Anzahl Anwesen in andern Gemeinden), Ebermannstadt (der Weiler Kolmreuth), Forchheim (Theile von Heroldsbach), Pottenstein (Stadt Bezenstein, dann mehrere Ortschaften oder Anwesen in den Gemeinden Biberbach, Leuzdorf, Morschreuth, Obertrubach, Ottenberg und Stierberg).

4. Rothenburg.

Rothenburg wurde 1172 freie Reichsstadt. Ihr Gebiet bestand aus 45 Dörfern, welche unter zwei Landvogteien vertheilt waren, deren eine Zwergmeier, die andere Gau genannt wurde.

Im Jahre 1803 kam die Stadt an Bayern, welches 1810 einen Theil des Gebiets an Württemberg abtrat. **[Fußnote 4:]** Im Jahre 1864 kamen einige Parzellen an Bayern zurück, welche den Gemeinden Bettwar, Leuzenbronn, Rothenburg, Tauberscheckenbach und Tauberzell zugetheilt wurden. Vgl. das Gesetz v. 18. Februar 1871 (Bd. VIII S. 715). **[Ende Fußnote 4]**

Zur Zeit gehören die einschlägigen Gebietstheile, und zwar die Gemeinden Adelshofen, Bettwar, Cadolzhofen, Endsee, Gattenhofen, Gebsattel, Habelsee, Hartershofen, Kirnberg, Leuzenbronn, Neusitz, Nordenberg, Oberscheckenbach, Ohrenbach, Schweinsdorf, Steinsfeld, Tauberscheckenbach, dann Theile von Bettenfeld, Großharbach, Insingen, Lohr, Neustetten, Oberfelden zum AG. Rothenburg, die Gemeinden Erzberg, Oestheim, Wettringen, dann Theile und Anwesen von Bockenfeld, Diebach, Faulenberg, Gailnau, Gastenfelden, Schillingsfürst, Stilzendorf, Wörnitz zum AG. Schillingsfürst.

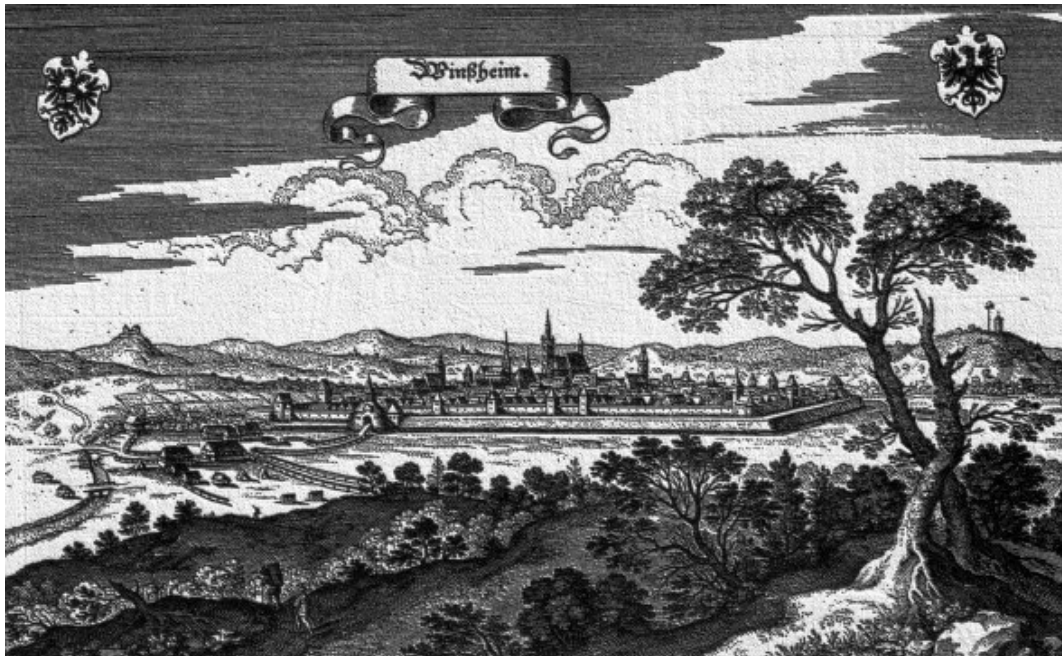
5. Dinkelsbühl.



Dinkelsbühl wurde freie Reichsstadt im Jahre 1351. Zu ihrem Gebiete gehörten die Ortschaften Hohenschwärz, Holzapfelhof, Langensteinbach, Oberwinnstetten, Radwang, Sittlingen, Unterwinnstetten, Wilburgstetten, Wolfertsbronn und theilweise Greißelbach (sämmtlich im Amtsgericht Dinkelsbühl).

Im Jahre 1803 gelangte Dinkelsbühl an Bayern, wurde aber kurz darauf an das damals preußische Fürstenthum Ansbach abgetreten, mit dem es 1806 an Bayern zurückgelangte.

6. Windsheim.



Windsheim wurde 1172 freie Reichsstadt. Es gehörten ihr das Dorf Illerheim und eine große Anzahl Unterthanen in den benachbarten Gemeinden, namentlich in Berolzheim, Humprecht-sau, Illesheim, Ipsheim, Kaubenheim, Külshelm, Oberntief, Schwebheim (im AG. Windsheim).

Im Jahre 1803 kam die Stadt an Bayern, kurz darauf an Preußen, 1810 mit dem Fürstenthum Bayreuth wieder an Bayern.

7. Weissenburg.

Die Stadt Weissenburg wurde im 16. Jahrhundert reichsunmittelbar. Ihr Gebiet erstreckte sich nur über einige der Stadt zunächst gelegene Ein[S. 89]öden und zerstreute Unterthanen in mehreren Gemeinden der nunmehrigen Amtsgerichtsbezirke Weissenburg, Ellingen und Pappenheim. Im Jahre 1803 kam sie an Bayern, wurde alsbald an Preußen abgetreten und gelangte 1806 mit dem Fürstenthum Ansbach an Bayern zurück.

8. Augsburg.

Augsburg wurde freie Reichsstadt im Jahre 1276. Dieselbe hatte außer dem Dorfe Oberhausen kein Gebiet außerhalb ihrer Mauern. Jedoch besaßen verschiedene Stiftungen und Patrizier außerhalb der Stadt Güter, in denen theilweise nach Augsburger Recht gelebt wurde. Unter der Stadt stand ferner die sog. Augsburger Land- und Reichsvogtei mit den Dörfern Gersthofen, Stettenhofen, Langweid etc. (im AG. Augsburg).

Im Jahr 1803 blieb Augsburg noch freie Reichsstadt, durch den Preßburger Frieden von 1806 aber kam dieselbe an Bayern.

Von den Besitzungen der Augsburger Stiftungen und Patrizier sind folgende, nunmehr in den nachbezeichneten Amtsgerichtsbezirken gelegene Ortschaften hervorzuheben:

Im AG. Augsburg: Bannacker, Hirblingen, Lützelburg, Täfertingen (Hospital zum hl. Geist), Deuringen (Schnurbein), Ottmarshausen, Westheim (Langenmantel), Hammel (Stetten), Neusäß, Willishausen etc.; Burgau: Roßhaupten (St. Antonspfründe); Schwabmünchen: Grimoldsried mit Blessenau und Kelchsried, Mittelneufnach mit Büchhof, Schweizerhof (Hospitalstiftung); Zusmarshausen: Gabelbach und mehrere Anwesen in verschiedenen Gemeinden, namentlich in Auerbach; Babenhausen: Zaiertshofen (St. Jakobsstiftung); Krumbach: Hinter- und Vorderschellenbach, Seifertshofen (St. Jakobsstiftung); Mindelheim: Weilbach (St. Jakobsstiftung).

9. Kempten.

Die Stadt Kempten theilte sich ehemals in die Reichsstadt und in die Stiftsstadt (jetzt Altstadt und Neustadt). Die letztere war die Hauptstadt des Benediktinerstifts Kempten. Die letztere (oder Kempten im Thale) erlangte 1289 die Reichsfreiheit. Sie hatte keine weiteren Besitzungen.

Im Jahre 1803 kam die Stadt an Bayern. **[Fußnote 5:]** Im Jahre 1818 wurden die Gemeinden St. Lorenz und St. Mang, welche zuvor zur Stadt gerechnet worden waren, abgetrennt, im Jahre 1872 aber Anwanden, Fischerösch und Schweighausen von der Gemeinde St. Lorenz wieder zur Stadt geschlagen. **[Ende Fußnote 5]**

10. Kaufbeuren.

Die Stadt Kaufbeuren ist seit 1288 freie Reichsstadt und besaß ein Gebiet von 7 Pfarrdörfern, nämlich Dösingen, Oberbeuern, Ober- und Untergemaringen, Stöttwang, Thalhofen und Westendorf, 3 Weiler Schwäbischhofen, Georgenberg und Weinhausen und den Sandhof Merzisried.

Im Jahre 1803 kam die Stadt mit ihrem Gebiet an Bayern. Die genannten Pfarrdörfer und Gemeinden gehören zum nunmehrigen AG. Kaufbeuren.

11. Memmingen.

Memmingen erlangte 1286 die Reichsfreiheit und kam 1803 an Bayern. Das reichsunmittelbare Gebiet der Stadt Memmingen, von welchem ein namhafter Theil, nämlich die Herrschaft Eisenburg, nicht der Stadt selbst, sondern dem dortigen Hospital gehörte, besteht, abgesehen von der Stadt, aus den Gemeinden Amendingen, Buxach, Dickenreishaufen, Eisenburg, Memmingerberg, Steinheim, Trunkelsberg, Volkrathshofen und Woringen im AG. [S. 90] Memmingen, dann Arlesried, Erkheim (mit Dankelsried, Erlenberg und Lerchenberg), Frickenhausen mit Betzenhausen, Holzgünz, Lauben mit Laubenhart und Theile von Lachen im AG. Otto-beuren.

12. Lindau.

Die Stadt Lindau wurde im 13. Jahrhundert reichsunmittelbar. Zu ihrem Gebiete gehörten außer der Stadt Lindau die Gemeinden Aeschach, Bösenreutin, Hergensweiler, Hoyern, Oberreitnau, Reutin, Sigmarszell, Unterreitnau und Weissensberg. Innerhalb des bezeichneten Gebiets lagen auch die Frauenabtei Lindau (das freiweltliche gefürstete Stift Lindau) und die 4 sog. Köllnhöfe in Aeschach, Rickenbach, Schönau und Oberreitnau, welche dem Stifte gehörten. Allein die Reichsstadt hatte über diese Besitzungen das Vogteirecht, und die jeweilige Aebtissin des Stifts mußte stets selbst Stadtbürgerin werden.

Im Jahre 1803 kam die Stadt mit dem Stift an den Fürsten von Bretzenheim. Derselbe vertauschte sie gegen einige ungarische Herrschaften an Oesterreich, welches sie durch den Preßburger Frieden 1805 wieder an Bayern abtrat (nun zum Amtsgericht Lindau gehörig).

13. Nördlingen.

Die Stadt Nördlingen erlangte im 13. Jahrhundert die Reichsfreiheit. Ihr Territorium enthielt außer der Stadt keine geschlossenen Ortschaften, sondern nur zerstreute Unterthanen in verschiedenen Ortschaften der nunmehrigen Amtsgerichtsbezirke Nördlingen, Oettingen und Donauwörth.

Im Jahre 1803 gelangte die Stadt an Bayern, jedoch wurde der westliche der beiden getrennt liegenden Haupttheile 1810 zugleich mit dem westlichen Theile von Oettingen an Württemberg abgetreten.

14. Ulm.

Die Stadt Ulm erhielt 1140 reichsstädtische Rechte und wurde um Mitte des 13. Jahrhunderts vollkommen reichsfrei. Ihr Gebiet enthielt:

- a) die obere Herrschaft, welche umfaßte: das Oberamt Langenau, die Aemter Weidenstetten, Bernstatt, Ballendorf, Ettlenschieß, das Oberamt Leipheim, das Oberforstamt Altheim und das Vogteiamt Albeck,
- b) die untere Herrschaft, welche umfaßte: das Oberamt Geislingen, die Aemter Stetten, Ueberlingen, Böhringen, Altenstadt, Süßen, Stubersheim, Türkheim, Lonsee, Nellingen, Scharenstetten, Bermaringen und Pfuhl.

Im Jahre 1803 fiel Ulm an Bayern, welches jedoch 1810 die Stadt nebst dem größten Theil ihres Gebiets wieder an Württemberg abtrat. Zu Bayern gehören noch die Stadt Neuulm mit Gurrenhof und Ludwigsfeld, die Dörfer Hausen mit Häuser und Jedelhausen; Holzschwang mit Neubronn, Tiefenbach und Weiler; Offenhausen mit Steinhäusle, Maierhof und Striebelhof; Pfuhl, Steinheim; Einöde Marbach der Gemeinde Reutti und die Antheile des Dorfs Gerlenhofen (sämtlich im Amtsgericht Neuulm), dann die Stadt Leipheim und das Pfarrdorf Riedheim mit Weissingen (im AG. Günzburg).

15. Wangen.

Die Stadt Wangen erlangte 1216 die Reichsfreiheit. Im Jahre 1803 fiel ihr Gebiet (die Stadt und 4 Pfarrdörfer) an Bayern, von dem es 1810 an Württemberg abgetreten wurde, mit Zurückbehaltung der beiden Gemeinden Maria-Thann und Wohmbrechts, welche nunmehr zum AG. Lindau gehören.

16. Schweinfurt.

Die Stadt Schweinfurt ist seit 1361 reichsunmittelbar. Innerhalb [S. 91] ihrer Markung lag die Mühle Bellevue und die Einöde Deutschhof. Außerdem gehörten zu ihrem Gebiete noch Madenhausen, Oberndorf, Weipoltshausen, Zell, dann der Neu- oder Thomashof (im AG. Schweinfurt).

Im Jahre 1803 kam die Stadt an Bayern, wurde jedoch 1810 an Würzburg abgetreten, mit dem sie 1814 an Bayern zurückfiel.

17. Gochsheim und Sennfeld.

Gochsheim und Sennfeld (im AG. Schweinfurt) waren unmittelbare Reichsdörfer und theilten von 1803 an das Schicksal der Stadt Schweinfurt.

18. Speyer.

Speyer, zu dessen Gebiet außer der Stadt nur ein Dorf gehörte, besaß die Reichsfreiheit seit den frühesten Zeiten des Reichs. Im Jahre 1801 kam die Stadt an Frankreich, 1814 an Bayern.

19. Landau.

Landau (mit einem Gebiet von 3 Dörfern) war von 1291 an eine freie Reichsstadt. Dieselbe wurde 1680 von Frankreich in Besitz genommen, bei welchem sie, mit kurzer Unterbrechung während des spanischen Erbfolgekriegs, bis 1815 geblieben ist. **[Fußnote 6:]** Vgl. § 69 ff. des Münster'schen Friedensvertrags v. 1648 (oben S. 10 Note 42). **[Ende Fußnote 6]** Durch den Münchener Vertrag von 1816 kam sie an Bayern.

V. Weltliche Herrschaften.

[Fußnote 1:] Es sind hier diejenigen weltlichen Herrschaften gemeint, welche nicht bereits im II. Abschnitt als älterer Zuwachs zu den altbayerischen Landen Behandlung gefunden haben. Den Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth ist nachstehend ein eigener Abschnitt gewidmet. Diejenigen weltlichen Herrschaften, welche, wie das Großherzogthum Würzburg, die Fürstenthümer Aschaffenburg, Regensburg, Eichstätt, Berchtesgaden, Lindau, aus früheren Hochstiftern etc. hervorgegangen waren, sind bereits vorstehend bei den geistlichen Herrschaften bzw. Freien Städten aufgeführt. Über die Herrschaft Reichelsberg siehe gleichfalls vorstehend bei dem Hochstift Würzburg. **[Ende Fußnote 1]**

a) Mediatisirte und ähnliche.

[Fußnote 2:] Außer den in den nachstehenden Noten näher bezeichneten Standesherrn – den Fürsten Fugger, Hohenlohe, Löwenstein, Leiningen, Oettingen, Thurn und Taxis und Waldburg-Zeil, dann den Grafen Castell, Erbach, Fugger, Giech, Ortenburg, Pappenheim, Rechten-Limpurg, Schönborn und Waldbott-Bassenheim – ist bayerischer Standesherr auch der Graf von Quadt-Wykradt-Isny. **[Ende Fußnote 2]**

1. Die Gefürstete Grafschaft Schwarzenberg (mit Seinsheim).

Das Besitzthum der Herren von Schwarzenberg (früher von Seinsheim), welche 1429 Reichsfreiherrn wurden, wurde 1671 zur gefürsteten Reichsgrafschaft erhoben. Die Grafschaft bestand aus den Vogtämtern Markt Scheinfeld (mit dem Schlosse Schwarzenberg), Geiselwind, Seehaus und Erlach und aus den Verwalterämtern Marktbreit und Michelbach.

Mit dem Fürstenthum Schwarzenberg ist seit 1655 die Herrschaft Seinsheim vereinigt, welche bestand aus den Verwalterämtern Wässerndorf und Gnözheim und dem Vogtamt Hüttenheim.

Im Jahre 1796 nahm Preußen den in den fränkischen Fürstenthümern Ansbach und Bayreuth gelegenen Theil des Fürstenthums an sich. Der übrige Theil wurde 1806 zu Gunsten Bayerns mediatisirt. Bayern trat 1810 das Verwalteramt Marktbreit an das Großherzogthum Würzburg ab, mit welchem es 1815 an Bayern zurückfiel.

Nunmehr gehören zu den Amtsgerichtsbezirken Kitzingen: die Gemeinde Kaltensondheim, Marktbreit: die Gemeinden Gnözheim, Herrnsheim, Hüttenheim, Issigheim, Seinsheim, Wässerndorf, Bullenheim, Enheim, Martinsheim und Obernbreit (ganz oder [S. 92] theilweise), Ochsenfurt: die Gemeinde Erlach, Uffenheim: einzelne Anwesen in verschiedenen Gemeinden, Scheinfeld: ganz oder theilweise die Gemeinden bzw. Ortschaften Nenzenheim, Appenfelden, Birkach, Burgambach, Burggrub, Dornheim, Frankfurt, Geiselwind, Grappertshofen, Klosterdorf, Kornhöfstadt mit Neuses, Krassolzheim, Krautostheim, Lachheim, Langenberg, Lerchenhöchstadt, Neugrub, Nordheim mit Kottenheim, Seehaus, Wüstpfühl, Röhrensee, Ruthmannsweiler, Scheinfeld, Schnodsenbach, Schwarzenberg, Taschendorf, Thierberg und Unterlaimbach, Windsheim: einzelne Anwesen.

2. Die Grafschaft Castell.

Dem gräflichen Haus Castell, einem der ältesten fränkischen Geschlechter, wurde 1562 vom Kaiser Ferdinand I. die reichsgräfliche Würde bestätigt. Die Grafschaft bestand aus den Aemtern Castell, Remlingen und Rüdenhausen.

Im Jahre 1806 wurde die Grafschaft zu Gunsten Bayerns mediatisirt, 1810 aber größtentheils an das Großherzogthum Würzburg abgetreten, mit welchem sie 1815 an Bayern zurückgelangte. **[Fußnote 3:]** Bayerische Standesherrn sind der Graf zu Castell-Rüdenhausen und der Graf zu Castell-Castell. **[Ende Fußnote 3]**

Zur Zeit gehören die Castell'schen Gebietstheile, und zwar die Gemeinden Abtswind (theilweise) mit Schloß Friedrichsberg, Castell mit Trautberg, Feuerbach, Greuth, Rehweiler und Rüdenhausen, dann die Pfundmühle der Gemeinde Atzhausen zum Amtsgericht Wiesentheid, die Orte Eichfeld, Krautheim und Obereisenfeld zum Amtsgericht Volkach, die Gemeinden Remlingen, Billingshausen und Urspringen (theilweise) zum Amtsgericht Marktheidenfeld, die Gemeinden Oberaltertheim, Steinbach und Unteraltertheim zum Amtsgericht Würzburg II, die Gemeinden Breitenlohe, Gleißenberg und Ziegenbach, der Markt Burghaslach mit Buchbach, die Ortschaften Dürrnbuch, Freihaslach, Gräfenneuses, Haag, Kirchrumbach, Krettenbach, Langenberg, Münchhof, Niederndorf, Prühl, Rosenbirkach, Seitenbuch, Schönaich, Sixtenberg (ganz oder theilweise) und mehrere einzelne Anwesen in verschiedenen Gemeinden

zum Amtsgericht Scheinfeld, endlich das Dorf Frickenhöchstadt, dann mehrere Häuser in verschiedenen Gemeinden zum Amtsgericht Höchstadt a.A.

3. Die Herrschaft Speckfeld.

Diese Herrschaft fiel nach Aussterben der von Speckfeld an die Familie Hohenlohe-Uffenheim, dann 1411 an das Haus Limpurg. Letzteres besaß sonach:

- a) die eigentliche Herrschaft Limpurg,
- b) die vereinigten Herrschaften Limpurg-Sontheim und Schmidelfeld,
- c) die Herrschaft Speckfeld mit den Aemtern Speckfeld und Sommerhausen.

Die Herrschaften zu a und b kamen 1806 an Württemberg. Die Herrschaft Speckfeld gelangte durch Verheiratung an die Grafen von Rechteren-Limpurg-Speckfeld und 1806 in Folge Mediatisierung an Bayern. **[Fußnote 4:]** Der Graf von Rechteren-Limpurg ist bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 4]**

Zur Zeit gehören Markt Einersheim mit der Ruine Speckfeld, dann Theile von Enzlar, Hellmitzheim, Neundorf und Possenheim zum Amtsgericht Scheinfeld, die Gemeinde Gollhofen zum Amtsgericht Uffenheim, die Gemeinden Lindelbach, Sommerhausen und Winterhausen zum Amtsgericht Ochsenfurt.

4. Die Herrschaft Wiesentheid.

Diese Herrschaft kam nach dem Aussterben der Grafen von Dernbach **[S. 93]** 1697 an die Grafen von Schönborn. Deren Besitzungen bestanden aus dem Markt Wiesentheid mit Obersambach, den Dörfern Atzhausen und Geesdorf (im Amtsgericht Wiesentheid) und einigen reichsritterschaftlichen Besitzungen (im Amtsgericht Volkach). **[Fußnote 5:]** Über das den Grafen Schönborn gehörige Amt Krombach (im AG. Schöllkrippen) siehe unter Reichsritterschaft. **[Ende Fußnote 5]**

Im Jahre 1806 wurde die Herrschaft zu Gunsten Bayerns mediatisirt, wurde 1810 an Würzburg abgetreten, kam aber 1814 an Bayern zurück. **[Fußnote 6:]** Der Graf von Schönborn-Wiesentheid ist bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 6]**

5. Das Fürstenthum Hohenlohe.

Die Geschichte des Hauses Hohenlohe geht zurück bis über das Jahr 870. Von den in der Folge entstandenen Linien bestehen zur Zeit noch zwei Hauptlinien: Hohenlohe-Neuenstein und Hohenlohe-Waldenburg, von welchen erstere 1764, letztere 1744 in den Reichsfürstenstand erhoben wurde. Am Ende des vorigen Jahrhunderts blühten von der Hauptlinie Hohenlohe-

Neuenstein vier Nebenlinien, nämlich Hohenlohe-Oehringen, Hohenlohe-Langenburg, Hohenlohe-Ingelfingen und Hohenlohe-Kirchberg (1861 erloschen). Die zweite Hauptlinie, Hohenlohe-Waldenburg, theilte sich in die beiden Nebenlinien Hohenlohe-Bartenstein und Hohenlohe-Schillingsfürst.

Im Jahre 1806 wurde das Fürstenthum mediatisirt und zum überwiegend größeren Theile Württemberg überlassen. Nur diejenigen Theile, welche von dem Rothenburger Gebiete und dem Fürstenthum Ansbach umschlossen waren, namentlich die Aemter Kirchberg und Schillingsfürst, kamen an Bayern. Das Amt Kirchberg wurde 1810 gleichfalls an Württemberg abgetreten, so daß Bayern nur das Amt Schillingsfürst besitzt. **[Fußnote 7:]** Bayerische Ständeherrn sind der Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst und der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein. **[Ende Fußnote 7]**

Die Bestandtheile des letzteren, nämlich die Gemeinden Bellershausen, Diebach, Faulenberg, Gastenfelden, Schillingsfürst mit Frankenheim, Stilzendorf, Tauberbockenfeld (ganz oder zum größten Theile), dann Theile der Gemeinde Wörnitz gehören zur Zeit zum Amtsgericht Schillingsfürst. **[Fußnote 8:]** Gastenfelden mit Leipoldsberg kam an das Fürstenthum durch den im Jahre 1803 mit Preußen abgeschlossenen Grenzregulierungsvertrag, wogegen Preußen von Hohenlohe das Dorf Wildenholz erhielt. Bereits früher wurden von Hohenlohe an Ansbach abgetreten die Orte Aufelden, Bieg, Ober- und Unterhegenau, Buch am Wald, Dornhausen (mit Kreuth), Ermetzhof, Frommetsfelden, Geslau, Gunzendorf (mit Aidenau, Neumühle und Steinach), Oberfelden mit Unterfelden, Schwabsroth (mit Lauterbach, Ober- und Unterbreitenau, Oberndorf und Reinswinden), Stettberg, Cadolzhofen und Windelsbach, sowie Neustetten (im AG. Rothenburg). **[Ende Fußnote 8]**

6. Die gefürstete Grafschaft Sternstein.

Diese Herrschaft wurde 1641 zu einer gefürsteten Grafschaft erhoben und gehörte zuletzt den Fürsten von Lobkowitz. Sie bestand aus den Gemeinden Neustadt a./WN., Altstadt, Lanz, Roschau und Sternstein (im Amtsgericht Neustadt a./WN.), Waldthurn (im AG. Vohenstrauß) und Schönsee (im AG. Oberviechtach).

Das Fürstenthum wurde 1806 mediatisirt und kam an Bayern, worauf Fürst Lobkowitz auch seine Civilrechte an die Krone Bayern verkaufte.

7. Die Fürstenthümer Oettingen.

Das alte Geschlecht der Grafen von Oettingen erschien schon im 13. Jahrhundert im erblichen Besitze der Grafschaft Oettingen. Die Linie Oettingen-Oettingen, welche 1674 die reichsfürst-

liche Würde erhielt, erlosch 1731. Die Linie Oettingen-Wallerstein spaltete sich in 3 Zweige, die Spielberg'sche, welche 1734, und die Wallerstein'sche, welche 1774 die reichsfürstliche Würde erhielt, dann die Baldern'sche, die sich wieder in Baldern und Katzenstein spaltete, aber 1798 erlosch, worauf ihre Besitzungen an Oettingen-Wallerstein fielen.

Es besaß von der Grafschaft Oettingen:

a) das fürstliche Haus Oettingen-Spielberg: die Oberämter Oettingen mit Schneidheim, Aufkirch, Mönchsroth, Dürrwangen, Spielberg und Sammenheim und die Verwaltung Dornstatt; **[Fußnote 9:]** Mit Grenzregulierungsvertrag v. 1796 trat Oettingen-Spielberg die Oberämter Spielberg-Sammenheim und Dürrwangen an Preußen ab, wogegen es vom Ansbachischen unter Anderm erhielt die Gemeinde Auhausen, dann verschiedene Unterthanen in Belzheim, Hainsfarth, Lehmingen, Lochenbach, Mögesheim (AG. Oettingen), dann in Alerheim, Baldingen, Grosselfingen, Kleinförheim (AG. Nördlingen). **[Ende Fußnote 9]**

b) das fürstliche Haus Oettingen-Wallerstein, und zwar:

1. schon vor dem Aussterben der Linie Oettingen-Oettingen: das Oberamt Wallerstein, das Amt Marktoffingen, das Amt Thannhausen, das Kastenamt Flohberg, das Oberamt Neresheim, die Herrschaft und das Oberamt Bissingen, das dem Johanniterorden gehörige Dorf Kleinerdlingen und einige Klöster,

2. durch Vererbung von Oettingen-Oettingen: das Oberamt Allersheim, das Pfliegamt Kloster Zimmern, das Oberamt Harburg, das Oberamt Hohaus, das Amt Christgarten und die Benediktinerabtei Deggingen,

3. die von Oettingen-Baldern-Katzenstein ererbten Landestheile, nämlich das Oberamt Baldern, das Amt Rötting, das Amt Aufhausen und das Pfliegamt Katzenstein. **[Fußnote 10:]** a)

Für die an Frankreich verlorene Herrschaft Dachstuhl erhielt Fürst Oettingen-Wallerstein durch den RDR. v. 1803 die Abtei Heiligkreuz zu Donauwörth (siehe bei der Stadt Donauwörth oben S. 86), das Kapitel St. Magnus zu Füssen und die Klöster Kirchheim, Deggingen und Maihingen im Wallerstein'schen. b) Der Fürst von Oettingen-Wallerstein besaß ferner die österreichische Lehensherrschaft Seifriedsberg. Zu dieser gehörten (ganz oder theilweise) die Ortschaften Balzhausen, Burg mit Nettershausen, Lauterbach mit Hellersberg, Muttershofen, Obergessertshausen mit Bernbach, Ziemetshausen mit dem Schloß Seifriedsberg (im AG. Krumbach), Habertsweiler, Reichertshofen und Theile von Langenneufnach (im AG. Schwabmünchen), Eppishofen, Reutern, Unterschöneberg, Wörleschwang und einzelne Häuser in verschiedenen Gemeinden, namentlich in Aretsried, Breitenbronn, Ried, Rommelsried, Agawang, Uttenhofen, Vallreid, und Wollmetzhofen (im AG. Burgau) einige Anwesen in den Gemeinden Glött und Aislingen (im AG. Dillingen). **[Ende Fußnote 10]**

Im Jahre 1806 wurde Oettingen mediatisirt und der bayerischen Landeshoheit unterworfen. Jedoch trat Bayern bereits im Jahre 1810 den westlichen Theil des Landes, nämlich beinahe ein Drittheil der Wallerstein'schen Besitzungen (Neresheim, Baldern) und einen kleinen Theil der Spielbergschen (Herrschaft Walxheim) an Württemberg ab. **[Fußnote 11:]** Bayerische Standesherrn sind der Fürst von Oettingen-Spielberg und der Fürst von Oettingen-Wallerstein. **[Ende Fußnote 11]**

Zur Zeit liegen die vorbezeichneten ehemals Fürst Oettingen'schen Besitzungen in folgenden Amtsgerichtsbezirken:

Dinkelsbühl: Dieterstetten, Gramstetten, Hasselbach, Mönchsroth, Segringen, Wittenbach, dann theilweise Frankenhofen, Ruffenhofen und Riehlingsstetten. – Heidenheim: Spielberg, dann theilweise Steinhart. – Wassertrüdingen: Aufkirchen, dann größtentheils Fürnheim und Irsingen. – Donauwörth: Harburg, Brachstadt, dann theilweise Brünsee, Ebermergen, Mauren, Oppertshofen. – Höchstädt: Bissingen, Buggenhofen, Burgmagerbein, Diemantstein, Fronhofen, Gaishardt, Göllingen, Hochstein, Kesselostheim, Leiheim, Oberringingen, Stillnau, Thalheim, Unterbissingen, Unterringingen, Warnhofen, dann theilweise Oberliezheim. – Lauingen: Altenberg, Ballhausen. – Nördlingen: Heroldingen, Wallerstein, Amerdingen, Alerheim, Appetshofen, **[S. 95]** Baldingen, Balgheim, Birkhausen, Bollstadt, Bühl, Christgarten, Deggingen, Deiningen, Ederheim, Ehringen, Forheim, Großforheim, Heroldingen, Hohenaltheim, Holheim, Hoppingen, Hürnheim, Kleinförheim, Kleinerdingen, Löpfingen, Merzingen, Möttingen, Munzingen, Nähermemmingen, Niederaltheim, Rohrbach, Rudelstetten, Schaffhausen, Schmähingen, Schrattenhofen, Untermagerbein, Wörnitzostheim, Ziswingen (ganz oder zum Theil). – Oettingen: Der größere Theil des Amtsgerichtsbezirks, namentlich Oettingen, Dornstadt, Dürrenzimmern, Ehingen, Erlbach, Fessenheim, Fremdingen, Hausen, Herblingen, Heuberg, Hochaltingen, Lochenbach, Munningen, Niederhofen, Nittingen, Schwörshheim, Seglohe, Utzwingen, Wechingen etc.

8. Das fürstliche Haus von Thurn und Taxis.

Das Haus Thurn und Taxis wurde 1608 in den Reichsfreiherrnstand erhoben, 1615 mit dem Generalpostmeisteramt als erblichem Reichsmannlehen beliehen und erhielt 1686 die Reichsfürstenwürde. Im Jahre 1785 erkaufte dasselbe von den Grafen Zeil-Wurzach die – seit 1806 der württembergischen Oberhoheit unterworfenen – Grafschaft Friedberg-Scheer, bestehend aus den Herrschaften Scheer, Friedberg, Dürmentingen und Bussen, welche 1786 zu einer gefürsteten Grafschaft erhoben wurden. Hiedurch erhielt das Haus Thurn und Taxis Sitz und Stimme auf der Fürstenbank des schwäbischen Kreises. Auch im churrheinischen Kreise be-

saß dasselbe seit 1724 Sitz und Stimme, obwohl es dortselbst keine unmittelbaren Güter besaß. Außerdem erwarb dasselbe, nach dem Aussterben der Grafen von Grafeneck 1727, die Herrschaft Eglingen. Als Entschädigung für den Verlust der Posten in den österreichischen Niederlanden und auf dem linken Rheinufer erhielt das Thurn und Taxis'sche Haus 1803 die Reichsstadt Buchau, das gefürstete Damenstift Buchau mit der Herrschaft Straßberg, die Abteien Marchthal und Neresheim, von der Abtei Salmannsweiler das Amt Ostrach und die Herrschaft Schemelberg als Fürstenthum.

Von diesen im Jahre 1806 mediatisirten Besitzungen kamen das Fürstenthum Friedberg-Scheer, die Stadt Buchau mit dem daselbst befindlichen Frauenstift, die Abtei Marchthal und die Herrschaft Schemelberg an Württemberg, die Herrschaft Straßberg und das Amt Ostrach an Hohenzollern, die Herrschaft Eglingen und die Abtei Neresheim dagegen kamen damals an Bayern, wurden aber 1810 an Württemberg abgetreten. **[Fußnote 12:]** Der Fürst von Thurn und Taxis ist bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 12]**

9. Die Grafschaft Edelstetten.

Hiezu gehörten Hirschfelden, Marbach, Oberhagenried und Edelstetten, dann teilweise Balzhausen, Kirrberg, Nordhofen und Obernaichen (im Amtsgericht Krumbach).

Edelstetten war ein im Jahre 1126 gestiftetes Frauenkloster, welches 1420 in ein adeliges Damenstift verwandelt wurde. Durch den Reichsdeputationsrezeß v. 1803 erhielt der Fürst von Ligne das Stift unter dem Titel einer Grafschaft als Entschädigung für Fagnolles, verkaufte dieselbe aber 1804 an den Fürsten Esterhazy-Galantha.

Im Jahre 1806 wurde sie von Bayern mediatisirt.

10. Die Lande des Fürsten und der Grafen Fugger.

Die Fugger erlangten von Kaiser Maximilian I. den Adel und wurden von Kaiser Karl V. 1530 in den Grafenstand, die Fugger-Babenhausen 1803 in den Fürstenstand erhoben. Das Haus theilte sich seit Beginn des 16. **[S. 96]** Jahrhunderts in zwei Linien, die Raimundus- und die Antoniuslinie. Erstere theilte sich in zwei Aeste, von denen der eine in die drei Speziallinien Pfirt, Sulmertingen und Adelshofen gespalten war und 1846 bzw. 1738 und 1795 wieder ausstarb, der andere in die Speziallinien zu Weißenhorn (bald wieder erloschen) und zu Kirchberg sich zertheilte. Die Antonius-Hauptlinie theilte sich in drei Hauptäste, den Markus-Fugger'schen, den Hans-Fugger'schen und den Jakob-Fugger'schen Hauptast. Der erstgenannte ist 1671 wieder erloschen, so daß seine Herrschaften an die Linien Kirchheim und Wöllenburg kamen; jedoch wurde später mit dem Namen des Markus-Fugger'schen Astes

derjenige Zweig des Johann-Fugger'schen Hauptastes bezeichnet, welcher die Herrschaft Nordendorf erhalten hatte. Außer diesem s.g. Markus-Fugger'schen Aste stammte vom Johann'schen Hauptaste ab der Kirchheim'sche, der Wörth'sche, der Mickhausen'sche und der Glött'sche, vom Jakob'schen Hauptaste der Babenhausen'sche und der Wasser- oder Wöllenburg'sche Ast.

Der Raimunduslinie gehörten die Grafschaften Kirchberg und Weißenhorn, über dieselben standen aber dem Hause Habsburg Hoheitsrechte zu, weßhalb sie zum österreichischen Reichskreise gerechnet wurden.

Abgesehen ferner von reichsritterschaftlichen Besitzungen, wie Dietenheim, Brandenburg, Heimertingen, Grünenbach, Wald u.s.w. besaß:

1. der Hans Fugger'sche Hauptast, und zwar:

a) der sog. Markus Fugger'sche Ast: die Herrschaft Nordendorf, die Dörfer Ehingen, Lauterbronn, Dutenstein, Diemingen und Wangenhof;

b) der Kirchheim'sche Ast: die Reichsherrschaften Kirchheim und Eppishausen und die Herrschaften Türkenfeld (AG. Bruck) und Schmiechen (AG. Landsberg);

c) der Mickhausensche Ast: die Herrschaften Mickhausen und Schwindegg;

d) der Glött'sche Ast: die Herrschaften Glött, Hilgartschberg, Oberndorf und Ellgau;

2. der Jakob Fugger'sche Hauptast, und zwar:

a) der Babenhausen'sche Ast: die Herrschaften Babenhausen und Boos;

b) der Wasser- oder Wöllenburg'sche Ast: die Herrschaften Wöllenburg, Gablingen und Birnbach und das Pflegamt Rettenbach.

Im Jahre 1806 unterwarfen sich sämtliche gräfliche Linien (Glött, Kirchberg, Kirchheim, Dietenheim und Nordendorf) freiwillig der bayerischen Oberhoheit. **[Fußnote 13:]** Siehe die k. Dekl. v. 7. Juni 1806 (RBl. S. 249, Döll. 4 S. 175). **[Ende Fußnote 13]** Die Besitzungen des Fürsten Fugger-Babenhausen wurden sodann mit den Besitzungen der gräflichen Linien durch die Rheinische Bundesakte von 1806 zu Gunsten Bayerns mediatisirt. **[Fußnote 14:]** Bayerische Standesherrn sind zur Zeit der Fürst von Fugger-Babenhausen und der Graf Fugger von Kirchberg-Weißenhorn. **[Ende Fußnote 14]**

Zur Zeit sind die Fugger'schen Besitzungen in den nachbezeichneten Amtsgerichtsbezirken gelegen:

Augsburg: Bergheim mit Wellenburg und Radigund, Gablingen mit Weiler Holzhausen, Reinhartshausen mit Burgwalden, Waldberg, dann theilweise Leitershofen und Hausen. Diese Orte und Ortstheile bildeten die Pflegämter Wöllenburg und Gablingen.

Burgau: Dürrlauingen, Hafenhofen und Winterbach, welche zur Herrschaft Glött gehörten.

Schwabmünchen: Die Orte Birkach, Kreuzanger, Münster und Mickhausen, dann Theile von Reichertshofen und Langenneusnach mit dem Steigerhof und Unterrothan, gehörten zur Herrschaft Mickhausen.

Wertingen: a) Bocksberg (mit Hinterbuch, Kaag und Modelshausen), Emersacker, Laugna und Lauterbrunn gehörten zur Administration Laugna, welche ein gemeinsames Eigenthum der Fugger'schen Familie war. b) die Dörfer Blankenburg, Ehingen, [S. 97] Ortelfingen und Theile von Oberthürheim bildeten mit der nunmehr zum Amtsgericht Donauwörth gehörigen Gemeinde Nordendorf und der Einöde Donnsberg die Grafschaft Nordendorf. c) Die Gemeinden Biberbach mit Albertshofen, Eisenbrechtshofen, Feigenhofen, Langenreichen mit Zeisenried, Markt Prettelshofen und die Einöde Anzenhof bildeten die Herrschaft Biberbach, welche die Fugger als österreichisches Lehen besaßen.

Babenhausen: Die Gemeinden Babenhausen, Bebenhausen, Greimeltshofen, Herretshofen, Ketershausen, Kirchhaslach, Mohrenhausen, Olgishofen, Reichau und Weinried gehörten zu den Herrschaften Babenhausen und Boos.

Illertissen: a) Bergenstetten, Dattenhausen, Filzingen, Herrenstetten, Illereichen mit Altstadt, Kellmünz, Untereichen, Unterroth (theilweise) und Weiler gehörten zu den Fugger'schen Herrschaften Illereichen und Kellmünz. b) Dorf Au mit Nebenorten gehörte zu der Fugger'schen Lehensherrschaft Dietenheim-Brandenburg und wurde 1807 an Bayern veräußert. c) Markt Buch mit Nebenorten und Ritzisried gehörten zur Grafschaft Kirchberg-Weißenhorn.

Krumbach: Hairenbuch und Waltenhausen bildeten die Fugger'sche Herrschaft Waltenhausen.

Memmingen: Die Gemeinden Boos, Heimertingen und Pleß gehörten zu den Herrschaften Babenhausen und Boos.

Neuulm: Die Gemeinden dieses Amtsgerichts, so weit sie nicht ehemalige Theile der Stadt Ulm, der Abteien Söflingen und Elchingen sind, bildeten die Lehensherrschaft Kirchberg.

Ottobeuren: Gottenau, Lannenbergr und Rettenbach mit ihren Nebenorten bildeten die Herrschaft Rettenbach.

Türkheim: a) Die Gemeinden Derndorf, Eppishausen, Haselbach, Kirchheim, Könghausen, Mörgen und Spöck bildeten die Herrschaft Kirchheim, b) die Gemeinden Immelstetten, Oberneufnach, Wald, dann Dorf Anhofen mit Schnerzhofen und Steinekirch bildeten die Herrschaft Wald, die früher ein österreichisches Lehen war.

Weißenhorn: Weißenhorn, Attenhofen, Bubenhausen, Hegelhofen, Oberreichenbach, Illerzell, Illerberg, Thal, dann Hittistetten, Senden, Witzighausen und Wullenstetten gehörten zur Herrschaft Kirchberg-Weißenhorn.

Dillingen: Glött mit Weiler, Baumgarten mit Windhausen bildeten die Herrschaft Glött.

Donauwörth: a) Eggelstetten, Oberndorf und größtentheils Ellgau bildeten die Herrschaft Oberndorf, b) Nordendorf mit den beim Amtsgericht Wertingen lit. b angeführten Ortschaften die Grafschaft Nordendorf.

11. Das Burggrafenthum Winterrieden.

Zur reichsunmittelbaren Benediktinerabtei Ochsenhausen gehörte auch das Amt Thannheim mit dem Pfarrdorf Winterrieden (im Amtsgericht Babenhausen). Im Jahre 1803 wurde die Abtei säkularisirt und als Fürstenthum dem Grafen von Metternich für das verlorene Winneburg und Beilstein gegeben. Nur das Amt Thannheim erhielt für seine verlorene Herrschaft Kerpen der Graf von Schäsberg, jedoch mit Ausnahme des Dorfes Winterrieden, welches mit dem Titel einer gefürsteten Burggrafschaft der Graf von Sinzendorf für seine verlorene Burggrafschaft Rheineck erhielt.

Im Jahre 1806 wurde das Fürstenthum Ochsenhausen und die Herrschaft Thannheim der württembergischen, die Burggrafschaft Winterrieden der bayerischen Landeshoheit unterworfen. Im Jahre 1824 ging die Besetzung auf die Grafen Waldbott-Bassenheim über, welche sie mit der Herrschaft Buxheim vereinigten.

[S. 98] 12. Die Herrschaft Buxheim.

Buxheim, zuerst ein Kloster der regulirten Chorherren, seit 1402 Karthäuserkloster, war reichsunmittelbar, aber kein Reichsstand, und die Habsburg'sche Landvogtei in Schwaben übte über dasselbe die hohe Gerichtsbarkeit aus, weshalb die Karthause mit ihren Besitzungen als zu Schwäbisch-Oesterreich gehörig angesehen wurde.

Das Kloster besaß außer dem Dorf Buxheim und dem Weiler Westerhart (AG. Memmingen) noch 5 Dörfer, nämlich Pleß (AG. Memmingen), Oberhausen und Beuren (AG. Weißenhorn), Vöhringen (AG. Illertissen) und Neuhaus bei Leipheim (AG. Günzburg).

Im Jahre 1803 wurde die Abtei säkularisirt und dem Grafen von Ostheim (Ostein) für die Herrschaft Mylendonk zugesprochen, nur das Dorf Pleß erhielt der Graf Wartenberg für Sickingen. Im Jahre 1806 fiel die Herrschaft an Bayern. Hinsichtlich der civilrechtlichen Verhältnisse ging dieselbe 1810 auf den Grafen Waldbott-Bassenheim über. **[Fußnote 15:]** Graf v. Waldbott-Bassenheim ist bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 15]**

13. Die Herrschaft Thannhausen.

Thannhausen war früher eine Ritterschaft, wurde 1677 unter Graf Sinzendorf zur Reichsherrschaft erhoben und ging später an die Familie Stadion über.

Im Jahre 1806 wurde die Herrschaft mediatisirt. Thannhausen liegt im nunmehrigen Amtsgericht Krumbach, das zur Herrschaft gehörige Siegertshofen im AG. Schwabmünchen.

14. Die Grafschaft Ortenburg-Tambach.

Den Grafen von Ortenburg wurde 1573 die Reichsunmittelbarkeit vom Reichskammergericht zugesprochen. Ihr Gebiet bestand aus dem Markt Ortenburg, den Schlössern Alt- und Neu-Ortenburg und den Dörfern Söldenau und Königbach (im Amtsgericht Vilshofen) und Theilen der Gemeinden Dorfbach und Voglarn (im Amtsgericht Passau).

Diese Grafschaft wurde durch Vertrag v. 14. August 1805 an Bayern, welches schon 1574 Anwartschaft hierauf erworben hatte, gegen einen Bezirk an der koburgischen Grenze vertauscht. Letzterer bestand aus dem Kloster-Langheim'schen (Bamberg'schen) Amte Tambach und einem Theile des Würzburg'schen Amtes Seßlach und hieß fortan Grafschaft Ortenburg-Tambach. Bereits 1806 wurde diese Grafschaft zu Gunsten der Großherzogthums Würzburg mediatisirt und kam mit diesem 1814 an Bayern. Ihr Gebiet ist im nunmehrigen Amtsgericht Seßlach gelegen. **[Fußnote 16:]** Der Graf zu Ortenburg-Tambach ist bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 16]**

15. Die Grafschaft Trauchburg.

Die Familie der Truchsess von Waldburg, welche theils dem Reichsgrafenstande, theils dem Reichsfürstenstande angehörte, theilte sich in die 5 Linien Zeil-Zeil, Zeil-Wurzach, Wolfegg-Wolfegg, Wolfegg-Waldsee und Trauchburg. Die Linie Trauchburg besaß die Grafschaft Trauchburg, einen Theil der Herrschaft Kißlegg und die Herrschaft Herroth.

Im Jahre 1806 kamen die Besitzungen des Truchseß-Waldburg'schen Hauses an Württemberg. Die Grafschaft Trauchburg mit der Gemeinde Wengen, dann das zur Zeil-Wurzach'schen Herrschaft Marstetten gehörige Dorf Ferthofen mit dem Schloß Illerfeld wurde jedoch 1810 an Bayern abgetreten. **[Fußnote 17:]** Der Fürst von Waldburg-Zeil-Trauchburg ist bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 17]**

Das ebengenannte Pfarrdorf Wengen mit Kleinweiler, den Weilern Götzenberg **[S. 99]** und Hofen und mehreren Einöden liegt im Amtsgericht Kempten, Ferthofen im Amtsgericht Memmingen.

16. Die Herrschaft Rothenfels.

Das Geschlecht der Herren zu Königseck theilte sich in die Rothenfels'sche und die Aulendorf'sche Linie, welche beide 1629 die reichsgräfliche Würde erlangten. Der Aulendorf'schen Linie gehörten die Grafschaft Königseck und die Freiherrschaft Aulendorf, welche beide Herrschaften 1806 der württembergischen Landeshoheit unterworfen wurden. Die der Linie Königseck-Rothenfels gehörige Grafschaft Rothenfels dagegen, bestehend aus dem Bergschloß Rothenfels, der Stadt Immenstadt, 13 Pfarreien und aus der Herrschaft Staufen mit dem Hauptort Staufen, 3 Pfarrdörfern und einer Anzahl kleiner Dörfer, Weiler und Einöden, dann aus der Ende des vorigen Jahrhunderts hinzugekauften Ritterherrschaft Werthenstein in der Gemeinde Eckarts, wurde 1804 an das Haus Oesterreich verkauft und von diesem 1805 an Bayern abgetreten.

Dieselbe bildet zur Zeit das Amtsgericht Immenstadt.

17. Die Grafschaft Pappenheim.

Die Grafen zu Pappenheim erscheinen als Dynasten seit dem 10. Jahrhundert, waren des deutschen Reichs Erbmarschälle, auch Reichs-Forst- und Jägermeister im Nordgau und erhielten 1628 die Bestätigung ihres schon länger geführten Grafentitels. Als Ansbach an Preußen gekommen war, erkannte dieses zwar die Landeshoheit der Grafen zu Pappenheim in ihrem geschlossenen Gebiete an, vindizirte aber die außerhalb desselben liegenden zerstreuten Unterthanen und wurde dieser faktische Zustand nachträglich in dem Grenz- und Tauschvertrag v. 12. September 1802 gegen Abtretung des bisher Ansbach'schen Dorfes Haardt von Pappenheim anerkannt.

Im Jahre 1806 kam die Grafschaft an Bayern. **[Fußnote 18]** Der Graf zu Pappenheim ist bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 18]**

Nunmehr bildet die Grafschaft Pappenheim den größten Theil des Amtsgerichts Pappenheim, nämlich mit Ausnahme des Ansbach'schen Treuchtlingen, des Eichstätt'schen Ochsenhart, den Neuburg'schen Gemeinden Solnhofen und Eßlingen, dann Theilen von Langenaltheim, Bieswang, Graben, Suffersheim, Büttelbronn etc. Ferner gehörten zu den Pappenheim'schen Besitzungen mehrere Anwesen in verschiedenen Gemeinden des AG. Ellingen (namentlich in Emetzheim, Trommetsheim und Wachenhofen), dann in der Gemeinde Rehau (AG. Monheim).

18. Die Grafschaft Thurnau.

Das alte Grafengeschlecht von Giech erwarb im Laufe der Zeit ansehnliche Herrschaften, namentlich Buchau und Thurnau, ward 1663 in den Reichsgrafenstand erhoben und erkaufte sich 1695 die Landeshoheit über seine Besitzungen, worauf es 1726 in dem fränkischen Reichsgrafenkollegium Sitz und Stimme erhielt.

Im Jahre 1806 mediatisirt, wurde das gräfliche Haus Giech in der Eigenschaft als standesherrliches Haus im Jahre 1861 ausdrücklich anerkannt. **[Fußnote 19:]** Siehe die Bek. v. 9. April 1861 (Bd. V S. 238). Der Graf von und zu Giech ist demnach bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 19]**

Die Zugehörungen der ehemaligen Herrschaft Thurnau sind vorzugsweise folgende: Atzen-
dorf, Berndorf, Buchau, Döllnitz, Felkendorf, Heusch, Limmersdorf, Lopp, Menchau,
Peesten, Proß, Thurnau (im AG. Thurnau), Wölkendorf mit Pfaffendorf **[S. 100]** (im AG.
Scheßlitz), Krögelstein, Loch und Wiesentfels, Schnackenhöhr und Obermühle (im AG.
Hollfeld), Fesselsdorf (im AG. Weismain).

19. Die Grafschaft Rieneck.

Diese Grafschaft kam nach dem Aussterben der Grafen von Rieneck als erledigtes Lehen an Mainz, welches dieselbe 1673 zum größeren Theil an die Grafen von Nostiz verkaufte. Sie umfaßte die Stadt Rieneck und die Ortschaften Fellen, Rengersbrunn und Schaippach (AG. Gemünden), sowie die im Besitz von Mainz gebliebene Kellerei Lohr (mit der Stadt Lohr).

Der Mainzische Antheil kam 1803, der Antheil der Grafen von Nostiz (oder vielmehr der Grafen von Colloredo-Mansfeld, an welche die Grafschaft 1803 durch Kauf übergegangen war) 1806 an das Fürstenthum Aschaffenburg und mit diesem 1814 an Bayern.

20. Die Grafschaft Erbach.

Die Herren von Erbach, 1532 in den Reichsgrafenstand erhoben, theilen sich in drei Linien: Erbach-Erbach, Erbach-Schönberg und Erbach-Fürstenau. Zur Grafschaft Erbach gehörten folgende Aemter: Erbach, Michelstadt, Freienstein, Fürstenau, Reichenberg, Schönberg, König und Wildenstein. Hiezu kam noch die Hälfte der mit Wertheim gemeinsam besessenen Herrschaft Breuberg.

Im Jahre 1806 wurde die Grafschaft mit Ausnahme des auf dem rechten Mainufer gelegenen Amtes Wildenstein der Landeshoheit von Hessen-Darmstadt unterworfen, das genannte Amt Wildenstein (oder die Cent Eschau) dagegen, bestehend aus dem Markt Eschau mit den Weilern Unteraulenbach und Wildenstein, dem Kirchdorf Hofstetten, dem Dorf Wildensee mit der

Einöde Wildenthal (sämtlich im Amtsgericht Klingenberg), kam an den Fürstprimas und theilte die Schicksale des Fürstenthums Aschaffenburg. **[Fußnote 20:]** Der Graf zu Erbach-Erbach und von Wartemberg-Roth ist bayerischer Standesherr. (Siehe auch oben S. 84 Note 3.) **[Ende Fußnote 20]**

21. Die Grafschaft Wertheim (Fürsten von Löwenstein).

I. Die Grafschaft Wertheim kam nach dem Erlöschen des Geschlechts der Grafen von Wertheim 1574 zum großen Theile an den Grafen von Löwenstein-Wertheim (spätern Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg). Die Grafschaft, soweit sie in den Händen des Löwenstein-Wertheim'schen Hauses war, enthielt die Stadt Wertheim, einen Theil des Amtes Remlingen (die andern Theile waren Castellisch oder Würzburgisch geworden), einen Theil des Amtes Schwanberg (den andern besaß Würzburg), die Aemter Königheim, Laudенbach und Kleinheubach, sowie die Herrschaft Breuberg (letztere gemeinschaftlich mit den Grafen von Erbach).

Infolge der Rheinbundsakte wurde Wertheim mediatisirt und gelangte größtentheils an Baden. Nur die Cent Michelrieth vom Amt Remlingen und Kreuzwertheim wurden dem Fürstprimas, die Herrschaft Breuberg an Hessen-Darmstadt überlassen, an welch letzteres Baden im Jahre 1810 auch noch Laudенbach und Kleinheubach abtrat. Das Fürstenthum Aschaffenburg kam sodann 1814, die Orte Laudенbach und Kleinheubach mit dem Amt Miltenberg 1816 an Bayern.

Gegenwärtig bilden die bayerischen Bestandtheile der Grafschaft Theile der Amtsgerichte Marktheidenfeld (Remlingen, Altfeld, Glasofen, Kredенbach, Kreuzwertheim, Michelrieth und Oberwittbach), Miltenberg (Kleinheubach und Laudенbach) und Stadtprozelten (Hasselberg, Haßloch und theilweise Schollbrunn).

[S. 101] II. Die ehemalige Grafschaft Löwenstein ist im Württembergischen Neckarkreis gelegen. Das Geschlecht wurde 1494 in den Reichsgrafenstand erhoben, erwarb in der Folge außer der vorwürfigen Grafschaft Wertheim verschiedene andere Besitzungen und theilte sich in die zwei Linien Löwenstein-Wertheim-Virneberg (jetzt Freudenberg) und Löwenstein-Wertheim-Rochefort (jetzt Rosenberg). Letztere wurde bereits 1713, erstere 1812 in den Fürstenstand erhoben. Für ihre durch den Reichsdeputationsrezeß 1803 herbeigeführten Verluste wurden sie (§ 14 a.a.O.) unter Anderm dadurch entschädigt, daß die Rosenberg'sche Linie die Mainzer Orte Trennfurt und Wörth, sowie die Würzburg'schen Aemter Rothenfels und Homburg, die Freudenberg'sche Linie das Amt Freudenberg und die Klöster Grunau (dieses früher unter Wertheim'scher Landeshoheit) und Triefenstein, das Dorf Trennfeld u. dgl. erhielt. Über

Trennfurt und Wörth siehe bei dem Erzstift Mainz. Von den übrigen vorgenannten Gebietstheilen kamen in Folge ihrer Mediatisirung im Jahre 1806 die links des Mains gelegenen an Baden, die rechts des Mains gelegenen an das Fürstenthum Aschaffenburg, dessen Schicksale sie fortan theilten. Nunmehr gehören diese Löwenstein'schen Gebietstheile zu den Bezirken der Amtsgerichte Lohr (Bergrothenfels, Neustadt a.M., Rothenfels, Sendelbach und Pflochsbach), Marktheidenfeld (Esselbach, Hafenlohr, Marienbrunn, Oberndorf, Rettersheim, Trennfeld mit Schloß Triefenstein, Unterwittbach und Windheim) und Stadtprozelten (Grunau, Baumgartshof und Kirschhof). **[Fußnote 21:]** Die beiden Fürsten zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg und zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg sind bayerische Standesherrn. **[Ende Fußnote 21]**

Die links des Mains gelegenen, 1806 an Baden gekommenen, vorher Löwensteinisch gewesenen Theile des ehemals Würzburg'schen Amtes Rothenfels wurden als Amt Steinfeld von Baden an Oesterreich, von diesem 1819 an Bayern abgetreten und gehören nunmehr gleichfalls zum Amtsgericht Marktheidenfeld (nämlich Ansbach, Birkenfeld, Karbach, Roden und Zimmern). **[Fußnote 22:]** Vgl. das Königl. Patent zur Besitznahme des auf dem linken Mainufer gelegenen Theils des großherzoglich badischen Amtes Wertheim v. 8. September 1819 (Döll. 1 S. 301). **[Ende Fußnote 22]**

22. Das Haus Leiningen.

Das Haus Leiningen besteht seit 1467 aus den beiden Linien Leiningen-Westerburg und Leiningen-Dachsburg. Letztere theilte sich 1540 in die Linien Leiningen-Dachsburg-Hardenburg und Leiningen-Dachsburg-Heidesheim-Falkenburg. Die Linie Dachsburg-Hardenburg wurde 1779 in den Reichsfürstenstand erhoben. Die andere Linie ist gräflich geblieben und besteht noch in den Nebenzweigen Leiningen-Guntersblum (später Leiningen-Billigheim) und Leiningen-Heidesheim (später Leiningen-Neudenau). Die andere Hauptlinie Leiningen-Westerburg blieb gleichfalls gräflich und zerfällt seit 1695 in die beiden Speziallinien Alt-Leiningen-Westerburg und Neu-Leiningen-Westerburg.

Das Haus Leiningen besaß außer der Herrschaft Westerburg (in der nunmehrigen Provinz Nassau), dann der Grafschaft Dachsburg und der Herrschaft Oberbronn (im Elsaß) die Grafschaft Leiningen. Von dieser besaßen:

- a) beide Linien Leiningen-Westerburg die Stadt Grünstadt und eine Anzahl Dörfer,
- b) Alt-Leiningen-Westerburg außer dem Schlosse Altleiningen eine Anzahl Dörfer,
- c) Neu-Leiningen-Westerburg die Hälfte der Stadt Neuleiningen und eine Anzahl Dörfer,

[S. 102] d) das fürstliche Haus das Schloß Hardenburg, die Stadt Dürkheim und eine Anzahl Dörfer,

e) das gräfliche Haus Leiningen-Dachsburg-Guntersblum eine Anzahl Dörfer.

Diese Besitzungen gingen durch den Luneviller Frieden an Frankreich verloren. Als Entschädigung hiefür bekam unter Anderm der Fürst Leiningen-Dachsburg-Hardenburg gemäß § 20 des RDR. die Mainz'schen Aemter Miltenberg und Amorbach (siehe Erzstift Mainz). Die vorbezeichnete Grafschaft Leiningen kam 1814 mit der Rheinpfalz an Bayern und bildet jetzt die Hauptbestandtheile der Amtsgerichte Grünstadt und Dürkheim. **[Fußnote 23:]** Der Fürst zu Leiningen ist bayerischer Standesherr. **[Ende Fußnote 23]**

23. Die Grafschaft Sponheim.

Diese Grafschaft, welche nach dem Aussterben des Mannsstammes der Grafen zu Sponheim unter die Churpfalz, Baden und Pfalz-Zweibrücken getheilt worden war, kam 1801 an Frankreich. Als dieselbe 1815 von Frankreich zurückgegeben wurde, fiel der größte Theil an Preußen, kleinere Theile an Hessen-Darmstadt und an Oldenburg (Birkenfeld), das Amt Rothalben von der ehemaligen Herrschaft Grävenstein an Bayern.

24. Die Wild- und Rheingrafen.

Von diesen bestanden zuletzt zwei Linien: Salm und Grumbach-Grumbach. Dieselben wurden für ihre an Frankreich verlorenen Länder durch bischöflich Münster'sche Aemter entschädigt. Als der größte Theil der Rheingrafschaft 1815 von Frankreich zurückgegeben wurde, kam dieselbe an Preußen. Nur kleine Theile wurden von Hessen-Darmstadt, Oldenburg (Birkenfeld) und Bayern erworben, von letzterem die Rheingrafschaft zum Stein oder die Grafschaft Rheingrafenstein.

25. Die Grafschaft Falkenstein.

Diese Grafschaft, welche 1667 vom letzten Besitzer an das Haus Habsburg verkauft worden war, enthielt die Stadt und das Schloß Winnweiler, Sitz des Oberamtmanns der Grafschaft, Schloßruine und Flecken Falkenstein und eine Anzahl Dörfer.

Mit Ausnahme geringer Theile (Dalheim), welche an Hessen gelangten, wurde die Grafschaft, als sie von Frankreich, das sie 1801 in Besitz genommen hatte, 1815 zurückgegeben wurde, von Bayern erworben (AG. Winnweiler).

26. Die Herrschaft Reipoltskirchen.

Diese Herrschaft, welche den Grafen von Hillesheim gehörte, bestand aus dem Schlosse Reipoltskirchen und einer Anzahl von Dörfern im nunmehrigen Amtsgerichtsbezirk Lauterecken.

27. Die Grafschaft Wartemberg.

Im Jahre 1699 wurden die bis dahin ritterschaftlichen Güter der Herren von Wartemberg zu einer unmittelbaren freien Reichsgrafschaft erhoben. Die Grafschaft enthielt Mettenheim (die gräfliche Residenz zwischen Worms und Oppenheim), Ellerstadt bei Dürkheim, die Kastenvogtei Marienthal neben der Grafschaft Falkenstein und eine Anzahl Dörfer in der Gegend von Kaiserslautern.

Nach der Wiedervereinigung der Grafschaft mit Deutschland kam Mettenheim an Hessen-Darmstadt, der übrige Theil an Bayern. **[Fußnote 24:]** Der Graf von Wartemberg wurde gemäß § 24 des RDR. für seine Grafschaft durch die Abtei Roth entschädigt. Siehe oben S. 84.

[Ende Fußnote 24]

[S. 103] 28. Die Grafschaft Hohengeroldseck.

Nach dem Aussterben der Freiherrn von Kronberg, von welchen die Freiherrn von Geroldseck beerbt wurden, gelangte diese Herrschaft an den Grafen von und zu der Leyen, welcher 1806 unabhängiger Fürst wurde und dem Rheinbunde beitrug. Zur Grafschaft, die 1814 an Oesterreich gekommen war und 1819 an Baden überlassen wurde, gehörte unter Anderm auch Blieskastel in der Rheinpfalz.

29. Die Herrschaft Hanau-Lichtenberg.

Ein großer Theil dieser Herrschaft war bereits früher von Frankreich unterworfen worden, von dem Reste kam 1801 das linke Ufer an Frankreich, das rechte an Hessen-Darmstadt, ersteres, und zwar das Amt Lemberg (mit Pirmasens) 1816 an Bayern.

30. Das Fürstenthum Nassau-Usingen.

Als die linksrheinischen Theile dieses Fürstenthums 1815 von Frankreich zurückgegeben wurden, fielen dieselben zum größern Theil an Preußen, Bayern dagegen erhielt den östlichen Theil von Saarbrücken (St. Ingbert), die Herrschaften Kirchheim und Stauff (mit der Stadt Kirchheimbolanden) und das Amt Homburg.

b) Die Markgrafschaft Burgau.

Burgau, eine von Alters her bestehende Markgrafschaft, wurde nach dem Aussterben der Herzoge von Schwaben reichsunmittelbar und 1300 dem Herzog Leopold von Oesterreich zu Lehen gegeben. Nach vielfältigen Verpfändungen und Besitzwechseln gelangte die Markgrafschaft 1559 dauernd an Oesterreich.

Dieselbe hatte sehr zerstreute und bestrittene Bestandtheile. Sie lag, vielfach durch fremdes Gebiet zerrissen, zwischen Donau und Lech und war von einer großen Menge von reichsunmittelbaren Graf- und Herrschaften, geistlichem und reichsstädtischem Gebiete etc. umgeben und durchsetzt. Im Jahre 1790 zählte sie etwa 36000 Seelen in 4 Städten, 13 Marktflecken, 201 Dörfern u.s.w. Die eigentliche, dem Hause Oesterreich gehörig gewesene Markgrafschaft bestand aus den vier Kameralherrschaften Burgau, Günzburg, Scheppach und Hochwang, und vielen einverleibten Gütern, darunter Krumbach mit Hürben. Nach seiner politischen Eintheilung was es in 5 Vogtsbezirke getheilt und an mehreren Orten bestanden sich österreichische Pflegämter (Rösingen, Hochwang, Kriegshaber, Buttenwiesen, Welden, Großkötz, etc.). Dem Lande war ein unter der vorderösterreichischen Regierung stehender Landvogt vorgesetzt. In Günzburg befand sich ein unter eben dieser Regierung stehendes Oberamt. **[Fußnote 1:]** Über die österreichische Lehensherrschaft Seifriedsberg siehe bei den Oettingen'schen Fürstenthütern, über die ehemals Burgau'sche Herrschaft Ronsberg bei der gefürsteten Abtei Kempten, über die Herrschaften Biberbach, Wald, dann die Grafschaften Kirchberg und Weißenhorn bei den Fürsten und Grafen Fugger. **[Ende Fußnote 1]**

Durch den Preßburger Frieden von 1805 kam die Markgrafschaft an Bayern.

Ihre ehemaligen Bestandtheile liegen zur Zeit in den nachbezeichneten Amtsgerichtsbezirken: Augsburg: Kriegshaber, Steppach und Theile von Biburg und Schlipshheim. – Burgau: Burgau, Landensberg, Oberknöringen, Röfingen, Scheppach, Schnuttenbach, dann Theile von Egenhofen, Ettenbeuren, Glöttweg, Großanhausen, Limbach **[S. 104]** u.a. – Schwabmünchen: (siehe Seifriedsberg). – Wertingen: Buttenwiesen und einzelne Anwesen in andern Gemeinden, sowie die Fugger'sche Herrschaft Biberbach. – Zusmarshausen: Welden u.a.; siehe auch Seifriedsberg. – Füssen: Mehrere Ortschaften und einzelne Anwesen in den Gemeinden Eisenberg, Hopferau und Seeg (die ehemalige Reichsritterschaft Hohenfreyberg, zu welcher auch einige Anwesen in der Gemeinde Lengenwang, AG. Oberdorf, gehörten). – Immenstadt: Geratsried und Wilhams. – Günzburg: ist ganz Burgauisch, außer einigen ritterschaftlichen und Deutschordens-Besitzungen, dann Theilen der Stadt Ulm, des Hochstifts Augsburg und der Abteien Wetenhausen und Elchingen. – Illertissen: Buch mit Nebenorten und Ritzisried (gehörten zur Grafschaft Kirchberg-Weißenhorn). – Krumbach: ist zum größeren Theile aus Burgauischen Ge-

bietstheilen gebildet, zu demselben gehören jedoch auch verschiedene andere, ehemals unmittelbare Besitzungen, so der Abteien Ursberg, Roggenburg, Wettenhausen, Elchingen, des Hochstifts Augsburg, der Herrschaften Edelstetten und Thannhausen, dann Fugger'sche und ritterschaftliche Besitzungen. – Neuulm: (siehe bei den Fugger'schen Besitzungen). – Türkheim: die Herrschaft Wald, siehe bei den Fugger'schen Besitzungen. – Weißenhorn: (siehe bei den Fugger'schen Besitzungen). – Dillingen: (siehe Seifriedsberg). – Donauwörth: einige Anwesen in Genderkingen und Zusum-Rettingen.

c) Die Reichsritterschaft.

Nicht zu den Reichsständen gehörte die freie unmittelbare Reichsritterschaft, zum Theil aus gräflichen, größtentheils aber aus freiherrlichen und adeligen (zuletzt über 350) Familien bestehend, welche mit ihren Gütern unmittelbar unter Kaiser und Reich standen, zwar nicht an dem Reichstage Theil nahmen, auch keinem der 10 Reichskreise angehörten, aber die übrigen Rechte unmittelbarer Reichsstände genossen. Nach der im Laufe der Jahrhunderte herausgebildeten Verfassung dieser Genossenschaft theilte sich dieselbe in 3 Ritterkreise, den schwäbischen, fränkischen und rheinischen, mit einem gemeinsamen Direktorium, das immer drei Jahre wechselweise von ihnen geführt wurde. Jeder Ritterkreis hatte aber noch seinen besondern Direktor und jeder sog. Ort oder Kanton wieder seinen Direktor oder Hauptmann, welchem Ausschüsse und Ritterräthe beigegeben waren.

Ehemals reichsritterschaftliche Besitzungen liegen nunmehr unter Anderm in den nachbezeichneten Amtsgerichtsbezirken: **[Fußnote 1:]** Die längst mit Bayern vereinigten ehemals reichsritterschaftlichen Herrschaften Wertingen, Illertissen, Angelberg, Mattfies, Bedernau etc. sind bereits oben als Zuwachs der altbayerischen Lande, die Grafschaften Pappenheim und Thurnau oben bei den mediatisirten Reichsständen behandelt. **[Ende Fußnote 1]**

Kirchlauter im AG Baunach.

Die Gemeinden Aschbach, Reichmannsdorf (Frh. v. Schrottenberg), Ziegelsambach, dann einzelne Anwesen in Großbirkach und Ilmenau (im AG. Burgebrach).

Heroldsbach (zwischen denen von Horneck und denen von Löffelholz getheilt), Cunreuth (von Egloffstein) im AG. Forchheim.

Pommersfelden (Graf Schönborn), Vestenbergsgreuth im AG. Höchstadt a.A.

Fischbach, Küps, Mitwitz (Frh. v. Würzburg) im AG Kronach.

Schney (Graf Brockdorf), Stöcken und Unterleiterbach im AG. Lichtenfels.

Budenhof, Songhof, Lahm, Freiberg, Schenkenau und Kaltenbrunn im AG. Seßlach.

[S. 105] Trockau (eine Groß'sche Hofmark) im AG. Pottenstein.

Guttenberg (Frh. v. Guttenberg) im AG. Stadtsteinach.

Kleinziegenfeld im AG. Weismain.

Niedersteinbach (dem Freiherrn von Forstmeister gehörig) und Mensengesäß [**Fußnote 2:**]

Das Dorf Mensengesäß mit der Einöde Hüttenberg gehörte zum gräflichen Schönborn'schen Amte Krombach (siehe beim AG. Schöllkrippen). [**Ende Fußnote 2**] im AG. Alzenau.

Gräflich Ingelheim'sche Besitzungen in den AG. Aschaffenburg und Obernburg.

Theile der Gemeinden Urspringen und Billingshausen (Graf Ingelheim) im AG. Markttheidenfeld.

Umpfenbach (später dem Grafen Trautmannsdorf gehörig) im AG. Miltenberg.

Das gräflich Schönborn'sche Amt Krombach, bestehend aus den Gemeinden Dörnsteinbach, Großblankenbach, Großkahl, Großlaudenbach, Huckelheim, Königshofen mit Ellingshofen, Fletterichsmühle, Geisenhof, Krombach mit Hauenstein, Ober- und Unterschur, Unterwestern mit Heiligkreuz, Oberwestern mit Polsterhof, dann den zur Gemeinde Schöllkrippen gehörigen Weilern Gasse und Wamp, im AG. Schöllkrippen (siehe auch beim AG. Alzenau).

Fechenbach und ein Theil von Reistenhausen im AG. Stadtprozelten.

Mehrere Orte im AG. Eltmann.

Bimbach (Frh. v. Fuchs), Traustadt (v. Rieneck) im AG. Gerolzhofen.

Dittlofsroda und theilweise Völkersleier (Frh. v. Thüngen), dann Morlesau, Ochsenthal, Sodenberg, Maitzenbach, Windheim und Eckartsbrunn im AG. Hammelburg.

Besitzungen der Freiherren von Bibra, Kalb, Guttenberg, Truchseß und Münster im AG. Königshofen.

Mehrere Besitzungen im AG. Mellrichstadt.

Besitzungen der Frh. v. Borie, Gebattel und Lochner im AG. Neustadt a.S.

Besitzungen des Grafen Schönborn im AG. Volkach.

Zeitlofs (der Frh. v. Thüngen) im AG. Brückenau.

Prosselsheim (der Frh. v. Bechtolsheim und Erthal) im AG. Dettelbach.

Die Gemeinden Burgsinn (mit Gresselhof und Trockenbachshof) und Gräfendorf, den Frh. v. Thüngen gehörig, sowie theilweise Aura, im AG. Gemünden.

Seckendorf'sche Unterthanen des Gerichts Oberzenn in den Gemeinden Bullenheim, Enheim, Hüttenheim und Martinsheim im AG. Marktbreit.

Altenschönbach und ein Theil von Geesdorf (der Frh. v. Crailsheim) im AG. Wiesentheid.

Rügland im AG. Ansbach.

Thürnhofen im AG. Feuchtwangen.

Polsingen und Trendel im AG. Heidenheim.

Neuendettelsau, ein v. Eyb'sches Gut, und andere meist Eyb'sche Besitzungen im AG. Heilsbronn.

Einige Dörfer im AG. Herrieden.

Frankenberg, Ippesheim im AG. Uffenheim.

Büg, Brand, Heroldsberg (v. Geuder) im AG. Erlangen.

Burgfarrnbach (Graf Pückler-Limpurg) im AG. Fürth.

Weisendorf, Neuhaus mit Bingarten und einem Theil von Heppstädt, dann Zeckern im AG. Herzogenaurach.

Wilhermsdorf, Neuhof, Brunn und Trautskirchen im AG. Markterlbach.

Erlabronn, Oberlaimbach (der Frh. v. Frankenstein), Langenfeld, Ullstadt, Sugen[S. 106]heim mit Deutenheim, Dutzenthal, Etzelheim, Hörfeld, Rüdern, dann Nenzenheim (größtentheils), Taschendorf und Obersteinbach im AG. Scheinfeld.

Obernzenz und Unternzenz (der Frh. v. Seckendorf) im AG. Windsheim.

Einige Anwesen in verschiedenen Gemeinden, insbesondere in Großenbuch und Honings (Egloffstein), Weingarts (Seinsheim), Großengsee, Ermreuth u.a.m. im AG. Gräfenberg.

Hainhofen, Gailenbach u.a.m. im AG. Augsburg.

Burtenbach (Frh. v. Schertel), Egenhofen, Eichenhofen, Freyhalden, Haldenwang (Frh. v. Freyberg), Jettingen mit Oberwaldbach (Frh. v. Stauffenberg), Ried, Unterwaldbach, Unterknöringen (Frh. v. Freyberg), Unterrohr (Deutschorden), Waldkirch (Frh. v. Freyberg) im AG. Burgau.

Reinhartshofen, Untermeitingen, Haardt (Frh. v. Rehlingen) im AG. Schwabmünchen.

Einige Besitzungen der Freiherren von Imhof, Stauffenberg und Zech im AG. Wertingen.

Besitzungen der Frh. v. Schnurbein, Zech und Stetten und der Grafen Thurn im AG. Zusmarshausen.

Hopferau und Eisenberg (der Frh. v. Freyberg) im AG. Füssen. **[Fußnote 3:]** Über die Ritterherrschaft Hohenfreyberg siehe bei der Markgrafschaft Burgau. **[Ende Fußnote 3]**

Hirschzell, Osterzell im AG. Kaufbeuren.

Dorf Waltrams und Theile von Memhölz im AG. Kempten.

Balteratsried im AG. Oberdorf.

Stein zum Steine im AG. Obergünzburg. **[Fußnote 4:]** Über die Herrschaft Ronsberg siehe oben bei der Abtei Kempten. **[Ende Fußnote 4]**

Grünenbach (Familie Fugger) im AG. Weiler.

Rauhenzell mit dem Hof Eck (der Frh. v. Pappus) im AG. Sonthofen.

Osterberg im AG. Babenhausen.

Waal, Dornstetten, Ellighofen und Unterdießen (der Fürsten von der Leyen), Kleinkitzighofen (der Frh. v. Rehlingen), Asch mit Lechsberg, Oberdießen mit der Grasmühle (St. Stefan in Augsburg) im AG. Buchloe.

Anhofen, Autenried und Oxenbrunn (der Frh. v. Reck), Bühl und Kleinkissendorf (der Familie Osterberg), Offingen und Bolzingen (der Frh. v. Freyberg), Harthausen, Ichenhausen, Kleinkötz, Nornheim, Reifensburg, Remshart, Rettenbach, Rieden, Riedhausen, Waldstetten u.a.m. im AG. Günzburg.

Bellenberg im AG. Illertissen. **[Fußnote 5:]** Über Illereichen und Kellmünz siehe bei den Fugger'schen Besitzungen, über Illertissen bei dem ältern Zuwachs zu den bayerischen Landen. **[Ende Fußnote 5]**

Niederraunau, bestehend aus Alteshausen, Hauptelshofen, Niederraunau, Wasserberg und Josefslust (Frh. v. Freyberg), Neuburg a.K. (bestehend aus Behlingen, Erisweiler, Halbertshofen, Heldenhof, Keuschlingen, Letztes-End, Neuburg a.K., Nordhofen, Oberbleichen, Ried und Unterbleichen (v. Vöhlin), Hohenraunau (zuletzt dem Kloster St. Peter in Augsburg gehörig) im AG. Krumbach. **[Fußnote 6:]** Siehe auch die Herrschaft Thannhausen, dann Waltenhausen bei den Fugger'schen Besitzungen. **[Ende Fußnote 6]**

Eisenburg, bestehend aus dem Pfarrdorf Amendingen mit Grünenfurth, dann Eisenburg und Trunkelsberg, **[Fußnote 7]** Siehe auch Schweighausen beim AG. Ottobeuren. **[Ende Fußnote 7]** (früher denen von Neubrunner gehörig, später Memmingisch), Kronburg, bestehend aus den Dörfern Kronburg und Illerbeuren mit den Weilern Greut, Ober- und Unterbinwang und Wagsberg (v. Rechberg, später v. Westernach) im AG. Memmingen.

[S. 107] Schweighausen, zur Herrschaft Eisenburg (siehe AG. Memmingen) gehörig, im AG. Ottobeuren.

Bäckingen, Haunsheim, Altenberg, Ballhausen im AG. Lauingen.

Amerdingen (Frh. v. Stauffenberg) und Grosselfingen (Oettingen-Wallerstein) im AG. Nördlingen.

Blieskastel, Flecken und Herrschaft im gleichnamigen Amtsgericht, Herrschaft Burweiler im AG. Landau, Freiherrschaft Landstuhl mit 4 Pfarr- und verschiedenen andern Dörfern (dem Frh. v. Sickingen gehörig) im AG. Landstuhl, Medelsheim, Flecken und Herrschaft, im AG. Zweibrücken, Herrschaft Münchweiler mit etwa 10 Dörfern (AG. Waldmohr), Herrschaft Scharfeneck mit dem Dorfe Albertsweiler (AG. Annweiler), dann mit Maudach und St. Johann (AG. Ludwigshafen), früher dem Fürsten von Löwenstein gehörig (vgl. § 14 des RDR. oben S. 19).

VI. Ansbach Bayreuth.

a) Das Fürstenthum Ansbach.



Dasselbe bestand aus folgenden 15 Oberämtern:

- a) Onolzbach, mit dem Stiftsamt Ansbach und dem Stadtvogteiamt Ansbach;
- b) Schwabach, mit dem Stadtrichteramt Schwabach, dem Kastenamt Schwabach und den Richterämtern Wendelstein, Schwandt und Kornburg;
- c) Cadolzburg, mit dem Kasten- und Richteramt Cadolzburg, dem Stadtvogteiamt Langenzenn, den Richterämtern Roßstall und Habersdorf und dem Geleitsamt Fürth;
- d) Burgthann mit dem Kastenamt Burgthann und dem Vogtamt Schönberg;
- e) Roth, mit dem Kasten- und Stadtrichteramt Roth und dem Verwalteramt Gmünd;
- f) Stauff und Landeck, mit dem Kastenamt Thalmessing oder Stauff, dem Richteramt Stauff und dem Vogtamt Geyern;
- g) Gunzenhausen, mit dem Kastenamt Gunzenhausen, dem Verwalter- und Vogtamt Weimersheim und Flüglingen, und dem Stiftsamt Wülzburg oder Klosterverwalteramt Weissenburg;
- h) Hohentrüdingen, mit dem Kastenamt Hohentrüdingen, den Richterämtern Heidenheim und Wettelsheim, den Verwalterämtern Rechenberg oder Ostheim, Berolzheim und Treuchtlingen und dem Klosterverwalter- und Richteramt Solnhofen;
- i) Wassertrüdingen, mit dem Kasten- und Stadtvogteiamt Wassertrüdingen, dem Klosterverwalteramt Anhausen, der Amtsverweserei Röckingen, dem Verwalteramt Schwaningen und dem Vogteiamt Wittelshofen;

- k) Windsbach, mit dem Kasten- und Stadtvogteiamt Windsbach, dem Klosterverwalteramt Heilsbronn, den Verwalterämtern Merkendorf und Waizendorf und dem Pflegeamt zu Nördlingen;
- l) Feuchtwangen, mit dem Kasten-, Stadtvogtei- und Stiftsverwalteramt zu Feuchtwangen, dem Klosterverwalteramt Sulz, dem Verwalteramt Forndorf und Bechhofen und dem Dorfe Dürrewangen;
- m) Crailsheim, mit dem Kasten- und Vogteiamt Crailsheim, den Kastenämtern Bemberg oder Wiesenbach, Anhausen und Lobenhausen, und Werdeck oder Gerhardsbronn, dem Renteverwalteramt Goldbach und dem Verwalteramt Markertshofen;
- n) Kolmberg, mit dem Kasten- und Vogteiamt Kolmberg, dem Stadtvogteiamt Leutershausen, dem Vogtamt Jochsberg und dem Kastenamt Insingen;
- o) Creglingen, mit dem Kasten- und Schultheißenamt Creglingen, dem Amt Tauberczell, dem Oberschultheißenamt Marktstef oder der Vogtei über die sechs Maindörfer, dem Schultheißenamt Segnitz und einigen früher zur Grafschaft Geyer, deren Besitzer 1708 ausgestorben waren, gehörigen Ortschaften;
- p) Uffenheim, mit dem Kasten- und Vogteiamt Uffenheim, den Kastenämtern Mainbernheim, Castell oder Kleinlangheim und Prichsenstadt und dem Vogteiamt Giebelstadt.

Endlich hatte Ansbach auch Antheil an dem Dorfe Randersacker im Hochstift Würzburg.

Im Jahre 1791 verzichtete der letzte Markgraf von Ansbach-Bayreuth [**S. 108**] auf beide Fürstenthümer zu Gunsten Preußens, worauf dieses seine neuen Besitzungen abzurunden suchte. Im Jahre 1796 nahm Preußen zu diesem Zwecke die innerhalb der Fürstenthümer gelegenen reichsritterschaftlichen Besitzungen und, nachdem Vergleichsversuche erfolglos geblieben waren, das Gebiet der Reichsstadt Nürnberg bis zu den Ringmauern in Besitz und schloß ferner im selben Jahre mit Fürst Hohenlohe-Neuenstein [**Fußnote 1:**] Die Tauschobjekte sind im Württemberg'schen gelegen, gehören sohin nicht hieher. [**Ende Fußnote 1**] und mit Oettingen-Spielberg, [**Fußnote 2:**] Hiebei wurden die Oberämter Spielberg-Sammenheim und Dürrewangen an Preußen abgetreten, wogegen dieses dem Fürsten unter Anderm das Pflegamt zu Nördlingen überließ. [**Ende Fußnote 2**] im Jahre 1803 mit Bayern [**Fußnote 3:**] Die einschlägigen erworbenen und abgetretenen Gebietstheile siehe oben S. 51. [**Ende Fußnote 3**] Grenzregulierungsverträge ab. In den auf diese Weiße arrondirten Fürstenthümern wurde nun eine andere Aemtereintheilung eingeführt, und zwar wurde das Fürstenthum Ansbach in folgende 6 Kreise getheilt.

- a) Kreis Ansbach, mit den Justizämtern Ansbach, Leutershausen, Windsbach und dem Stadtgericht Ansbach, bezw. der eximirten Stadt Ansbach, den Städten Leutershausen, Merkendorf,

- Windsbach, Herrieden, Ornbau und der Mediatstadt Eschenbach, den Kammerämtern Ansbach, Colmberg (Leutershausen) und Windsbach und den Aemtern in Herrieden und Ornbau;
- b) Kreis Crailsheim, mit den Justizämtern Crailsheim und Feuchtwang und den Stadtgerichten ebendasselbst, bezw. den Städten Crailsheim, Feuchtwang und Dinkelsbühl und den Kammerämtern Crailsheim und Feuchtwang;
- c) Kreis Gunzenhausen mit den Justizämtern Gunzenhausen, Roth, Stauff und dem Stadtgericht Gunzenhausen, bezw. den Städten Gunzenhausen, Pleinfeld, Spalt, Roth und Weißenburg und den Kammerämtern Gunzenhausen, Roth und Stauff;
- d) Kreis Schwabach mit den Justizämtern Schwabach, Burgthann, Cadolzburg, Wöhrd und Gostenhof, dem Stadtgericht Schwabach und der Justizkommission zu Fürth, bezw. der eximirten Stadt Fürth, den Städten Schwabach, Langenzenn und den Vorstädten Nürnbergs, dann den Kammerämtern Schwabach, Burgthann, Cadolzburg und Wöhrd;
- e) Kreis Uffenheim mit den Justizämtern Uffenheim, Marktstett, Prichsenstadt und dem Stadtgericht Uffenheim, bezw. den Städten Uffenheim, Iphofen, Creglingen, Mainbernheim und den Kammerämtern Uffenheim und Mainbernheim (Stett);
- f) Kreis Wassertrüdingen mit den Justizämtern Wassertrüdingen, Heidenheim und dem Stadtgericht Wassertrüdingen, bezw. der Stadt Wassertrüdingen und den Kammerämtern Wassertrüdingen und Heidenheim.

Im Jahre 1805 wurde das Fürstenthum Ansbach durch den Schönbrunner Vertrag von Preußen gegen Hannover an Frankreich abgetreten und von diesem 1806 gegen Berg an Bayern überlassen. Letzteres trat 1810 den am Main liegenden Theil mit der Stadt Mainbernheim an Würzburg ab, erhielt denselben aber 1814 mit Würzburg zurück. Gleichfalls im Jahre 1810 wurde der westliche Theil mit der Stadt Crailsheim von Bayern an Württemberg abgetreten. Zur Zeit ist das ehemals Ansbach'sche Gebiet in den nachbenannten Amtsgerichtsbezirken gelegen:

a) in Mittelfranken:

Ansbach (außer einigen Eichstättischen, Bayreuther und Deutschordens-Besitzungen), Dinkelsbühl (außer der Stadt Dinkelsbühl, dann einigen Deutschordens- und Oettingen'schen Besitzungen), Feuchtwangen (außer einigen Eichstättischen Besitzungen), Gunzenhausen (außer Eichstätt- und Deutschordens-Besitzungen), Heidenheim (außer Oettingen'schen und reichsritter-schaftlichen Besitzungen), Heilsbronn (außer Bayreuther, Eichstätt, Nürnberger und Deutschordens-Besitzungen), Schillingsfürst (außer Rothenburger, Hohenloher, Eichstätt und Deutschordens-Besitzungen), **[Fußnote 4:]** Markgräflich Ansbachisch waren insbesondere die Gemeinden Bottenweiler, Brunft (einige Häuser ausgenommen). Eckartsweiler, Erlach, Gail-

nau, Gailroth, Hagenau, Sulz, Wettringen, Wildenholz, Wörnitz. Gastenfelden und Leipoldsb-
 berg waren durch Vertrag v. 1803 an Hohenlohe-Schillingsfürst gekommen. **[Ende Fußnote 4]**
 Uffenheim (außer Bayreuther, **[S. 109]** Würzburger, Schwarzenberger und Deutschordens-
 Besitzungen), **[Fußnote 5:]** Ansbachisch waren insbesondere folgende Gemeinden: Adelhofen,
 Auernhofen, Brackenlohr, Custenlohr, Equarhofen, Geckenheim, Geißlingen, Ippesheim, Mörl-
 bach, Neuherberg, Oberickelsheim, Reusch, Rudolzhofen, Simmershofen, Uffenheim, Wal-
 kershofen, Wallmersbach, Welbhausen. **[Ende Fußnote 5]** Wassertrüdingen (außer Oettin-
 gen'schen und Eichstätter Besitzungen), Cadolzburg (außer Besitzungen der Stadt Nürnberg),
 Fürth (außer Bamberger, Nürnberger und einigen andern Besitzungen), Roth (außer Eichstätter,
 Nürnberger und Deutschordens-Besitzungen), Schwabach (mit gleichen Ausnahmen), dann
 Theile der Amtsgerichte Herrieden (und zwar theilweise die Gemeinden Aurach, Großbreiten-
 bronn, Bechhofen, Burgoberbach, Neuses, Neunstetten, Gern, Kemmathen, Klaffheim, Hohen-
 berg, Leidendorf, Kaudorf, Großenried, Lammelbach, Mörlach, Niederoberbach, Rauenzell,
 Waizendorf, Sachsbach, Sommersdorf, Weidenbach mit Triesdorf, Wiesethbruck, Thann), Ro-
 thenburg (unter Andern die Gemeinden Anfelden, Bieg, Buch am Wald, Dornhausen, Ermetz-
 hof, Frommetsfelden, Geslau, Gunzendorf, Insingen, Oberfelden, Schwabsroth, Stettberg, Ca-
 dolzhofen, Windelsbach und Neustetten), Schillingsfürst (einzelne Anwesen in verschiedenen
 Gemeinden), Markterlbach (Markterlbach, Dietenhofen und Neuhof), Scheinfeld (Fürstenforst
 und Harthof), Windsheim (Egenhausen und Urphertshofen), Altdorf (Burgthann, Etzelsdorf,
 Grub, Oberferrieden, Unterferrieden und verschiedene einzelne Anwesen in andern Gemein-
 den), Hilpoltstein (Alfershausen, Eysölden, Pyras und Stauf), Lauf (Schönberg), Ellingen (die
 Gemeinden Bergen, Ettenstadt, Geyern, Hundsdorf, Kaltenbuch, Pfrauinfeld und Thalmanns-
 feld), Greding (die Gemeinden Aue, Biburg, Hagenich, Kleinhöbing, Landersdorf, Offenbau,
 Reinwarzhofen, Ruppmannsburg, Schwimmbach, Thalmässig, Waizenhofen, Wengen), Pappen-
 heim (Treuchtlingen, Eßlingen, Solnhofen und Haardt), Weissenburg (Burgsalach, Indernbuch,
 Nensling, Wülzburg und Oberhochstatt);

b) in Unterfranken:

Theile der Amtsgerichte Kitzingen (die Gemeinden Haidt, Kleinlangheim, Marktstett, Main-
 bernheim und Michelfeld), Marktbreit (verschiedene einzelne Anwesen und die Gemeinde
 Segnitz), Ochsenfurt (Gnodstadt) und Wiesentheid (Prichsenstadt);

c) in Oberfranken:

Theile des Amtsgerichts Herzogenaurach (Burgstall);

d) in Schwaben:

Theile der Amtsgerichte Nördlingen (verschiedene Anwesen in mehreren Gemeinden, Oettingen (Auhausen, dann verschiedene Anwesen in mehreren Gemeinden, namentlich in Belzheim, Hainsfarth, Lehmingen, Lochenbach, Mögesheim).

b) Das Fürstenthum Bayreuth.

Dasselbe bestand aus

a) dem Oberland; dieses umfaßte die Amtshauptmannschaften Bayreuth und Kulmbach, das Oberamt Schauenstein und Helmbrechts, die Landeshauptmannschaft Hof, die Amtshauptmannschaft Wunsiedel (mit den Kasten-, Stadt-, Vogtei- und Richterämtern Wunsiedel, Weißenstadt, Marktleuthen, Kirchenlamitz, Selb, Thierstein, Thiersheim, Hohenberg und Arzberg), das Oberamt Lichtenberg, Thierbach und Lauenstein, das Oberamt Münchberg und Stockenroth, das Oberamt Gefrees, Berneck, Goldkronach und Stein, das Oberamt Creussen, das Oberamt Pegnitz und Schnabelwaid, das Oberamt Osternohe und das Oberamt Neustadt am Kulm;

b) dem Unterland; dieses enthielt die Amtshauptmannschaft Erlangen, die Landeshauptmannschaft Neustadt a.A., die Oberämter Baiersdorf, Hoheneck-Ipsheim und Neuhof.

[S. 110] Das Fürstenthum Bayreuth fiel nach dem Aussterben der Bayreuther Linie 1768 dem Markgrafen von Ansbach zu. Im Jahre 1791 verzichtete der letzte Markgraf auf beide Fürstenthümer zu Gunsten Preußens. Im Jahre 1803 wurde ein Grenzpurifikationsvertrag zwischen Bayern und Preußen abgeschlossen. **[Fußnote 6:]** Die einschlägigen erworbenen und abgetretenen Gebietstheile siehe oben S. 51. **[Ende Fußnote 6]**

Die 6 Kreise, in welche hierauf das Fürstenthum Bayreuth eingetheilt wurde, waren folgende:

a) Kreis Bayreuth mit den Justizämtern Bayreuth, Neustadt am Kulm, Pegnitz zu Schnabelwaid, Streitberg und den Stadtgerichten Bayreuth und Creussen;

b) Kreis Kulmbach mit den Justizämtern Kulmbach, Sanspareil, Thurnau, Presteneg und dem Stadtgericht Kulmbach;

c) Kreis Erlangen mit den Justizämtern Erlangen zu Baiersdorf, Osternohe und dem Stadtgericht Erlangen;

d) Kreis Hof mit den Justizämtern Hof, Lauenstein, Münchberg, Naila und dem Stadtgericht Hof;

e) Kreis Neustadt a.A. mit den Justizämtern Neustadt zu Dachsbach, Ipsheim zu Kilsheim, Neuhof, Emskirchen zu Markt Erlbach und dem Stadtgericht Neustadt;

f) Kreis Wunsiedel mit den Justizämtern Wunsiedel, Gefrees zu Berneck und den Stadtgerichten Weißenstadt und Wunsiedel.

Am Tilsiter Frieden v. 9. Juli 1807 wurde das Fürstenthum Bayreuth an Frankreich abgetreten, welches dasselbe 1810 an Bayern überließ.

Die Gebietstheile des vormaligen Fürstenthums Bayreuth sind nunmehr in den nachbezeichneten Amtsgerichtsbezirken gelegen:

a) in Oberfranken:

Bayreuth, Berneck (außer Theilen von Bamberg), Kulmbach (deßgleichen), Pegnitz (außer der Oberpfalz), Weidenberg (außer oberpfälzischen und Sulzbach'schen Gebietstheilen); Hof, Kirchenlamitz, Münchberg (außer Theilen von Bamberg), Naila (deßgleichen), Rehau, Selb, Thiersheim, Wunsiedel (außer Redwitz und einigen oberpfälzischen Gebietstheilen); Ludwigstadt (nämlich das Amt Lauenstein, also mit Ausnahme der Bambergischen Gemeinden Brauersdorf, Buchbach, Förtschendorf, Friedersdorf, Haßlach, Hirschfeld, Kehlbach, Marienroth, Pressig, Reichenbach, Rothenkirchen, Steinbach, Teuschnitz, Welitsch, Wickendorf und Windheim); dann Theile der Amtsgerichte Ebermannstadt (Albertshof, Engelhardtsberg, Hetzelsdorf, Muggendorf mit Haag und Wöhl, Oberfellendorf mit Störnhof, Streitberg mit Niederfellendorf und Wartleiten, Wüstenstein mit Dreisendorf), Höchstadt a.A. (Mailach, Neuhaus und theilweise Heppstädt), Nordhalben (die Gemeinden Dürrenwaid, Heinersberg, Langenbach, Steinbach), Hollfeld (Ortschaften der Gemeinden Breitenlesau, Kainach, Plankenfels, Schönfeld und Wonsees), Thurnau (die Gemeinden Kasendorf, Langenstadt, Neuenreuth, Schirradorf, Tannfeld, Willmersreuth, dann Ortschaften der Gemeinden Alladorf, Hutschdorf, Katschenreuth, Muckenreuth, Neustädtlein, Sanspareil), Herzogenaaurach (Biengarten, Boxbrunn und Allersbach, Falkendorf, Hemhofen, Kairindach, Münchaurach, Neundorf, Oberlindach, Retzleinsdorf, Unterreichenbach, Weisendorf, Zeckern), Gräfenberg (verschiedene Anwesen in mehreren Gemeinden);

b) in der Oberpfalz:

Theile der Amtsgerichte Eschenbach (Filchendorf, Neustadt am Kulm und Seitenthal), Kemnath (die Gemeinden Göppmannsbühl, Guttenthau, Ranlesreuth, Speichersdorf, Wirbenz und Zeulenreuth) und Waldsassen (die Gemeinden Lengensfeld und Groschlattengrün);

c) in Mittelfranken:

Erlangen (außer Nürnberg'schen Gebietstheilen und der Bamberg'schen Gemeinde [S. 111] Marloffstein), Markterlbach (außer Ansbacher, Deutschordens- und ritterschaftlichen Besitzungen), Neustadt a.A. (außer Bamberger und einigen andern Gebietstheilen), Windsheim

(außer der Stadt Windsheim und einigen Ansbach'schen und Deutschordens-Besitzungen), dann Theile der Amtsgerichte Ansbach (die Orte Agelmannsdorf, Frickendorf, Götteldorf, Haunoldshofen, Kettenhöfstetten, Kleinhaslach, Mettlachsmühle, Rüdern, Ruppersdorf und Stockheim), Heilsbronn (die Orte Bonnhof, Bürglein, Höfstetten, Kehl Münz und Markttriebendorf), Rothenburg ob d.T. (Burghausen und Poppenbach), Uffenheim (einzelne Anwesen in verschiedenen Gemeinden), Fürth (einige Häuser in Dambach, Sack und Vach), Scheinfeld (Buchhof und Hohenholz), Hersbruck (unter Anderm Hohenstadt mit Klein- und Großviehberg, Reckenberg und Steinensittenbach), Lauf (Bonndorf und Osternohe mit Schloßberg, Kreuzbühl und Waizmannsdorf).

VII. Sonstige Gebietstheile.

a) Oesterreich. [Fußnote 1:] Über die Markgrafschaft Burgau und einige andere vorderösterreichische Herrschaften siehe vorstehend S. 103. **[Ende Fußnote 1]**

1. Durch den Preßburger Frieden v. 1805 wurden Tyrol und die 7 Herrschaften im Vorarlberg'schen mit ihren Inkavirungen von Oesterreich an Bayern abgetreten, 1814 aber wieder an Oesterreich zurückgegeben mit Ausnahme:

a) des Amts Weiler, nämlich der Vorarlberg'schen Gerichte Altenburg, Grünenbach mit Schinau, Köllhof, Simmerberg und der Herrschaft Hoheneck mit Waltrams; hievon gehört Waltrams zum AG. Kempten, das Übrige bildet das dermalige AG. Weiler;

b) der im Besitze des Hauses Habsburg befindlichen, reichsunmittelbaren, jedoch einem Reichskreise nicht zugetheilten Herrschaft Wasserburg, welche umfaßte: Dorf Bodolz mit Betttau, Bruggach, Enzisweiler, Finegg, Hochstraß, Hoyerberg, Mayerhalden, Mittenbuch, Riedersbach und Taubenberg; Dorf Hege mit Hatttau, Hengtau und Salmtau; Dorf Mitten mit Büchel, Mooslachen, Mühle, Reutingen, Schwand und Wasserburg, Dorf Nonnenhorn (im AG. Lindau). **[Fußnote 2:]** Durch den Preßburger Frieden (Art. XV, siehe oben S. 33) fielen auch die vormals böhmischen Lehen Wildenau, Plößberg und Schönkirch (im AG. Tirschenreuth) an Bayern. **[Ende Fußnote 2]**

2. Der Markt Redwitz (AG. Wunsiedel) wurde 1816 von Oesterreich an Bayern abgetreten.

3. Im s.g. Fraischbezirk (AG. Waldsassen) hatten früher bayerische und böhmische Souveränitätsrechte gemischt neben einander bestanden. Im Jahre 1846 kam eine Purifikation dieser Verhältnisse zu Stande (siehe die Übersicht über das Staatsgebiet), wobei nur noch zu erwähnen ist, daß gemäß ME. v. 9. Juni 1848 aus Ottengrün und Ernstgrün eine Gemeinde gebildet,

Hardeck und Margesreuth der Gemeinde Wermersreuth, die Pfadermühle der Gemeinde Neu-albenreuth einverleibt wurden.

4. Über den s.g. Spitz am Hallthurm (AG. Reichenhall), welcher durch Vertrag v. 1851 erworben wurde, siehe die Übersicht.

b) Württemberg.

1. Über die durch den Grenzregulierungsvertrag v. 1810 von Württemberg erworbenen Gebietstheile siehe die Übersicht (oben S. 56). Hievon bildete das Oberamt Weiltingen einen Bestandtheil des Herzogthums Württemberg, und zwar gehörten hiezu ganz oder theilweise die Orte Frankenhofen, Greißelbach, Hahnenberg, Oberklingen, Ruffenhofen, Riehlingsstetten, Unter[S. 112]klingen, Veitsweiler, Weiltingen, Wolfsbühl (im AG. Dinkelsbühl), dann Irsingen (im AG. Wassertrüdingen). Im Übrigen siehe bei Ellwangen.

2. Bezüglich einiger im Jahre 1864 erworbener Parzellen siehe die Übersicht.

c) Baden und Hessen.

Abgesehen von Amorbach und Miltenberg und andern Löwenstein'schen und Erbach'schen Besitzungen, die eine Zeit lang badisch und bezw. hessisch waren, siehe bezüglich einiger in den Jahren 1860-1863 von Baden (in den AG. Aub und Würzburg II) und von Hessen (im AG. Obernburg) erworbener Gebietstheile die Übersicht.

d) Sachsen Coburg-Gotha.

Einige Anwesen der Gemeinde Buch (AG. Lichtenfels) und die Mühle Schleifenhahn, Gemeinde Gleußen, (AG. Seßlach) wurden durch Vertrag von 1811 erworben. Zugleich wurde von Coburg-Gotha die bayerische (von Bamberg hergeleitete) Landeshoheit über Gleußen (AG. Seßlach) anerkannt.



C. Überblick nach Regierungsbezirken.

[Fußnote:] Einen ähnlichen Überblick nach ehemaligen Landgerichts- (nunmehrigen Amtsgerichts-) Bezirken siehe im Anhang über Eintheilung des Königreichs. [Ende Fußnote]

Die Bestandtheile, aus denen die einzelnen Regierungsbezirke zusammengesetzt sind, sind folgende:

I. Oberbayern: Das Herzogthum Bayern zum großen Theile, mit den Herrschaften Haag und Hohenwaldeck, Theile des Fürstenthums Neuburg, das Bisthum Freising, die gefürstete Probstei Berchtesgaden und Theile vom Hochstift Salzburg.

II. Niederbayern: Das Herzogthum Bayern zum großen Theile, mit den Herrschaften Hals und Ortenburg, und das Bisthum Passau.

III. Pfalz: Der größere Theil der Churfalz und des Fürstenthums Zweibrücken, das Fürstenthum Lautern und Theile der Fürstenthümer Simmern und Veldenz, Theile der Bisthümer Speyer und Worms, die Reichsstädte Speyer und Landau, die Herrschaften Leinungen, Falkenstein (fast ganz), Reipoltskirchen, Wartemberg (zum größten Theil), dann Theile der Grafschaften Sponheim und Geroldseck, der Lande der Wild- und Rheingrafen, sowie von Hanau-Lichtenberg und Nassau-Usingen, endlich reichsritterschaftliche Besitzungen.

IV. Oberpfalz und Regensburg: Das Herzogthum Oberpfalz (fast ausnahmslos), das Herzogthum Sulzbach (mit geringer Ausnahme) und der größere Theil vom Herzogthum Neuburg mit den Herrschaften Cham, Ehrenfels und Pleistein, dann Leuchtenberg, Sulzbürg und Pyrbaum, Breiteneck und Sternstein, ein Theil des Herzogthums Bayern, das Bisthum Regensburg, Theile vom Bisthum Bamberg, vom Fürstenthum Bayreuth, die Stadt Regensburg und die dortigen Reichsabteien, sowie die Abtei Waldsassen, Theile von Böhmen und Deutschordens-Besitzungen.

V. Oberfranken: Der größte Theil des Fürstenthums Bayreuth und des Bisthums Bamberg, Theile des Bisthums Würzburg, die Abtei Ebrach (zum größten Theil), Theile der Oberpfalz, des Fürstenthums Ansbach, der Stadt Nürnberg und von Oesterreich, die Grafschaft Thurnau und reichsritterschaftliche Besitzungen.

VI. Mittelfranken: Der größte Theil des Fürstenthums Ansbach, das Bisthum Eichstätt, Theile des Fürstenthums Bayreuth, der Oberpfalz, der Herzogthümer Bayern und Neuburg, der Bisthümer Bamberg und [S. 113] Würzburg, sowie vom Herzogthum Württemberg, die Reichsstädte Nürnberg (mit dem größern Theile des Gebiets), Rothenburg, Dinkelsbühl, Windsheim und Weissenburg, die Herrschaften Schwarzenberg (zum großen Theil), Hohenlohe (soweit dieses Fürstenthum an Bayern kam), Pappenheim (fast ausnahmslos), Speckfeld (zum größten Theile), Theile von den Herrschaften Castell und Oettingen, sowie zahlreiche Deutschordens- und ritterschaftliche Besitzungen.

VII. Unterfranken und Aschaffenburg: Der größte Theil des Bisthums Würzburg nebst der Herrschaft Reichelsdorf, Theile des Erzbisthums Mainz (das Fürstenthum Aschaffenburg), der Bisthümer Fulda und Bamberg, dann der Abtei Ebrach, die Stadt Schweinfurt und die Reichsdörfer Gochsheim und Sennfeld, Theile des Fürstenthums Ansbach, die Herrschaften Schwarzenberg mit Seinsheim (zum großen Theil), Castell (fast ganz), Wiesentheid, Rieneck, Theile

von Speckfeld, dann die Herrschaften Erbach, Wertheim und die Löwenstein'schen Besitzungen, soweit dieselben an Bayern fielen, sowie zahlreiche ritterschaftliche Besitzungen.

VIII. Schwaben und Neuburg: Ein Theil des Herzogthums Bayern und des Fürstenthums Neuburg nebst den altbayerischen Herrschaften Hohenschwangau, Mindelheim, Schwabeck (mit Angelberg, Mattsies etc.), Wertingen, Illertissen und Bedernau, die Markgrafschaft Burgau, Theile von Vorarlberg, das Bisthum Augsburg, die gefürstete Abtei Kempten, die Abteien Irsee, Ursberg, Roggenburg, Wettenuhausen, Ottobeuren, Lindau, Kaisersheim und St. Ulrich in Augsburg, Theile der Abteien Elchingen, Raitenbuch, Roth, Ellwangen und Söflingen, die Reichsstädte Donauwörth (mit der Reichspflege Wörth), Augsburg, Kempten, Kaufbeuren, Memmingen, Lindau, Nördlingen und Theile der Reichsstädte Ulm und Wangen, die Besitzungen des Fürsten und der Grafen Fugger, der größere Theil der Fürstenthümer Oettingen, die Herrschaften Edelstetten, Thannhausen, Buxheim, Winterrieden und Rothenfels, Theile der Herrschaften Trauchburg, Pappenheim und des Fürstenthums Ansbach, sowie zahlreiche Deutschordens- und ritterschaftliche Besitzungen.



[Index*](#)

[Home*](#)